

XAP 1057-1964-1

NACHRICHTEN
DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN GÖTTINGEN
I. PHILOLOGISCH-HISTORISCHE KLASSE

Jahrgang 1964

Nr. 1

**Der Denkstein Sethos' I.
für die Kapelle Ramses' I.
in Abydos**

Von

Siegfried Schott



VANDENHOECK & RUPRECHT IN GÖTTINGEN

Ausgegeben Juni 1964



0T0L0387654

XAP 1057-1964-1

XAP 1054

NACHRICHTEN

DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN GÖTTINGEN
PHILOLOGISCH-HISTORISCHE KLASSE

Inhalt der seit 1956 erschienenen Jahrgänge

Jahrgang 1963:

- Nr. 1 *F. Wieacker*, Notizen zur rechtshistorischen Hermeneutik. 22 S. 2,— DM
- Nr. 2 *E. Heitsch*, Überlieferungsgeschichtliche Untersuchungen zu Andromachos, Markellos von Side und zum Carmen de viribus herbarum. 27 S. 3,— DM
- Nr. 3 *H. Jankuhn*, Zur Lage von Sliesthorp und Sliawich, und *W. Krause*, Die Runeninschrift auf dem Kamm von Heidaby. 35 S. 4,— DM
- Nr. 4 *E. Edel*, Zu den Inschriften auf den Jahreszeitenreliefs der „Weltkammer“ aus dem Sonnenheiligtum des Niuserre. II. Teil. 56 S. 7,— DM
- Nr. 5 *E. Edel*, Zu den Inschriften auf den Jahreszeitenreliefs der „Weltkammer“ aus dem Sonnenheiligtum des Niuserre. II. Teil (Fortsetzung). 77 S. 9,— DM

Jahrgang 1962:

- Nr. 1 *H. Neumann*, Neue Fragmente aus dem verschollenen Anfang des westfälischen „Spiegel der sonden“. 45 S. 5,— DM
- Nr. 2 *M. Kaser*, Zur Methode der römischen Rechtsfindung. 32 S. 2,50 DM
- Nr. 3 *F. Babinger*, Eine unbemerkte holländische Großansicht von Konstantinopel (um 1665). 13 S. 3,— DM
- Nr. 4 *W. Schubring*, Sahajānanda und die Svāmi-Nārāyanīyas, eine reformierte brahmanische Gemeinde. 41 S. 4,— DM
- Nr. 5 *G. Neumann*, Der niedersächsische Ortsname Göttingen. 20 S. 2,50 DM
- Nr. 6 *J. Hempel*, Der hebräische Text zweier Wolfenbütteler Fragmente des Alten Testaments. 17 S. 2,— DM
- Nr. 7 *E. Waldschmidt*, Londoner Entsprichungen zu einer Berliner Serie musikinspirierter indischer Miniaturen. 29 S. 6,50 DM
- Nr. 8 *W. Holtzmann*, Nachträge zu den Papsturkunden Italiens X. 45 S. 5,— DM

Jahrgang 1961:

- Nr. 1 *K. L. Janert*, Studien zu den Aśoka-Inschriften, III. 25 S. 3,— DM
- Nr. 2 *A. Dietrich*, Zur Datierung durch Brüche in arabischen Handschriften. 7 S. 1,50 DM
- Nr. 3 *W. Holtzmann*, Aus der Geschichte von Nardò in der normannischen und staufischen Zeit. 48 S. 5,— DM
- Nr. 4 *W. Krause*, Zum Namen des Lachses. 16 S. 2,— DM

SIEGFRIED SCHOTT

Der Denkstein Sethos' I.
für die Kapelle Ramses' I.
in Abydos



VANDENHOECK & RUPRECHT IN GÖTTINGEN

Vorgelegt in der Sitzung vom 29. November 1963

1/1964

Der Denkstein Sethos' I.
für die Kapelle Ramses' I.
in Abydos

Inhalt

Vorbemerkung	5
I. Die Kapelle für Ramses I. und ihr Denkstein	6
Fundumstände und Veröffentlichung	6
Die Kapelle	9
Eine Statue	14
Der Denkstein	16
II. Der Text des Denksteins	18
A. Historische Einleitung (Abschnitt 1—8)	18
Stiftung der Kapelle für den Vater (Abschnitt 9—12)	22
B. Betrachtungen über Vater und Familie (Abschnitt 13—16)	24
Stiftung von Bildern (Abschnitt 17—19)	26
C. Betrachtungen über den Friedhof (Abschnitt 20—24)	27
Stiftungen für Osiris (Abschnitt 25—29)	30
III. Erläuterungen	34
Form und Gliederung	34
A. Historische Einleitung (Abschnitt 1—8)	36
Zustand des Landes am Ende der 18. Dynastie (Abschnitt 1—2)	36
Sethos und das Königtum seines Vaters (Abschnitt 3—8)	42
Sethos im Krönungsjahr	51
Sethos in der Kapelle für den Vater (Abschnitt 9—12)	55
B. Pietät für Vater und Familie (Abschnitt 13—16)	60
Wandbilder für die Kapelle (Abschnitt 17—19)	64
C. Verklärung der Toten im Friedhof (Abschnitt 20—24)	67
Stiftung Sethos' I. für Abydos (Abschnitt 25—29)	71
IV. Fortlaufende Übersetzung	78
Abkürzungen	83
Tafeln	84

Vorbemerkung

Bei Nag Hammâdi überqueren von Luxor kommend Eisenbahn und Straße den Nil zum Westufer, die Bahn auf einer Brücke, die Straße über den dortigen Staudamm. Eine knappe Autostunde nördlich führt vor Baliana eine Nebenstraße durch Zuckerrohrfelder auf die ausgedehnten Friedhöfe von Abydos. 1935 besuchten J. J. Clère und ich gelegentlich einer gemeinsamen Fahrt von Luxor nach Kairo dort den Tempel Sethos' I., Clère, um einen Denkstein Sethos' I. für die Kapelle Ramses' I. zu suchen und seinen Text zu kollationieren. Der Denkstein war während heimlicher Grabungen zutage gekommen. Die Altertümerverwaltung hatte ihn im ersten Weltkrieg beschlagnahmt und im Tempel Sethos' I. sichergestellt. Ein Altertumshändler überließ 1931 Clère in Paris Photographien des Denksteins, die kurz nach seiner Freilegung aufgenommen waren (S. 8). Wir fanden den Denkstein am Rande der Vorhalle des Tempels Sethos' I. am Boden liegen. Clère kollationierte den an den Photographien gewonnenen Text. Ich machte einige neue Aufnahmen. Der Denkstein wurde 1951 von G. Lefebvre nach eigenen Photographien und Kollationen veröffentlicht (S. 7). Clère ließ 1957 mit der Auswertung der ihm überlassenen Photographien Korrekturen folgen (S. 7).

Im gleichen Jahr wie nach Abydos kamen wir nach Kanais zum Felstempel Sethos' I. in der Ostwüste, über den der König das für seinen Tempel in Abydos bestimmte Gold zum Nil leitete. Die Bearbeitung der Inschriften dieses Tempels (S. 83 „Kanais“) machte die Bedeutung des Kultes von Abydos für die 19. Dynastie zum Problem. Der Denkstein Sethos' I. für die Kapelle seines Vaters gewann an Interesse. Auf ihm begründet Sethos den Kult für Ramses I. und stellt ihn in den Schutz seiner eigenen Stiftung für Abydos. Clère dachte nach der Veröffentlichung seiner Kollation nicht an eine Neubearbeitung des Textes und überließ mir den für den Aufsatz zusammengestellten Apparat, einen stattlichen Band mit Abschriften und Photographien (S. 16), aus dem hier einige Photographien (Taf. 3—5) beigegeben sind. Erst diese Unterlagen gestatteten die Herstellung einer von Frau E. Schott ausgeführten Zeichnung des Textes (Taf. 2). Sie bietet kein Faksimile. So sind die Zeilen des gedrängt geschriebenen Textes zur Verdeutlichung leicht von den Trennungslinien abgesetzt. Mit den älteren Photographien sind zur Nachprüfung meine eigenen (Taf. 6—8) beigegeben, die freilich nicht aneinandergesetzt werden konnten, so daß jede einzelne Stelle, soweit sie erhalten ist, gesucht werden muß. Gegenüber Clères Kollation haben sich nur wenige neue Lesungen und Ergänzungen ergeben. Meine Arbeit beruht auf seiner Leistung. Die Ergebnisse einer glücklichen gemeinsamen Reise haben mit der Zeit bei verschiedenartigem Interesse an Gewicht gewonnen.

I. Die Kapelle für Ramses I. und ihr Denkstein

Fundumstände und Veröffentlichung

Sethos I. hat in Abydos seinem Vater Ramses I. eine Kapelle errichtet und in ihrem Hof einen Denkstein aufgestellt. Die Kapelle, wie der Denkstein aus feinem weißen Kalkstein, liegt am Fruchtlandrand nördlich des Tempelbezirks Sethos' I., in einer eigenen Umfassungsmauer aus Ziegeln. Weiter nördlich, in Richtung auf ältere Friedhöfe und Tempel, hat später Ramses II. auf gleicher Höhe seinen Tempel angelegt. Die Kapelle wurde 1910 von Einwohnern des Dorfes Araba el Madfuna in einem der seither geräumten Gehöfte entdeckt und in aller Heimlichkeit ausgegraben. Blöcke aus dieser Grabung erschienen im Kunsthandel von Kairo. Sie sind heute zum größten Teil im Metropolitan Museum of Arts in New York aufgestellt. Der Denkstein wurde nachträglich gefunden und während des ersten Weltkrieges im Tempel Sethos' I. sichergestellt. Eine Nachgrabung gestattete, den Grundriß zu ermitteln und stieß über die Front der Kapelle bis zum Tor in ihrer Umfassungsmauer vor.

Nach Angaben der Händler hätte sich im Sommer jenes Jahres der Grundwasserspiegel unter den normalen Tiefstand gesenkt. Bei der Ausschachtung eines Brunnens wäre man auf den Bau gestoßen¹. Die Ausgräber sägten von den Wandblöcken die Reliefs ab und brachten sie nach Kairo. Den größten Teil dieser Trümmer erwarb dort im folgenden Winter J. P. Morgan gelegentlich einer Reise nach Ägypten von einem Angestellten der Hypothekenbank, um sie dem Metropolitan Museum zu schenken. Weitere Blöcke hatte Dikran Kelekian, ein Altertumshändler in Kairo, erworben und drei davon nach Paris geschickt. Er überließ nun die beiden bei ihm verbliebenen dem Metropolitan Museum². Bei der durch Verkrustung der Oberfläche notwendigen Konservierung verschwanden die „leuchtenden Farben“ der Bemalung³. H. E. Winlock veröffentlichte 1921 die Reliefs mit ausführlichen Erläuterungen in „Bas-reliefs from the Temple of Rameses I at Abydos“. Er konnte sie — bis auf zwei Blöcke — zu drei Wandbildern zusammenfügen.

Zur Verhinderung solcher Grabungen erwirkte damals G. Maspero als Generaldirektor der ägyptischen Altertümerverswaltung ein seit längerem angestrebtes Gesetz, das einheimischen Grundbesitzern Grabungen auf ihrem Boden untersagte und sie zur Anmeldung zufällig gefundener Altertümer ver-

¹ Nach Winlock (I) S. 3ff.; vgl. S. 4¹.

² Winlock (I) Pl. IV; V in Paris fotografiert; Pl. IX, rechts und Pl. XI im Metropolitan Museum; s. Winlock (I) S. 5.

³ *Ibid.* S. 6 „the designs, which were originally finished in brilliant hues“.

pflichtete. Ausländer blieben zunächst auf Grund der Kapitulationen aufgenommen. Als bei weiteren Grabungen vor der Kapelle der Denkstein zutage kam, umging der Eigentümer El Hag Jussef das neue Gesetz, indem er sein Grundstück für eine nominelle Summe an einen Ausländer verkaufte. G. Lefebvre, Hauptinspektor der Altertümerverswaltung für Oberägypten, erhielt von Maspero die Anweisung, den Denkstein bei einem Versuch des Abtransportes außerhalb des Gehöfts beschlagnahmen zu lassen. El Hag Jussef beließ ihn jedoch an seinem Platz. Als Lefebvre 1913 nach Abydos kam, unterhielt er zu ihm offiziell beste Beziehungen. Er konnte den Denkstein untersuchen und seinen Text kopieren und photographieren¹. Schon damals war die linke obere Ecke des Denksteins („fragment B“) mit den Enden der ersten 15 erhaltenen Zeilen (Taf. 5) abgesprungen. Der Ausländer verließ 1914 bei Kriegsausbruch Ägypten. Das Grundstück fiel an den Besitzer zurück. Der Denkstein wurde beschlagnahmt und im Tempel Sethos' I. sichergestellt, wobei das Hauptstück („fragment A“, Taf. 4) in vier Teile zerbrach. Die unterste Zeile fehlt auf den geborgenen Resten. Lefebvre veröffentlichte 1951 den Text des Denksteins in „Inscription dédicatoire de la chapelle funéraire de Ramsès I d'Abydos“² mit Übersetzung, Kommentar und Photographie.

P. Lacau bot, als Generaldirektor, Winlock nach der Veröffentlichung der Reliefs eine Nachgrabung an. É. Baraize, Architekt der Altertümerverswaltung, legte mit den Resten der Wandblöcke und dem Fußboden der Kapelle ihre Fassade frei und vor ihr, 8,60 m östlich, Stümpfe von Pfosten eines Tores, das durch die Umfassungsmauer aus Ziegeln führt. Diese Mauer und Ziegelmauern, die an der Fassade der Kapelle ansetzten, wurden nicht weiter verfolgt, um Gehöfte des Dorfes nicht zu gefährden. Winlock nimmt an, daß rechts und links der Kapelle Seitenräume — „storerooms, or the like“ — mit Toren in den Hof lagen. „Irgendwo vor einer der Mauern des Hofes dürfte der Denkstein mit der Weihinschrift, ein oben abgerundeter Block, gestanden haben.“³ Auf den südlichen Flügel der Fassade paßt einer der früher gefundenen Blöcke im Metropolitan Museum⁴. 1927 kamen von der Egyptian Expedition des Museums H. Burton, W. Hauser und Norman de G. Davies zur Aufnahme des Befundes nach Abydos. Winlock veröffentlichte 1937 die Ergebnisse der Nachgrabung mit Plänen, Zeichnungen sämtlicher Reliefs und Photographien der Reste des Tores zum Hof und der Fassade in einer zweiten Publikation „The temple of Rameses I at Abydos“.

Lefebvre „glaubt“ in seiner Veröffentlichung des Textes „sich zu erinnern, daß der Denkstein mit der Weihinschrift 0,50 m vor dem nördlichen Flügel der Eingangstür (porte d'entrée)“ stand⁵. J. J. Clère kommt in „Notes sur la chapelle funéraire de Ramsès I à Abydos et sur son inscription dédicatoire“⁶

¹ Lefebvre, S. 167.

² ASAE 51. 1951, 167—200.

³ Winlock (II) S. 10; PM VI 31, Plan 28.

⁴ *Ibid.* S. 12²⁰.

⁵ Lefebvre, S. 169; Clère, S. 5; 12.

⁶ Revue d'Égyptologie 11. 1957, 1—38.

zu einem anderen Ergebnis. Ein Altertumshändler, nach eigenen Angaben der „Besitzer“ des Gehöftes, in dem der Denkstein gefunden worden ist, hatte ihm in Paris 1931 acht Photographien überlassen, die während der heimlichen Ausgrabungen im Bezirk der Kapelle aufgenommen worden sind oder Funde aus dieser Grabung zeigen¹. Der Denkstein ist zweimal in situ fotografiert, einmal mit seiner näheren Umgebung². Hinter dem Denkstein steht ein Arbeiter vor einem der Körbe, mit denen man bei Grabungen Erde bewegt. Clère schloß daraus, daß „diese Photographie im Augenblick aufgenommen wurde, als man den Denkstein vollständig freigelegt hatte“. Einzelne Hieroglyphen, die auf der Photographie Lefebvres fehlen, sind noch erhalten³. Der Denkstein steht dort neben dem linken Pfosten einer Tür. Clère konnte an einer Reihe von Merkmalen nachweisen, daß der Türpfosten neben dem Denkstein nicht zur Tür, die in den Vorhof der Kapelle führt, gehört. Von der Tür zum Hof sind Reste des Bildes auf dem rechten Pfosten, von der Tür neben dem Denkstein Reste des Bildes auf dem linken Pfosten erhalten⁴. Beide Bilder stehen über Türnamen. Diese Namen sind verschieden⁵. Unter die Türnamen hat Merenptah, in der Türdicke beginnend, Titulaturen und Namen gesetzt. Diese Schriftzeile ist auf dem Pfosten beim Denkstein kürzer als auf dem Pfosten vor dem Hof. Danach war die Vorderseite des Pfostens beim Denkstein schmaler⁶. Der König kann dort nicht, wie auf dem Pfosten der Tür zum Hof, vor einem Gott in Schrittstellung geopfert haben, sondern vor einer Göttin oder einem Gott in Mumiengestalt, etwa Osiris. Eine der weiteren Photographien Clères zeigt auf dem Mittelstück eines Türbalkens die Göttin „[Isis]“ als „Herrin des Himmels und Dame der beiden Länder“⁷. Clère vermutet, daß hier ein Stück des Balkens der Tür, neben dem der Denkstein stand, erhalten ist⁸. Diese Tür hätte im Hof durch die Ziegelmauer, die an die Fassade der Mittelkapelle anschließt, in eine Seitenkapelle geführt. Der Denkstein hätte links neben der Tür zur (nördlichen) Seitenkapelle gestanden.

Das Ergebnis läßt sich im Vergleich der von Clère und Winlock gegebenen Photographien erhärten. Auf Clères Tafel⁹ fehlt hinter Denkstein und Türpfosten trotz tiefer Ausräumung jedes Anzeichen der Mittelkapelle, das man nach Winlocks Photographie¹⁰ dort erwarten könnte, wenn der Türpfosten beim Denkstein zur Tür in den Hof gehörte. Der Schutt im Hof vor der Mittelkapelle ist auf Winlocks Photographie nur von einem Graben durchschnitten, der von der Mitte des Hofes zur Tür in der Umfassungsmauer führt. Auf

¹ Clère, S. 2, „données . . . par un antiquaire parisien qui se disait propriétaire de la maison où avait été trouvée la stèle“.

² Clère, Taf. 1 A, B; Taf. 1 A hier Taf. 3.

³ Clère, S. 3.

⁴ Zum Pfosten neben dem Denkstein s. Clère, Fig. 1; 3; 6. Zum Pfosten der Tür zum Hof ibd. Fig. 2; 4; 5.

⁵ Clère, S. 4; 6f.

⁶ Clère, S. 11.

⁷ Clère, Fig. 13. S. 32f.

⁸ Clère, S. 36ff.

⁹ Clère, Pl. I A.

¹⁰ Winlock (II), Fig. 2.

Clères Photographie wirkt die Ausschachtung hinter Denkstein und Pfosten breiter. Der Graben zur Tür in der Umfassungsmauer dürfte erst von Baraize durch den dort abfallenden, originalen Schutt, der auf Winlocks Photographie noch ansteht, auf der Suche nach der Begrenzung des Hofes nach Osten gezogen worden sein. Der Graben führt knapp um die Pfosten und hört dicht bei ihnen auf, als hätte man, nachdem die Tür in der Umfassungsmauer festgestellt war, nicht weiter gesucht. Vermutlich ist er erst während der Nachgrabung aus sachlichem Interesse gezogen worden, wohingegen die Raubgrabung von der Mittelkapelle nach Norden vorstieß und bei der Suche nach Denkmälern aus Stein mit dem Schutt Ziegelmauern beseitigte. Der Denkstein war, als die Nachgrabung begann, längst im Tempel Sethos' I. sicher gestellt.

Die Kapelle

Auf dem rechten Pfosten der Tür zum Hof reicht von rechts ein König Sträuße von frischen Pflanzen einem Gott in Schrittstellung. An Beischriften sind vor dem König der Bildtitel¹:

„Frische Pflanzen¹ [seinem Vater] geben, auf daß ihm Leben geschenkt ist².“

¹Vgl. S. 31. ²*irj. f rdj 'nh* WB I 198⁶.

vor dem Gott ein Rest seiner Rede erhalten:

„Ich gebe Dir die Jahre des Horus¹.“

¹„Jahre des Horus“ z. B. auch unten S. 11, an der Fassade in der Rede Ramses' I., Zeile 1 und Urk. IV 2118, 8, dort neben „Jubiläen des Ré“.

Eine Schriftzeile unter dem Bild gibt, am Durchgang beginnend, den Namen der Tür:

„Die große Tür [Reich]¹ an Opfern ist *Men-pehti-Ré*² im Tempel des Osiris³.“

¹Zu den Spuren Clère S. 8. ²Ramses I.; vgl. Clère ibd. ³Lesung Clère ibd.; zu „Tempel des Osiris“ S. 59; 75.

Die zugefügte Zeile mit den Ringnamen Merenptahs und ihren Titeln beginnt im Durchgang. Er ist „von Horus geliebt“².

Die Fassade mit dem Tor der Kapelle ist erst durch die Nachgrabung bekannt geworden (S. 7). Von der Umrahmung des Tors ist der Querbalken verloren³. Die Türpfosten tragen in je drei Zeilen, rechts Zeile 1–3, links Zeile 4–6, den Stiftungsvermerk zwischen 'Himmel' und 'Erde' mit 'Szeptern'

¹ Winlock (II), Fig. 2; Taf. 1; Clère, Fig. 2.

² „von Horus geliebt“ entspricht vermutlich [„von Osiris geliebt“] auf dem südlichen Türpfosten.

³ Zur Rekonstruktion s. Winlock (II) Fig. 4 „Facade“.

als Himmelsstützen¹. Sethos I. ist mit seiner vollen Titulatur², geliebt von den Göttern von Abydos, genannt. Sie ist kunstvoll rechts und links über die beiden ersten Zeilen verteilt³ (Taf. 9):

- ^{1,4} „Horus, starker Stier, in Theben gekrönt“,
² „Herrinnen, neu geboren, mit machtvollem Schwert, der die neun Bogen vernichtet“,
⁵ „Goldhorus, neu gekrönt, mit starkem Bogen in allen Ländern“,
^{(1),(4)} „König von Ober- und Unterägypten, Herr der beiden Länder *Men-Maat-Rê*, ^{(2),(5)} Sohn des Rê, Herr der Kronen *Seti-Meren-Ptah*“,
⁽¹⁾ „von Wen[nefer . . .] geliebt, ⁽²⁾ von Horus, dem Sohn (des Osiris geliebt), ⁽⁴⁾ von Osiris, dem Herrn von Abydos, geliebt, ⁽⁵⁾ von der großen Isis, der Gottesmutter geliebt.“

¹In „Seti“ ist das Tier des Gottes Seth — wie überall in Abydos, jedoch nicht in Kanais (dort 5, 1) — durch das sogenannte „Isisblut“, ein Amulett, ersetzt (S. 46^b).

Der vorangestellten Titulatur folgt die Aussage des Stiftungsvermerks:

- ^{2,2} „Er hat seinem Vater, dem König von Ober- und Unterägypten, *Men-pehti-Rê*, dem Sohn des Rê *Ramses* als sein Denkmal das Errichten eines Hauses für Millionen von Jahren gestiftet ⁽²⁾ neben den Herren des Heiligen Landes, ⁽⁴⁾ neben den Herren der Ewigkeit.“

Unter die Zeilen hat Merenptah, am linken Pfosten beginnend, seine beiden Ringnamen eingesetzt.

Auf den Flächen der Fassade rechts und links des Tores stehen die Könige gekrönt⁴ und mit Leben beschenkt einander gegenüber⁵, Ramses I. rechts mit einem Szepter, Sethos I. links mit erhobener Rechten den Vater begrüßend. Der obere Teil der Figur Ramses I. ist verloren. Sethos I. begrüßt den Vater, der ihm antwortet. Diese Reden beginnen in zwei senkrechten Zeilen vor jeder Figur und setzen sich unter den Füßen in je fünf waagerechten Zeilen fort. Sie lauten in den senkrechten Zeilen, vor Sethos I.:

- ¹ [König von Ober- und Unterägypten¹ *Men-Maat-Rê*, ² Sohn des Rê *Seti-Meren-Ptah*, dem Leben gegeben ist wie Rê] ⁽¹⁾ spricht: „Willkommen guter Gott! Mögest Du den Sitz einnehmen, den ich Dir gemacht habe, und Dein

¹ Ältestes Beispiel: J. E. Quibell, Hierakonpolis. 1900—1902 I, Taf. 2; II S. 50.

² Zur Titulatur s. Kanais, S. 141f., 5, 1—4.

³ Nach der Folge: Herrinnen-Name rechts (vor) Goldhorus-Name links wäre hier der rechte Pfosten vor dem linken zu lesen.

⁴ Sethos I. mit der 'stf-Krone'; die Krone Ramses' I. ist verloren.

⁵ Die Figuren der Könige sind rechts und links von je fünf Streifen eingefasst, deren obere Enden verloren sind. Ihrer Form nach könnten sie nach Calverley, Abydos II Taf. 33 zu 'Kapellen' mit Tonnengewölbe ergänzt werden; dann ständen etwa Prozessionsstandarten der Könige in solchen Kapellen einander gegenüber, rekonstruiert auf Taf. 9

„Haus der Rechtfertigung“² anschauen neben Wennefer. ⁽²⁾ Ich habe Dir in ihm Opfer festgesetzt und Libationen als tägliche Lieferung.³

¹oder ein anderer Titel, etwa *ntr nfr* „guter Gott“, mit dem Sethos den Vater anredet. ²*h.t.k n m3'-hrw*, Das „Haus der Rechtfertigung“, die Kapelle, in welcher Ramses, vor dem Götterrat gerechtfertigt, die Ewigkeit verbringt; vgl. „Kranz der Rechtfertigung“, „den der gerechte Tote erhält“ WB II 17¹⁸, 31⁵.
³Tägliches Wasserschütten zur Erfrischung des Toten und Belebung seines Namens.

Vor Ramses I.:

- ¹ [König von Ober- und Unterägypten *Men-pehti-Rê*, ² Sohn des Rê *Ramses*, der gerechtfertigte, ⁽¹⁾ spricht: „.....¹] Vereinigt ward für mich² die Neunheit insgesamt. Ich habe ihre Aussprüche gehört, die Dir den Thron des Atum und die Jahre des Horus³ überweisen, ⁽²⁾ [die Dich] zum Schutzherrn [bestimmen], die Dir dies Land testamentarisch⁴ übergeben und Dir die neun Bogen bändigen.“

¹etwa: „Ich bin zum Himmel aufgestiegen.“ ²Winlock ergänzt S. 15 *šdmm.nj*; vielleicht *hnmm n.j* oder, falls ein einziges *m* gelesen werden kann, *gm.nj* „ich fand“. ³„Jahre des Horus“ s. oben S. 9 auf dem Pfosten der Tür zum Hof. ⁴*m imj.t-pr* „durch Besitzurkunde“.

Dadurch, daß der Vater, von der 'großen Neunheit', dem Götterrat in Heliopolis anerkannt, in sein „Haus“ „neben Wennefer“ einzieht, fällt die Herrschaft, der Osirismythe entsprechend, an den Sohn.

Unter den Sandalen der Könige setzen in je fünf Zeilen weitere Reden das Gespräch der Könige fort. Sethos I. sagt seinem Vater:

- ¹ „[König von Ober- und Unterägypten *Men-pehti-Rê*]“¹ — Ramses I. — Ich bin Dein Sohn *Men-Maat-Rê*. Ich habe für Dich herrliches getan. Ich habe für Deinen Ka ein Haus gebaut ² [im Norden meines] großen [Hauses]². Ich habe seinen Teich gegraben, mit Bäumen umpflanzt, mit Blumen leuchtend. ³ Ich lasse Deine Statue in seinem Inneren ruhen, indem es versorgt ist mit jedem Opfer, dauernd, täglich wie (Opfer) aller Götter³. ⁴ Ich bin Dein wahrer Sohn⁴ nach Deinem Herzen. Ich ließ [Dich erschaffen werden, entsprechend dem, was] mir befohlen war, wie Du mich erschaffen hast⁵. ⁵ Ich erhöhe Deinen Namen zum Himmel. Ich trage Deine Krone⁶ [wie Rê]. Ich [erhalte] Deinen Namen auf Erden [am Leben], wie es Horus für seinen Vater Osiris getan hat.“

¹Nach dem Beginn der Antwort Ramses I. ergänzt. ²Vgl. Denkstein 9, 8.
³Vgl. Denkstein 9, 11—12. ⁴s. S. 29, 22, 4. ⁵S. 48. ⁶*nfr.t*, ein Name der oberägyptischen Krone WB II 262^b.

Von der Rede Ramses I. sind nur noch Reste erhalten. Sie beginnt:

- ¹ „König von Ober- und Unterägypten *Men-Maat-Rê*. [Du bist mein wahrer Sohn meines Herzens]¹. [Du hast herrliches] getan [für Deinen Vater *Men-pehti-Rê*, wie] ² es befohlen war im [Götterrat].“

Nach längeren Lücken folgt:

(2) „[Der Herr der] Götter [hat Dich] zum König [bestimmt]. 4 [.....] als Sohn des Ré, den alle Götter [lieben]. Die Götter [jubeln] über das, was Du getan hast. Sie vermehren 2 Deine Jahre auf Erden und verdoppeln Dir Jubiläen, weil Du herrliches für mich getan hast. Du bist mein wahrer Sohn! 2“

¹Winlock (II) S. 15. ²S. 29, 22. 4.

Sethos weiht dem Vater die Kapelle und bittet ihn, das Haus, das er ihm für die Ewigkeit errichtet hat, anzusehen und in ihm Platz zu nehmen. Ramses I. spricht als Gott, gewährt aber — im Gegensatz zu Göttern in entsprechenden Bildern¹ — den Lohn nicht selbst, sondern erzählt, was die Götter, zu denen er gelangt ist, dem Sohn schenken. Eine Wechselrede des regierenden Sohnes mit dem vergotteten Vater schließt in der nächsten Generation die Weihinschrift Ramses' II. für den Tempel Sethos' I. in Abydos. Ältere Beispiele sind nicht bekannt. Amenemhêt I. spricht zu seinem Sohn Sesostris aus dem Jenseits im Traum und gibt ihm die Lehre, die er aus dem Anschlag auf seine Person, dem er erlag, gezogen hat.

Die allgemeine Regel, nach der auf Tempelbildern das Ritual von außen nach innen vollzogen wird, gestattete Winlock, Reliefs und Wände über dem Grundriß der Kapelle einzuordnen. Ein einziges Bild stellt den Kult für den Vater dar, obwohl die Kapelle nach Weihinschriften und Reden ihm geweiht ist. Ramses I. empfängt das obligate Opfermahl mit Speiseliste, Ritual und Verklärungen² an der nördlichen, beim Eintreten rechten Längswand. Ihm steht am rechten Ende des Bildes auf einem Block mit abblättern der Oberfläche gerade noch erkennbar („a vague shadow“), eine Figur gegenüber, welche die Publikation als Sethos erklärt³. Diese Deutung wird durch das anschließende Wandstück, das untere Bild am Nordteil der Eingangswand, gesichert. Dort folgt nach einem Segenswunsch für Sethos I.:

„Es besteht der König, Herr der beiden Länder *Men-Maat-Rê*, erschienen [auf dem] Horus[thron] der Lebenden¹.“

¹„der Lebenden“ schließt an „Thron“ und nicht an „Horus“ an.

sein „lebender Ka“, der personifizierte Horus-Name Sethos' I.

Das Bild des Opfermahles nimmt mit der 'Speiseliste'⁴ die Nordwand in ihrer ganzen Höhe ein. Die übrigen Wände sind waagrecht in zwei Register geteilt. Im oberen Register der Eingangswand tritt spiegelbildartig rechts und

¹ Die vielen Segenswünsche der Götter bei ihren Figuren in den Tempeln, mit „Ich gebe Dir . . .“ (WB II 465⁴ „ich habe Dir gegeben = du sollst haben“) beginnend.

² Winlock (I) S. 32ff.

³ In den Opferkammern der Hatschepsût in Dêr el Bahri und Sethos' I. in Abydos der göttliche Priester *Îun-mw.t.f*; in der Opferkammer Thutmosis' I. in Dêr el Bahri die Königin Hatschepsût selbst, s. S. 65, Anm. 3.

⁴ Auf dem oberen Teil der Wand fast vollständig verloren.

links des Tores ein König vor einen mumiengestaltigen Gott¹. An der südlichen Längswand „räuchert und libiert“ Ramses I. über Opfern an der Spitze seiner Familie vor drei Göttern in einem Schrein, „Osiris, Herr der Ewigkeit, der große Gott im Gau Abydos“, von „Isis“ umarmt, und „Hathor, Herrin des Westens“. Osiris verspricht dem König „Opfer“ und „Speisen“. Dem König folgt die Königin (S. 74) mit Stirnband und Kronenschlange. Sie schüttelt ihre Sistren vor dem Gott „für Dein schönes Gesicht!“. Die weiteren Angehörigen (S. 65) bringen Sträuße. Ihre Namen sind wie die Kronen des Königspaars mit einst anschließenden Wandblöcken verloren. Zwei Damen stehen auf dem Südteil der Eingangswand im unteren Register², wohin diese Szene, wie gegenüber das Opfermahl für Ramses I. auf den Nordteil, übergreift. Vom oberen Register der Südwand ist auf einem der Pariser Reliefs (S. 6) die linke Randszene erhalten. Ramses I. weidet als unterägyptischer König vor „Osiris Wennefer“ — hier mumienförmig — die vier Kälber verschiedener Farbe³.

Auf der Westwand, in der Tiefe der Kapelle, reichen in beiden Registern von rechts Ramses I., von links Sethos I. Opfergaben, im unteren Register an die spiegelbildartig doppelt dargestellte Prozessionsstandarte von Abydos⁴. Ihr seltsamer 'Kopf' wird rechts von Isis⁵, links von Horus⁶ gestützt. Die Standarte ist rechts „Wennefer“ (S. 23), links „Osiris, Erster der Westlichen“ (S. 58) genannt. Ramses I. reicht ihr kniend⁷ Opfer und ist als „einer, der im Gau Abydos dem 'Herrn der Ewigkeit' Denkmäler errichtet und das Herz des Wennefer mit dem, was er liebt, gnädig gestimmt hat“, gerühmt. Der Gott der Standarte verspricht ihm „Opfer und Speisen“, „alle schönen und reinen Dinge“ und „Leben und Glück“. Bei Ramses stehen zwei Schalen mit Opfern. Von links erhebt Sethos kniend eine Figur, die ihn in gleicher Haltung, ein Salbgefäß reichend, darstellt. Zwei Tische tragen weitere Salbgefäße⁹.

¹ Über dem *K* Sethos' I. vermutet Winlock (II) S. 19f. den Gott Min, „here identified by his characteristic altar“; für Min spricht auch das hinter der Figur herabhängende Bandende.

² Zu Resten der beigeschriebenen Titel — bei der vorderen „Hausherrin“ (?) — und Namen Winlock (II) S. 17⁹⁹.

³ Winlock (I) Taf. 5, S. 28; vgl. A. M. Blackman, H. W. Fairman, The significance of the ceremony *hwt bhsu* in the Temple of Horus at Edfu, JEA 35. 1949, 98ff.; JEA 36. 1950, 63ff.

⁴ Winlock (I) S. 15ff., Fig. 1.

⁵ „Die große Isis, Gottesmutter, Herrin des Himmels, Gebieterin der Erde.“

⁶ „Horus, der ihn schützt, damit ihm Leben gegeben ist.“

⁷ Eine der Photographien Clères zeigt eine Statue Sethos' I., der „kniend Opfergaben darbringt“, Clère, Fig. 11, 12; S. 32.

⁸ „Gau Abydos“ — der 8. oberägyptische, thinitische Gau, mit dem 'Kopf' der Gaustandarte über der Hieroglyphe 'Gau' geschrieben; auf einer Statuengruppe Sesostris' I. und der Göttin Isis s. Clère, S. 31.

⁹ Die gleichen Opfergaben vor der Gaustandarte in der Osiriskapelle, Calverley, Abydos I, Taf. 11.

Sethos „tat herrliches für Wennefer als Schützer der Neunheit des Heiligen Landes“. Osiris begrüßt ihn: „Mein lieblicher, geliebter Sohn, Herr der beiden Länder *Men-Maat-Rê*. Mein Herz ist froh, glücklich über das, was Du getan hast. Du bist mein Sohn, mein Schützer. Solange der Himmel besteht, besteht das, was Du tust.“ Im oberen Register der Westwand steht in der Mitte der Osiris-Pfeiler im Ornat. Rechts von ihm empfangen „Osiris, der große Gott“ (S. 74) und „Isis“, links „Osiris, Herrscher der Ewigkeit und Herr der Dauer“ und „Horus, Osirissohn“ von den Königen Opfergaben und Blumen (S. 31). Vor der Westwand reicht eine Plattform für Statuen mit 1,40 m in den Raum bis unter Ramses I. beim Opfermahl auf der Nordwand und unter die Götter im Schrein und ihre Opfer auf der Südwand¹. Über der Westwand ist das Giebelfeld (S. 73) verloren (Rekonstruktion Taf. 10).

Eine Statue

H. Gauthier hat 1931 bei einem Altertumshändler in Baliana, der Bahnstation, von der aus man Abydos besucht, vier Zeilen auf dem Rückenpfeiler einer mumienförmigen Statue aus schwarzem Granit kopiert². J. J. Clère fand die Statue 1947 bei einem Händler in Kairo wieder, photographierte sie und kollationierte den Text³. Der Rumpf der Statue mißt heute 1,75 m. Kopf, Krone und das obere Ende des Rückenpfeilers mit den Anfängen des vierzeiligen Textes sind verloren. Die drei ersten Zeilen enden abwechselnd mit einem der beiden Ringnamen Ramses' I., der als „gerechtfertigt“ (S. 11) bezeichnet ist. Der erhaltene Text (Taf. 1) lautet:

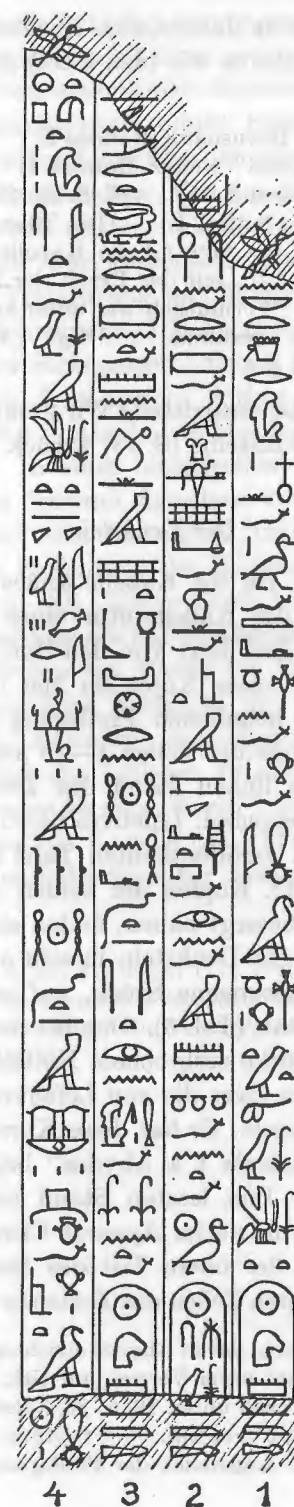
¹ „[.....]“, der Allherr hat seine² Schönheit erschaffen^{a,3}. Sein⁴ wahrer Sohn⁵ hat ihn geschützt, wie Horus den, der ihn erzeugt hat, schützt, König von Ober- und Unterägypten *Men-pehti-Rê*“ — Ramses I. — „gerechtfertigt“.

² [..... König von Ober- und Unterägypten] *Men-[Maat-Rê]*⁶ hat seinen² Namen im Gau Abydos⁷ am Leben erhalten und läßt ihn in seinem Grabe⁸ Platz nehmen. Er hat als sein Denkmal seinem Vater, dem Sohn des *Rê Ramses*, der gerechtfertigt ist, gemacht ³ [das Herstellen einer Statue aus Granit, dergleichen nie hergestellt wurde seit] der Urzeit^{a,9}, damit der Name seines Vaters dauernd und fest im Gau von Abydos besteht in alle Ewigkeit. Seine Majestät machte dies aber für seinen Vater *Men-pehti-Rê*, der gerechtfertigt ist, ⁴ [.....]¹⁰ der ersten Urgötterschaft, als er König von Ober- und Unterägypten der beiden Länder¹¹ war. Der

¹ Winlock (II) Taf. 3 und 5 unter der Wand eingezeichnet.

² H. Gauthier, Une statue de Ramsès I^{er} défunt originaire d'Abydos, ASAE 31. 1931, 193—197; PM VI 33.

³ Clère, S. 34—36; Fig. 14—16.



Taf. 1: Text auf dem Rückenpfeiler der Statue

Lohn dafür sind Millionen an Jahren, eine Ewigkeit¹² an Jubiläen, sein Herz froh auf dem Thron des Horus wie (das Herz) des Rê.“

²Lesung Clère.

¹Voran geht vermutlich der Horusname Ramses I. ²„sein“, das heißt Ramses I. ³vgl. Denkstein 4, 2. ⁴„sein“ weiter Ramses I. ⁵Mit „sein wahrer Sohn“ ist Sethos I. gemeint wie oben S. 11f.; vgl. S. 29, 22, 4. ⁶Nach dem Zusammenhang — wie ergänzt — Sethos I. ⁷Die ‘Standarte’ mit dem ‘Kopf’ über den Gauzeichen (s. S. 58). ⁸*mḥ.t* die Kapelle als ‘Scheingrab’ mit ihrem Kultraum¹. ⁹lies: *ḏr p̄.t t̄* „seit der Urzeit der Erde“ WB I 496⁸; vgl. *ḏr rk p̄.t t̄* Urk. IV 2120, 5. ¹⁰Vermutlich war unter anderem Abydos als „[Stätte] der ersten Urgötterschaft“ gerühmt. ¹¹Vgl. „König der beiden Länder“ Urk. IV 59, 16. ¹²(n)ḥ *ḏ.t*.

Die Zuordnung der Statue ist umstritten². Wir kommen auf sie im Zusammenhang mit dem Text des Denksteins (S. 73) zurück.

Der Denkstein

Der Denkstein Sethos' I. für die Kapelle seines Vaters stand nach Clères Ermittlungen links neben der Kalksteintür einer Seitenkapelle mit Ziegelmauern (S. 8f.). Clère hat den Text von den ihm 1931 überlassenen Photographien (S. 8) kopiert und diese Kopie im Mai 1935 am Original kollationiert (S. 5). Schon bei der heimlichen Freilegung war am linken Rand ein größeres Stück mit dem Ende der Zeilen 1—15 abgesprungen. Clères Photographien zeigen es an den linken Rand des Denksteins gelehnt vor dem Arbeiter (Phot. A) im Hintergrund. Lefebvre hat dies Stück besonders aufgenommen. Auf der von ihm veröffentlichten Tafel ist es in die Photographie des Hauptstückes eingefügt³. Kopien der beiden Aufnahmen Lefebvres, die A. Moret und C. De Wit besorgt haben, finden sich im Apparat Clères. Auf der einen Aufnahme steht der Denkstein in situ auf der Fundstelle (Taf. 4). Die andere gibt das abgesprungene Stück, auf einem Leintuch am Boden liegend, in größerem Maßstab (Taf. 5). Der bei der Freilegung noch intakte Rumpf ist heute in vier Stücke zerbrochen. Kollation und Photographien ergaben einen Text, nach dem Clère die von Lefebvre veröffentlichte Lesung in Einzelheiten korrigieren konnte. Er hat diese Korrekturen seinen „Notes sur la chapelle funéraire de Ramsès I à Abydos“ beigegeben⁴. Der Verfall der Oberfläche schreitet fort⁵. Den letzten Stand zeigen Vergrößerungen von Photographien H. W. Fairmans im Apparat Clères.

Bei der Freilegung war der obere Teil des Denksteins mit dem Bild in seiner Rundung und den ersten Zeilen des Textes in unbestimmter Ausdehnung

¹ *mḥ.t* WB II 491⁴ „Kenotaph, das in Abydos errichtet wird, während das eigentliche Grab (*is*) an anderer Stelle liegt“ unter Verweis auf Urk. IV 27, 16; am ‘Kenotaph’ bezeichnet *mḥ.t* die Kapelle, *is* nach unten 12, 5; 26, 8 den „Kultraum“.

² Clère, S. 34f.

³ Lefebvre, Taf.

⁴ Clère, S. 17—29.

⁵ Über die Verwitterung im Augenblick der Freilegung Clère, S. 24¹.

weggebrochen. Der erhaltene Teil trägt 25 waagerechte Zeilen, die voneinander durch feine, in den Stein gegrabene Linien getrennt sind. Die Schriftfläche ist gegen den Rand durch Umfassungslinien abgetrennt. Der Rest der ersten erhaltenen Zeile, einige Hieroglyphen, ergibt Ende und Anfang zweier Sätze. Der lesbare Text nimmt schnell zu. Von der zweiten Zeile ist fast die Hälfte mit Resten von sechs Sätzen erhalten. Von der dritten Zeile ab lassen sich die Lücken mit einiger Sicherheit ergänzen. Zeile 21—24 fehlt heute ein größerer Block. Die letzte, 25. Zeile war größtenteils schon bei der Freilegung abgeblättert. Sie ist bei der Verlagerung mit einem leeren Streifen am unteren Ende des Denksteins verschwunden. Die Hieroglyphen sind vorzüglich in den guten weißen Kalkstein der Stele eingeschnitten. In einigen Fällen ist der Text korrigiert¹. Im erhaltenen Text spricht Sethos selbst in älterer, gewählter Sprachform². Wir haben ihn in Abschnitte abgeteilt. Vermutlich ist er in Verse und Strophen gegliedert. In einer historischen Einleitung (Abschnitt 1—8) berichtet Sethos über den Zustand Ägyptens vor der 19. Dynastie, über das Königtum des Vaters und über die eigene Jugend bis zur Krönung. Diese Einleitung begründet die Errichtung der Kapelle für den als König verstorbenen Vater (Abschnitt 9—12). Einige Sätze kehren — erweitert — in der Rede an den Vater auf der Fassade der Kapelle wieder (S. 11). In den nächsten Abschnitten begründet Sethos mit Pietät für Vater und Familie (Abschnitt 13—16) die Stiftung besonderer Bilder in der Kapelle (Abschnitt 17—19). Betrachtungen über den „Zustand“ der seligen Toten im allgemeinen, des Vaters im besonderen und des heiligen Friedhofs von Abydos (Abschnitt 20—24) begründen Stiftungen an den „Herrn“ dieses „Friedhofs“, dem Sethos mit seinem eigenen Tempel die Kapelle des Vaters weihet (Abschnitt 25—28). Ein Gebet an den Gott und die Signatur Sethos' I. schließt den Text (Abschnitt 29—30).

¹ Korrekturen. s. Clère, S. 20; 21; unten 17c; 20c; 24a.

² Vereinzelt finden sich neuägyptische Sprachformen, z. B. 20, 3 *šr.w.w* „ihr Zustand“; 20, 5 *ḏ.t.w* „ihre Gestalt“, die neuägyptische Form des Suffixpronomens 3. pluralis; vgl. auch Clère S. 20¹.

II. Der Text des Denksteins (Taf. 2)

A. Historische Einleitung (1—8)

1. Wirren der Amarnazeit

¹ [.....]. [Der Einsichtige wußte], daß es [Sünde]¹ war^a. Nicht gab es einen, der sie überwand^{b,2}, weil^c [Streit und Totschlag im ganzen Lande verbreitet] waren. [.....]. ² [Alle Welt stritt wie] die Jünglinge^d, die wüteten^b [zur] Zeit des Rê^{b,3}. Man hörte nicht auf, bis er davonging⁴.

Zur Lesung:

^a*is pw*; *is* von Clère mit Bedenken erwogen. ^bLesung Clère. ^c*m* Clère: „wahrscheinlich“. ^d*rn.w* Lesung Clère.

Zum Text:

¹nach *sj* im nächsten Satz ein weibliches Wort, etwa *isf.t*; s. S. 38. ²*sb*; vgl. „Mauer, welche die Fremdländer nicht bezwingen (*sb*)“ WB III, 433¹⁶, Mariette, Abydos I 52, 17. ³„Zeit des Rê“ als mythische Vorzeit auch unten 27, 6—7 „Häuser der Könige“ in Abydos, „die seit der Zeit des Rê errichtet worden sind“. ⁴*sm* „davongehen“ im Sinne von „sterben“ (WB IV 463⁸) s. unten 19, 3; 27, 13; mit „er“ könnte Echnaton gemeint sein (S. 37); freilich auch Rê, der sich nach der Empörung der Menschen zum Himmel entfernte (ibd.).

2. Der Friedhof war in Vergessenheit geraten

(²) Der Friedhof¹, ^aniemand kümmerte sich um ihn². Wie Wasser³ war es, das am Ufer vorbeieilt⁴. Die Unterwelt^a ^amit ihrem Zustand⁵ war geheim geworden^a durch^b [Vergessen⁶].

Zur Lesung:

^a—^aLesung Clère. ^b*m* nach Lefebvre.

Zum Text:

¹*hr.t-ntr* „Friedhof“ — hier der von Abydos — hervorhebend vorangestellt, wie im folgenden ⁵„Unterwelt mit ihrem Zustand“. ²*mh sj* (WB II 120¹⁵) oder *mhj.s* (WB II 121¹). ³Vgl. Nauridekret Zeile 8 von Sethos: „Du hast ihnen Wasser geweiht, das stromab fließt, wohin es will, die Herren des Friedhofs zu versorgen“. ⁴„Eile“ von Wasser nach Dambruch WB I 20³ (Bauer 277). ⁵Vgl. unter anderem auf dem Denkstein Thutmosis I. von Abydos: Götterbilder sind . . . „verborgener als der Zustand der Unterwelt (*shr.w D.t*)“ (Urk. IV 99, 16; Sethe, Übersetzung: „Pläne der Unterwelt“); zu *shr.w* „Zustand“ s. 22, 8; S. 70. ⁶Das von Natur geheime Wesen der Unterwelt ist [vergessen]; zum ganzen Abschnitt vgl. CT VII 464d „Ich habe gemacht, daß sie“ — die Menschen — „den Westen“ — Friedhof und Begräbnis — „nicht vergessen“, als vierte und letzte „Tat“ des Allherrn.

Ramses I. auf dem Thron Ägyptens (3—4)

3. Krönung auf Befehl des Götterrates

² [Da befahl der Allherr im Rat der Götter¹, meinen Vater zum Herrscher zu bestimmen], ihre Stätten [wiederherzustellen]². ‚Schicksal‘ vor ihnen^a und ‚Erfüllung‘³ verfahren, wie es befohlen war^{a,4}. So begann⁵ mein Vater das Königtum des Rê⁶. Er ließ sich nieder auf dem Thron wie er^{a,7}. Seine Reinigung⁸ wurde in der oberägyptischen Kapelle vollzogen. Ihm wurden [die Kronen] aufgesetzt⁹. ⁴ [Er herrschte über Ägypten mit der Stärke]^b eines Falken¹⁰.

Zur Lesung:

^aLesung Clère. ^bZu den Resten der Endung des Wortes verweist Clère auf *drjw* (16, 11).

Zum Text:

¹In der Lücke sind 2—3 Sätze verloren, kaum mehr als der vorgeschlagene Text; *.sn* der folgenden Sätze — „ihre Stätten“ und „vor ihnen“ — bezieht sich auf einen Plural — „Götter“ oder „Neunheit“ —. ²Die vornehmste, nach der Amarnazeit drängende Regierungsaufgabe; s. S. 38. ³*šj* und *Rnn.t* die Schicksalsmächte; s. S. Morenz, D. Müller, Untersuchungen zur Rolle des Schicksals in der ägyptischen Religion. 1960, 21f.; 28, 3; Totenbuch Spruch 125, Vignette. ⁴*hft wdd.t*. ⁵*šc* „beginnen“ auch unten 9, 1. ⁶„Königtum des Rê“ (WB II 333¹⁶) noch unten 29, 4. ⁷*šndm hr tnt.t* vgl. Urk. IV 82, 16—83, 2; für *tnt.t* unten 8, 8 *isb.t*. ⁸Zur Reinigung als Krönungsritus Sir Alan Gardiner, The baptism of Pharaoh, JEA 36, 1950, 3ff.; Krönungsriten in den Landeskapellen z. B. für Haremheb in Theben, Urk. IV 2117, 7ff.; Gardiner, The coronation of King Haremhab, JEA 39, 1953, 24f. ⁹*wtš h.w* WB I 383³; z. B. Urk. IV 361, 11. ¹⁰Vermutlich Anspielung auf den „Falken auf dem Palast“ (Urk. IV 391, 5; 160, 12) an der Spitze der Titulatur des Königs, die während der Krönungsriten aufgestellt wird; z. B. für Haremheb Urk. IV 2118, 11ff.

4. Ramses I. als Förderer seiner Familie und als Vater

(⁴) Siehe¹, er hat meine Schönheit erschaffen^{a,2}, nachdem er meine Familie³ in den Herzen (der Menschen)⁴ groß gemacht hat. Er gab mir seinen Rat⁵ zum Schutz⁶. Seine Lehre ist wie eine Mauer^{a,7} in meinem Herzen. Siehe⁸, (so) bin^b ich ein nützlicher Sohn für meinen Vater⁹, der [den Namen dessen, der ihn erzeugt hat¹⁰], am Leben erhält¹¹. ⁵ Ich ward [weise] und klug¹² dadurch, daß ich tat, was er sagte^{a,13}.

Zur Lesung:

^aLesung Clère. ^b*mk wj m* . . . ; zur Schreibung des *j* s. Clère, der hier Beispiele, die *.j* „ich“, „mein“ mit der Figur des Königs ohne Uräus an seiner Stirn schreiben, zusammenstellt.

Zum Text:

¹„Siehe (*mk*)“ noch 4, 8; 8, 6; 9, 3; vgl. S. 35. ²*Kmš nfr.w* WB II 260⁵; V 34⁷; von Ramses I.; „der Allherr hat seine Schönheit erschaffen“ oben S. 14; von

Sethos I. „Rê gebar seine Majestät, er schuf seine Schönheit“ (Nauridekret Zeile 4); s. S. 67. ³Zur „Familie“ s. unten S. 61. ⁴Clère „dans l'opinion des gens“ nach M. F. L. Macadam, *The temples of Kawa*. 1949, Text, S. 20, 32; vgl. „Dieser Gott erhob seinen Sohn im Gesicht der Menschheit“ Urk. IV 2114, 9. ⁵*šhr.w.f* „seine Pläne“ im Sinn von „seine Lebensart“; vgl. S. 70; Pläne als „Zufuchtsstätte“, Urk. IV 2142, 19. ⁶*mk.t* „Schutz“ in der Art eines Amuletts; vgl. 7, 5. ⁷s. H. Grapow, *Die bildlichen Ausdrücke des Ägyptischen*. 1924, 163; hier „im Herzen“. ⁸s. oben¹. ⁹*ms.wj* „Der, welcher mich geboren hat“; noch 15, 1; 21, 2; 22, 5; 25, 1; vgl. S. 47. ¹⁰Ein anderer Ausdruck für „mein Vater“; *wtt.wj* noch 13, 4. ¹¹noch 8, 3; 19, 7. ¹²*sbk* WB IV 94^{2,3} „verständlich, klug o. ä. (gern neben *šš* 'weise')“; Pyr. 380; 997 in umgekehrter Folge. ¹³*hr.ir.t dd.t.nf* „beim tun, was er sagte“.

Sethos unter seinem Vater (5—8)

5. Als wissensdurstiger Sohn

(⁵) Ich spreche aus¹, was ich für ihn getan habe^{a,2}, bis ich die Herrschaft Ägyptens antrat³. Ich kam aus dem (Mutter)leib als ein Stier der Wahrheit^{a,4} und wurde erfüllt⁵ vom Rat⁶ der Lehre. Während er Rê⁷ war, der Strahlen gewährt⁸, war ich bei ihm⁹ wie ein Stern an seiner¹⁰ Seite [.....]b.

Zur Lesung:

^aLesung Clère. ^bSpuren.

Zum Text:

¹*wdj r3* WB I 386¹⁷ „den Mund bewegen zum sprechen“. ²*hr.ir.t.nj hr.f*, Clère „à cause de ce que j'ai fait pou lui“. ³*nfrj.t r hks.j idb.wj*; vgl. Nauridekret Zeile 27f.; Inscr. déd. Zeile 44; s. S. 76. ⁴„Stier der Wahrheit“ als Beiwort des Thoth, Grapow, *Bildliche Ausdrücke* S. 79; s. unten S. 49. ⁵*šbħ* WB I 81¹⁷ „von Freude . . . usw. mit (m) denen jem. . . erfüllt ist“; zu „Lehre“ s. 4, 7. ⁶*šhr.w*. ⁷Der Vater ist schon als König vorgestellt. ⁸*rdj stw.t* WB IV 331⁷ „die Sonne gewährt (rdj) ihre Strahlen“. ⁹„bei ihm“, dem Vater. ¹⁰„an seiner Seite“, hier bezieht sich „sein“ möglicherweise auf „Rê“: „wie ein Stern neben Rê“.

6. Als General und Vezier

(⁶) Ich [vernichtete]^a für ihn die Länder der *Fnh.w*¹. Ich trieb für ihn die in der Wüste² streifenden^{a,3} zurück. Ich schützte^b für ihn Ägypten⁴ nach seinem Wunsch und wahrte ihm dadurch⁵ sein Königtum⁶ wie Horus auf dem Thron des Wennefer. Ich habe für ihn täglich die Wahrheit erwählt und trug sie. Während^a sie auf meiner Brust^{a,7} lag, [umringelte⁸ sie seine Stirn als ? Kronenschlange]^c in ihrem Namen *Mhnj.t*⁹.

Zur Lesung:

^aLesung Clère. ^bClère: *mkj.j* korrigiert aus *mkj.t*. ^cvor „ihn ihrem Namen“ Spuren.

Zum Text:

¹WB I 577⁴; *fnh.w* „bedeutet“ nach W. Helck, *Die Beziehungen Ägyptens zu Vorderasien im 3. und 2. Jahrtausend v. Chr.* 1962, 22, 278 „gut ägyptisch die ‚Baumfäller‘; mit diesem Namen belegten die Ägypter die Bewohner des Gebietes am Libanon, wo sie ihre Stämme herholten“. ²*hr h3s.t* „in der Wüste“ s. Kanais S. 141, 4, 5. ³Die Gegner sind *pšn.w hr h3s.wt* genannt; Lefebvre denkt S. 180 an Nubien; nach dem Zusatz „in den Wüsten“ eher Beduinen der Ost- oder Westwüste. ⁴*mkj Km.t* „Ägypten schützen“, „von Abgaben befreien“. ⁵*im* „dadurch“, durch das vorher angeführte. ⁶*tsj.j n.f nswj.t* WB V 397^{23f.}: „im Sinn von: immer wieder anknüpfen: das Königtum u. ä. weiterführen . . .“; vgl. auch ibd. 398^{16f.} „das Land, die beiden Länder gut verwalten“; vgl. Inscr. déd. Zeile 46; Mariette, *Abydos I* 52, 14. ⁷Zum Amulett der Wahrheit auf der Brust des Veziers unten S. 49 Anm. 2. ⁸„umringeln (*mhn*)“ vermutlich im Wortspiel auf *Mhn.t*, ⁹WB II 129^{31f.}.

7. Als Regent

(⁷) Ich habe sein Heer geführt^{a,1} und es^a einmütig gemacht². Ich habe für ihn den Zustand Ägyptens³ erforscht. Ich habe ihm mein Schwert⁴ zum ‚Schutz seines Leibes‘⁵ in Fremdländern gemacht, deren Namen man nicht kannte⁶. Ich war ein tapferer Held⁷ vor ihm, bis er seine Augen auf meine Schönheit öffnete⁸.

Zur Lesung:

^aLesung Clère.

Zum Text:

¹*nwj* WB II 220⁵⁻⁶ „für jem. sorgen“; Stele Sethos I. von Beth-Shan, Zeile 15 (A. Rowe, *The topography and history of Beth-Shan*. 1930, S. 26ff. Fig. 5) eine Truppe „aufstellen“, „zusammenziehen“; vgl. unten S. 53². Inscr. déd. Zeile 46. ²*rdw.j st m ib w*; vgl. WB I 275⁵ *m r3 w* „einstimmig“, 275⁷ *m sp w* „zusammen“. ³*hr.t ts.wj* WB III 319¹ „den Zustand von etwas (Ägypten . . .) melden (*smj*, *šr*, *dd*)“, hier „suchen (*hhj*)“; Ramses II. als Oberbefehlshaber Inscr. déd. Zeile 44f., als Kronprinz Kubanstele Zeile 16. ⁴*hps.j* WB III 270^{1,2}; oder abstrakt „Kraft“ ibd. 269¹⁷. ⁵*mk.t-hc.w* „Schutz des Leibes“, auch Name eines Buches z. B. im Bücherkatalog Edfu III 351, Zeile 9; vgl. oben 4, 6. ⁶WB III 278¹²; z. B. Thutmosis I. „öffnet Täler, welche die Vorfahren nicht kannten“ (Urk. IV 85, 11). ⁷*irj.j pr-c knj*; *pr-c* „Held“ WB I 527¹⁵. ⁸Inscr. déd. Zeile 45 erzählt Ramses II., sein Vater habe in bezug auf ihn gesagt: „Krönt ihn zum König, damit ich seine Schönheit sehe, solange ich lebe“; s. unten S. 45.

8. Der Thronwechsel

(⁸) Er zog zum Himmel^{a,1}. ²Ich [stehe] auf seinem Platz². Ich erhalte seinen Namen am Leben³. Ich bin wie Rê am Morgen⁴, seit ich den Ornat⁵ meines Vaters^a empfang. Siehe⁶, ich bin als König auf dem Platz, den er weit gemacht hat⁷, auf dem Thron, auf dem er sich niedergelassen hat⁸. Dies Land gehört mir, wie (es) meinem Vater (gehört hat)⁹.

Zur Lesung:

^aLesung Clère.

Zum Text:


¹*hnm.nj hr.t* WB III 378¹²; Mitteilungen von Regierungswechseln H. Grapow, Wie die Alten Ägypter sich anredeten. IV. Abh. Pr. Ak. d. Wiss. 1942, Phil.-hist. Kl. Nr. 7. 1943, 141 ff. ²*hc hr s.t.f* übertragen: „Ich regiere an seiner Stelle“; vgl. *s.f hc m s.t.f* „sein Sohn trat an seine Stelle“ (Urk. IV 59, 16) Grapow ibd. 143; jedoch *s.j hc hr s.t* „my son shall ascend the throne“, Rede der Göttin Pachet über Sethos I., Speos Artemidos, H. W. Fairman, B. Grdseloff, JEA 33. 1947, Taf. 7, Zeile 15, S. 24. ³s. oben 4, 11. ⁴Lefebvre verweist auf Kubanstele, Zeile 13; Der Hof rühmt Ramses II.: „Du warst wie Rê in allem, was Du getan hast“; „am Morgen“, das heißt wie die aufgehende Sonne. ⁵vgl. *hkr.w Rc* „der Ornat des Rê“ zur Krönung Haremheb. Urk. IV 2118, 5, Gardiner, JEA 39, 15 „the insignia of Rê“. ⁶s. 4, 1. ⁷*swsh*; WB IV 75⁸; hier wohl durch Tätigkeit für Ägypten vor seiner Thronbesteigung. ⁸*snm* 3, 7; 10, 9. ⁹vgl. Kanais S. 153, 21, 5.

Stiftung der Kapelle für den Vater (9—12)

9. Ramses I. als Gott in einer Kapelle

(⁹) Er hat begonnen¹, ein Gott zu sein². Siehe³, ich bilde⁴ ^aden, aus dem ich [gekommen bin]^{a,5}, seine Gestalt als Gott erscheinen zu lassen^{b,6}. Ich habe ihm ein Haus auf dem Platz von Abydos⁷ errichtet im Norden meines herrlichen Hauses⁸. Ich lasse seine Statue⁹ in ihm¹⁰ ruhen, indem es versorgt ist¹¹ wie die (Häuser der) Könige¹².

Zur Lesung:

^aLesung Clère. ^bClère „un verbe tel que  ou .

Zum Text:

¹*3c* „beginnen“ oben 3. 5. ²*irj.t ntr* „Gott sein“, entsprechend WB I 109^{26a}; vgl. Amon-Rê, „der begann König zu sein“ LEM 2, 12. ³s. 4, 1. ⁴*nbnb* WB II 245⁴ „jem. bewahren, schützen“. ⁵Clère verweist auf WB III 303²², z. B. Urk. IV 60, 5. ⁶*sc* in gleicher Schreibung 4, 4; 10, 6; *sh* ist 27, 2 ohne „Buchrolle“ geschrieben; „Gestalt (*d.t*)“ noch 18, 3; 20, 5; 25, 3; vgl. 29, 3. ⁷⁻¹²Varianten oben (S. 11) in der Rede Sethos I. an Ramses I. auf der Fassade der Kapelle. ⁷*s.t sbdw*. ⁸Der Tempel Sethos' I. in Abydos; s. S. 75. ⁹*smw.f* „seine Statue“, s. S. 73. ¹⁰Das „Haus“ Ramses' I. ¹¹*sdj.tj* „versorgt“, schließt an „Haus“ — und nicht an „Statue“ — an. ¹²zu den „Häusern der Könige“ s. 27, 6 und S. 75.

10. Die Kapelle als Prozessionsstation für Wennefer

(⁹) Die Majestät dieses herrlichen Gottes Wennefer¹ zog aus², dort³ zu ruhen. Er ehrte⁴ meinen Vater, wie (er) die Vorfahren^{a,5} (ehrt), ¹⁰ und zeichnete ihn aus⁶ unter den Gelobten^{a,7}. Er gab ihm als Weisung⁸ für die Unterwelt, vor ihm zu sitzen⁹ wie Horus, auf daß er Ruhe(?) und Wasser¹⁰ täglich ohne Ende genieße.

Zur Lesung:

^aLesung Clère.

Zum Text:

¹Als „Wennefer“ gilt auch die Prozessionsstandarte von Abydos im unteren Register der Rückwand der Kapelle (Taf. 10). Sie ist dort doppelt dargestellt. Ihr Spiegelbild wird „Osiris. Erster der Westlichen“ genannt (ibd.). Da im folgenden von ²„ausziehen“ und „ruhen“ die Rede ist, dürfte hier diese Standarte genannt sein, die im Friedhofstempel stand und von dort aus bei ihrem „Auszug (*pr.t*)“ Tempel und Kapellen als Stationen der Festprozession besuchte. ³*im*. ⁴*trj* auch 18, 4; 21, 3; 27, 14; 29, 12. ⁵„Vorfahren“ s. S. 75. ⁶*sc* s. 9, 6. ⁷„Gelobte“ s. S. 58. ⁸*rdj tp-rd* WB IV 289¹ „Weisung u. ä. geben“; Lefebvre: „instruction concernant son séjour dans le monde inférieur“. ⁹*snm* oben 3, 7; 8, 8; der Tote als „Erster, derer die vor Wennefer sitzen“ auf einem Grabtor, P. Boeser, Beschreibung der ägyptischen Sammlung des Niederländischen Reichsmuseums der Altertümer in Leiden, Bd. 4. 1911, Taf. 34 Nr. 5a; V. Loret, Le tombeau de l'Am-xent Amen-hotep, Mémoires. Miss. I. 1889, S. 27, Zeile 36f. „in der Nacht des Abendmahles“ (am letzten Tag des Jahres). ¹⁰*hnm.f itm hr mw n.f; itm* in unbekannter Bedeutung; *n.f* „für sich“, dem Objekt nachgesetzt, vgl. Eрман, Gr. § 484, Nä. Gr. § 693.

11. Ramses I. folgt Wennefer in dessen Tempel

(¹⁰) Ich preise^{a,1} den Gott (alles) dessen, was in der Unterwelt ist². Er möge meinen Vater in sein Gefolge³ geben, so daß er⁴ mit ihm⁵ auszieht, sich in seinem⁶ Haus im Heiligen Land⁷ niederzulassen⁸.

Zur Schreibung:

^aLesung Clère.

Zum Text:

¹*swš* einen Gott „preisen“, so daß er „gibt (*rdj.f*)“; vgl. 28, 1—29, 1. ²*imj.t D.t*; vgl. den Buchtitel „Das Buch von dem, was in der Unterwelt ist“, Schott, Die Schrift der verborgenen Kammer, Nachr. Ak. Wiss. Göttingen, Phil.-hist. Kl. 1958, 334. ³*m smw k3.f* „in das Gefolge seines K³“; gilt die Prozessionsstandarte (10, 1) als K³ des Osiris? ⁴„er“, Ramses I. ⁵„mit ihm“, mit dem Gott. ⁶„in seinem Haus“, im Tempel des Gottes. ⁷*T3-dsr*, die Nekropole von Abydos, der Friedhof, in dem der Tempel des Ersten der Westlichen, damals vermutlich der Tempel Sethos' I., steht (PM V 39f). ⁸*shn* „sich niederlassen an einem Ort: Mit *hr* oder *m*“ WB IV 253¹⁵; s. S. 59.

12. Stiftungen

¹¹ Ich stellte ihm¹ Listen von Opfergaben auf² für seinen K³. Ich überzog ihm Opferständer³ mit Gold. Ich bringe ihm das dar, was dies Land erschafft⁴ und überschwemme ihm täglich^a seine Kultkammer⁵. Gut ist es, tätig zu sein⁶ für einen, der in der Unterwelt ist⁷. Es bezeugt⁸ einen pietätvollen⁹ Sohn.

Zur Lesung:

^aLesung Clère.

Zum Text:



¹„ihm“, nach dem folgenden dem Vater in der Kapelle; vgl. S. 74. ²*šhw*; WB IV 212¹ „in einer Liste verzeichnen . . .“. ³*mšwš*; WB II 28¹⁴ „Art Stock“; s. S. 60¹. ⁴Vgl. die bekannte Opferformel: alle schönen, reinen Dinge, „welche der Himmel gibt, welche die Erde erschafft, welche der Nil aus seiner Höhle bringt“ (WB V 35⁸). ⁵*is* in gleichem Zusammenhang unten 26, 8 als Kultkammer der Kapelle; vgl. S. 10¹. ⁶Clère: „il est bien d'agir pour un qui est dans le monde inférieur.“ ⁷*ntj m Dš.t* gegenüber *imj.t Dš.t* „was in der Unterwelt ist“ oben 11, 2. ⁸*mtr* WB II 171¹⁰. ⁹*sš nd it.f* WB II 375^{2f}. „Beistand seines Vaters“. ¹⁰⁻⁹Die beiden letzten Sätze des Abschnittes sprichwörtlich, eine abschließende Sentenz.

B. Betrachtungen über Vater und Familie (13—16)

13. Sethos bleibt dem Vater und seiner Familie verbunden

(¹¹) Seht¹, mein Herz ermattet nicht² beim Gedenken³ [dessen, der mich erzeugt hat]⁴. ¹² Sein Name ist für mich⁵ wie mein Auge⁶. Ich habe seine Familie⁷ nicht aus dem Blick verloren⁸. Ich habe die Hinterbliebenen⁹ vereint^b beim Königsmahl^{a,10}, [. . . .] ^c¹¹.

Zur Lesung:

^aLesung Clère. ^b*smš.j* Lesung Clère, nach den alten Photographien. ^cAm oberen Rand der Zeile Reste eines Zeichens, Clère: Il semble bien qu'on ait affaire au signe  même, plutôt qu'à une forme de .

Zum Text:

¹*m.tn* „seht!“ auch 20, 1; s. S. 35. ²„Mein Herz“, hervorhebend vorgezogen, wird durch *nf* in *n urd.nf* aufgenommen. ³*šhš* des Namens „gedenken“ auch 22, 5. ⁴*w[tt-wj]* Ergänzung Lefebvres; eine der vielen Umschreibungen für „mein Vater“; oben 4, 10. ⁵*m.c.j* „bei mir“. ⁶*šh.t* mit dem heiligen Auge determiniert. ⁷4, 3 wird Ramses I. gerühmt: „er hat meine Familie in den Herzen (der Menschen) groß gemacht“. ⁸*n rwj.nj šbw.t.f m hr.j* „ich habe seine Familie nicht aus meinem Gesicht entfernt“; Lefebvre „de ma pensée“. ⁹*smš.j tp tš*; lies *tpj.w tš*, oder gab es damals nur noch einen Überlebenden, mit dem sich Sethos beim Königsmahl vereint? ¹⁰zu *bw-rš-njšw.t* verweist Clère auf Urk. IV 59, 6ff.: „Ich werde von der Tafel des Königs gespeist mit Brot des Königsmahles (repas royal)“, eine Gunst, die *Innj* in hohem Alter von Thutmosis II. erfährt (vgl. Urk. IV 506, 10). ¹¹*wh m pš.wt*, nach Resten eines Wortes (oben c); *pš.wt* „Brot“, das auch Göttern geboten wird; *wh* hier nicht „benutzt“, etwa „voll von“ oder ähnlich.

14. Nachbarn in Abydos für die Ewigkeit

(¹²) Ich habe sein Haus in trefflicher Arbeit¹ errichtet², in der Nachbarschaft^{a,3} meines Hauses [für Millionen]⁴ an Jahren, die [danach]^{b,5} vergehen werden.

Zur Lesung:

^aLesung Clère. ^b[*hr nn*] unsichere Spuren.

Zum Text:

¹*m kš.t mnš.t* „in trefflicher Arbeit“, das heißt hier aus Stein. ²*šws*; unten 18, 2. ³WB IV 21^{10,11}; weitere Belege Clère. ⁴lies [*n hš*] *n rnp.wt*; vgl. WB III 27^{7,8}. ⁵*šwš šn hr [nn]*; WB IV 61¹⁴; z. B. Urk. IV 2116, 9.

15. Verklärung durch Klagefrauen und Nachkommen

¹³ Ich bin neben meinem Vater¹ [gegangen]². Für ihn stimmten³ die Klagefrauen^{a,4} Verklärungen⁵ an. (Ihre) Hände schlugen für ihn ihre Gesichter^{a,6}. Seiner Schönheit erinnerten⁷ sich [die Kinder seiner Kinder]⁸. Um ihn klagte man in Generationen und Generationen⁹.

Zur Lesung:

^aLesung Clère.



Zum Text:

¹*mš-wj* s. oben 4, 9. ²s. S. 62. ³*phr m ššh.w* „Verklärungen anstimmen“; vgl. unten 28, 1 „ich stimme den Preis auf Wennefer an“; vgl. Nauridekret Zeile 5: „seine Neunheit bricht in Jubel aus (*phr.w m hš.wt*)“. ⁴Clère verweist auf WB V 408²; s. Lüddeckens, Totenklagen, 136. ⁵*ššh.w* Sprüche, durch welche Vorlesepriester einen „Geist“ verklären; auch die Gesänge der Klagefrauen in der Rolle von Isis und Nephthys, z. B. Ph. de Horrack, Les lamentations d'Isis et de Nephthys d'après un manuscrit hiéroglyphique du Musée royal de Berlin. 1907. ⁶*šhj n.f dr.wt hr.sn* „ihm schlagen die Hände“ — der Klagefrauen — „ihre Gesichter“; s. Clère, der auf WB III 467³ „seine Arme schlagen für jem. (als Zeichen für Trauer)“ verweist. ⁷*šhš nfr.w* vgl. WB II 260¹² Belegstellen: „Das Denkmal eines Mannes ist seine Schönheit“ (PSBA 18, 196, 16). ⁸so z. B. Lüddeckens, ibd. S. 155f. „Das um Dich Weinen für Dich, wieder und wieder von Deinen Kindes-Kindern, die zum Westen ziehen“, und ibd. ein weiteres Beispiel aus Th. Gr. 110. ⁹*m h.t hr h.t*; „Generationen der Menschen“ WB III 358³; vgl. Lüddeckens, ibd. 100f. beim Begräbnis folgt dem Sarg „Geschlecht auf Geschlecht“ (*dšm.w n dšm.w*) seiner Diener“.

16. Die Verklärungen der Vorfahren sind wirksam

(¹³) Die Sprüche¹ der Vorfahren^{a,2} erzählen^{b,3} wahre [Dinge]⁴. Wer sie hört^{c,5}, [erhebt] ¹⁴ sich auf seinem Platz⁶. Er erwacht⁷ und erblickt die Sonne⁸. Sie erfreuen⁹ sein Herz in der Unterwelt. Denn¹⁰ dies ist ein vorzüglicher Zustand¹¹.

Zur Lesung:

^aClère: „en haut traces paraissant avoir à peu près la forme de ; vermutlich  das Vorderteil des Löwen, lies *imj.w-hš.t*. ^b*ššd* possible Clère. ^cSpuren.

Zum Text:

¹*šs.w* „Sprüche“, „Aussprüche“ geht hier auf die Klagelieder der Klagefrauen; WB V 403^{12f}. ²*imj.w-hš.t* „Vorfahren“ ohne Determinativ, vgl. oben 13, 9 *tpj.w-tš*; zur Wertschätzung solcher Tradition vgl. die Bitte um ein „Opfergebet“, „in der Sprache der Vorfahren, wie etwas, was aus dem Mund eines Gottes kommt“ (Urk. IV 121, 9ff.). ³*ššd* WB IV 395¹ „etw. erzählen“. ⁴*mšc* nach Lücke,



in welche etwa *šdd[.šn md.t] mšc[.t]* oder *[...bw] mšc* hineinpaßt. ⁵*šdm št pw* [*šj.f*] *šw hr š.t.f*; hervorhebend vorangestelltes Subjekt; zur Konstruktion s. Gardiner, Gram. § 190, 1. ⁶*hr š.t.f* „auf seinem Platz“ vgl. WB V 406⁷. ⁷*mhs* für *nhs* WB II 287⁴. ⁸*gmh itn* WB V 170¹⁴. ⁹*šnfr ib* „das Herz erfreuen“ WB IV 163¹². ¹⁰„denn dies“ *hr nt.t pw*; die Kopula *pw* folgt nach *šhr.w*. ¹¹„Zustand“; vgl. S. 70; *šhr.w drj* s. WB V 599⁶.

Stiftung von Bildern (17—19)

17. Die Kapelle ist vollendet

(¹⁴) Mein Herz hat mich bei der Arbeit geleitet^{a,1}. Sein Haus ist errichtet² auf dem Platz der Ewigkeit^{b,3}, richtig und schön⁴, während ich an ihn dachte^{b,5} und⁶ an [die Leute] ¹⁵seiner Familie^{b,7}. Die Schönheit seines Charakters⁸ hat mein Herz erfreut^{c,9}.

Zur Lesung:

^a*hrp* mit  (Clère) oder  determiniert. ^bLesung Clère. ^cdas *.š* Korrektur dicht unter einem *.f*(?).

Zum Text:

¹*hrp.j ib.j m kš.t* steht da; die Übersetzung folgt Lefebvre, der *hrp wj ib.j* liest; *hrp* WB III 327³ „bildlich vom Herzen, das den Menschen leitet“. ²*šmnh* WB IV 137⁵ „... Tempel ... errichten“. ³*š.t n.t d.t* entspricht oben 9, 7 „Platz von Abydos“; der Friedhof. ⁴*mtr nfr* „richtig und schön“ (adverbial) wie WB II 173⁸ *mtr mšc* „richtig und gerecht u. ä.“. ⁵*hft šhš.t.f* „beim sich an ihn erinnern“. ⁶*irm* neuägyptisch „und“; Vermutung Lefebvres. ⁷zu „[Leute]“ der „Familie“ s. unten 19, 13. ⁸*nfr.t bjš.t.f; bjš.t* WB I 441^{16f}. „Charakter, Sinnesart des Menschen, die gut¹⁶ oder schlecht¹⁷ sein kann; hervorhebend mit Kopula (*pw*) vor ⁹„sie hat mein Herz erfreut“ gestellt.

18. Sethos entschließt sich, die Kapelle mit Bildern zu schmücken

(¹⁵) Ich spreche mit meinem Munde¹: Es ist mein Wunsch, sein Haus der Ewigkeit durch (weitere) Arbeit (so) zu vollenden², daß ich seine Gestalt³ verehren kann⁴, indem sie in einem Gotteshaus ist. Ich errichte ihm einen Ruheplatz⁵ für seinen *Kš*, mit Bildern bemalt^{a,6}, mit dem Stichel eingraviert⁷ mit Figuren⁸ dessen, der [mich] geschaffen hat^{a,9}, die seiner Gestalt entsprechen¹⁰.

Zur Lesung:

^aLesung Clère.

Zum Text:

¹*dd.nj m rš.j*, Einführung der anschließenden Rede. ²*hws m kš.t* vgl. „Laßt uns [Karnak] in Stein bauen in Arbeit für die Ewigkeit“ (Urk. IV 1154, 12f.); *hws* bezeichnet hier das Hinzufügen der Bilder. ³*d.t.f* „Gestalt“; vgl. Urk. IV 2120, 2 „er schafft ihre Bilder (*ššm.w*) in jeder Gestalt richtig (*m d.t nb.t mtr*)“ (s. Übersetzung Helck); vgl. oben „seine Gestalt als Gott erscheinen zu lassen“

(9, 6) und unten¹⁰. ⁴*trj* s. 10, 4. ⁵*hn.t* „Kapelle“ WB III 288^{11f}; Clère S. 25 „le mot masculin“; vgl. Kanais S. 145, 10, 4; hier kennzeichnet es ein Heiligtum mit Bildern, etwa deshalb, weil sie die dargestellten Götter und Personen zum „sich niederlassen (*hn*)“ einladen. ⁶⁻⁷*šw m kd, šw m mdš.t* s. Clère S. 24, der unter anderem auf Beischriften zum Grundriß des Grabes Ramses IV. (H. Carter, A. H. Gardiner, The tomb of Ramesses IV and the Turin plan of a royal tomb, JEA 4. 1917, 130ff.) verweist. ⁸*tw.w* hier nach dem folgenden „Wandbilder“, s. WB V 256⁸. ⁹Clère: *kmš-šw* „celui qui l'a créé = „son créateur, son père“ ... peut combler entièrement la lacune“; eine der Umschreibungen für „mein Vater“, s. S. 35. ¹⁰*trj m d.t.f* Lefebvre: „faites d'après nature“; Clère verweist auf Urk. IV 607, 10, wo von „Bildern (*ššm.w*)“ der früheren Könige die Rede ist, „sous la forme de tous leurs corps“; s. oben³; vgl. auch WB V 505¹⁸.

19. Bildbeschreibung

¹⁵Seine Mutter ist¹ neben ihm, ohne zu weichen². Die, welche ihm zuvor davongingen³, sind vor ihm versammelt⁴. Der geliebte Bruder des Königs⁵ steht ihm gegenüber⁶. Ich, sein Sohn, erhalte seinen Namen am Leben⁷. Die Gottesmutter⁸, ihre Arme sind um ihn wie (die Arme der) Isis^a (um Osiris). Sie hat sich ihrem Vater^{b,9} gesellt¹⁰. Alle seine Geschwister¹¹ sind an ihren Plätzen¹². Er jauchzt (darüber), daß ihn seine Leute¹³ umgeben.

Zur Lesung:

^aClère: La femme déterminant le nom de la déesse porte un diadème ... posé sur la dépouille de vautour, dont seule la tête est distincte. ^bLesung Clère.

Zum Text:

¹*pw* (Kopula). ²*n tšj* WB V 328 „besonders negiert“. ³Das heißt, „die vor ihm starben“; vgl. oben 1, 4; unten 27, 13. ⁴*tw m bšh.f* WB V 259⁵; *m bšh.f* hier, in gleicher Richtung mit dem Vater. ⁵„Bruder des Königs“, vermutlich ein Bruder Sethos' I. ⁶*hft-hr.f* „ihm gegenüber“, vgl.⁴. ⁷*šnh rn.f*; s. 4, 11. ⁸*mw.t-ntr*; Lefebvre: „Le dieu est le roi régnant Seti I“, das heißt, die „Gottesmutter“ wäre die Gemahlin Ramses' I.; dazu paßt nicht, daß im folgenden von Ramses I. als ihrem ⁹„Vater“ die Rede ist. ¹⁰Vgl. 27, 15; Clère schließt „sie hat sich ihrem Vater gesellt“ an „Isis“ an: „lorsqu'elle a rejoint ... son père“. ¹¹*šn.w.f nb* „alle seine Geschwister“ mit „Mann und Frau“ determiniert. ¹²*nmt.t šn* „ihrem Rang entsprechend“ (vgl. WB II 271¹⁴). ¹³„seine Leute“ hier wie „seine Familie“; vgl. oben 17, 7, wo ein Wort vor „seiner Familie“ zu ergänzen ist; vgl. Lüddeckens, Totenklagen S. 79, 82 oben, wo „Leute (*rmt*)“ ähnlich verwandt ist.


C. Betrachtungen über den Friedhof (20—24)

20. Über das schöne Geschick der Geehrten

(¹⁶) Seht¹ [die, welche] gepriesen^a werden [als] ¹⁷treffliche Edle^{b,2} wegen ihres Zustandes^{c,3}, deren Abbilder⁴ im Friedhof ruhen, deren Gestalten⁵ niemand antastet^d, denen kein Unbill⁶ geschah, seit sie Kinder waren, bis sie eingingen

in die Gräber⁷ (als) Herren des Alters⁸. Sie verbringen das Jahr⁹, (jeder) einzelne¹⁰ gesättigt¹¹ durch sein Geschick¹².

Zur Lesung:

^aClère: Immédiatement avant *hsy*[...], j'ai copié  sur l'original, ce qui semble s'accorder difficilement avec le contexte. ^bLesung Clère. ^cClère (Apparat, zu Zeile 17) *shr.w* korrigiert in *shr.w.w*. ^d*th.tw*; zur Zeichenfolge s. Clère S. 27.

Zum Text:

¹*m.tn* „seht!“ zu Beginn eines Abschnitts schon oben 13, 1. ²Zu Ergänzung und Übersetzung s. Clère. ³*shr.w* „Zustand“ s. S. 70; *shr.w.w* „ihr Zustand“, hier die neuägyptische Form des Suffixpronomens 3. pluralis; ebenso ⁴*d.t.w* „ihre Gestalt“. ⁵*k3j.sn* „ihre Abbilder“; Lefebvre: „effigie“; — auch 25, 8 —, die Statuen, neben ihnen ⁶*d.t.w* „ihre Gestalt“ vermutlich die Bilder (vgl. 18, 10; 25, 3). ⁷*sdh* im Zusammenhang mit negativer Bedeutung; Clère schlägt vor: „il n'y a pas (pour) eux d'être-protégés“. ⁸*ccj* „Grab“ WB I 40³. ⁹*nb.w* *šw.t*; entsprechend *nb.w im3h* „Herren von Würde“. ¹⁰*rn.p.t* „das Jahr“ im Sinne von „die Zeit“, das Jahr mit seinen Jahreszeiten. ¹¹*wc* im Clère: „l'un d'eux (ou(chac)un d'eux)“. ¹²*ššw* Clère: „ayant pleinement joui de sa destinée“. ¹³„Schicksal (*ššj*)“ s. oben 3, 3.

21. Über den Zustand des Vaters

(¹⁷) Ich bin [ein Sohn]¹, ¹⁸ der seinen Vater² ehrt³. Ich kenne seinen Zustand⁴ wohl⁵ und vergesse⁶ ihn nicht⁷. Viele sind seit der Zeit Gottes⁸ verschieden⁹. Am nächsten Tag⁹ waren ihre Namen vergessen. Nicht einer hatte es unterlassen¹⁰, tätig zu sein. Jedermann sagte¹¹: Er ist einer, der seinen Namen verewigt hat¹².

Zur Lesung:

^aLesung Clère.

Zum Text:

¹*tj.wj* [*m šš*] „Ich bin [ein Sohn], gegenüber unten 23, 1: *tj šw m ntr* „er ist ein Gott“. ²*mš-šw* „sein Vater“ s. oben 4, 9. ³*trj* s. oben 10, 4. ⁴*šhrw.f* „sein Zustand“ s. S. 70. ⁵Das Verb „nicht kennen (*hm*)“ negiert. ⁶„sein Zustand (*šhrw.f*)“ folgt ägyptisch den Verben „nicht nicht kennen“ und „nicht vergessen“ als gemeinsamen Objekt. ⁷*rk ntr*; vgl. *rk Rc* „Zeit des Rê“ 27, 7 als Ausdruck für „Urzeit“ (WB II 457⁹⁻¹¹). ⁸*mnj* in seltsamer Schreibung; Clère: „beaucoup sont morts depuis le temps du dieu“; hierzu und zu dem folgenden vgl. Harfnerlieder, Miriam Lichtheim, *The songs of the harpers*, JNES 4. 1945. 178 ff. ⁹*hd-t3* „am (nächsten) Morgen“ (WB III 207²⁷); Clère: „et dès le lendemain (litt. au matin) leur nom a été oublié“. ¹⁰*n hd n wc r ir.t*; Clère sieht hier einen Kontrast zum vorangehenden: „mais qu'un homme n'ait pas manqué(?) d'agir“; vgl. dazu S. 68 f.; *hd r* WB III 213¹⁸ „aufhören zu tun?“, Urk. IV 1058, 2 „Ihr sollt nicht aufhören zusammen zu sein“, ein Festruf. ¹¹*s nb hr* Clère: „chacun est à dire...“. ¹²*šmn rn.f pw* Clère: „En voici un qui a fait subsister son nom“.

22. In Abydos für den toten Vater sorgen

(¹⁸) Ich nehme Anteil an¹ dem, der ermattet² ist. Ich Sorge mich³ um meinen wahren Vater⁴. Ich bin wie Horus zur Seite [seines]^b Vaters ¹⁹ und gedenke des Namens⁵ meines Vaters⁶. Am Ort, an dem man eines Namens Millionen Male gedenkt⁷, vernachlässigt man nicht den Zustand⁸.

Zur Lesung:

^a*h3.tj.j m šš*; *šš* Lesung Clère. ^b*mš-[šw]* Ergänzung Lefebvre.

Zum Text:

¹*ib.j phr*; *phr* WB I 544 „bildlich vom Herzen“, 545¹ *phr ib (h3.tj)* mit *n* „jemandem das Herz zuwenden = Anteil an ihm nehmen“; unten 24, 6. ²*ntj wrd* „der ermattet ist“; vgl. Nauridekret Zeile 14: Sprüche von Vorlesepriestern, ... „die Unterwelt für den, der in ihr müde ist (*wrd im.s*) zu versorgen“. ³*h3.tj.j m šš* WB IV 10²¹ „das Herz hinter etw. setzen, sich kümmern um u. ä. im Nominal-satz...“. ⁴„wahrer Vater“ geht auf Ramses I. wie unten 29, 10; vgl. Sethos als „wahrer Sohn“ seines Vaters an der Fassade (S. 11 f.) und auf der Statue (S. 16); Inscr. déd. Zeile 112 sagt Sethos zu Ramses II.: „Ich bin Dein wahrer Vater, der ein Gott ist“. ⁵*šh3 rn* „des Namens gedenken“; vgl. oben 13, 3; unten⁷. ⁶*mš-wj* s. 4, 9: entsprechend hier Osiris als Vater des Horus „der ihn schuf (*mš-šw*)“. ⁷Abydos als „Ort, an dem man eines Namens Millionen Male gedenkt“. ⁸*šhrw* s. S. 70; *mkh3 shr* in anderer Bedeutung — „Zurückstellen eines Planes“ WB II 163, 7 Belegstellen — Inscr. déd. Zeile 65.

23. Verklärung des Vaters in der Unterwelt

(¹⁹) Er ist ein Gott¹. Er durchzieht die Unterwelt. Das Licht² leuchtet³ ihm am finstern Ort³. Er entblößt sein Gesicht⁴ und entfernt an sich den Staub⁵. Der Nordwind braust⁶ vor seinem Antlitz.

Zur Lesung:

^a*šwbh* Lesung Clère.

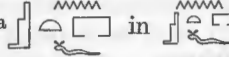
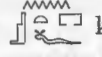
Zum Text:

¹nach 21, 1 „Ich bin [ein Sohn]“; vgl. oben 9, 1, nach dem Tode des Vaters: „Er hat begonnen, ein Gott zu sein“. ²*šw* „Licht“ (WB IV 430 f.) und „Sonne“ (ibd. 431⁷), hier der Sonnengott und dessen Licht, der nach den Jenseitsführern des Neuen Reiches die Unterwelt durchzieht und denen, die in ihr sind, Licht bringt; z. B. „... Rê geht im Westen unter. Seine Strahlen [scheinen] in der Erscheinungen finsternen (*kk.t šsm.w*)“ — das heißt in der Unterwelt — P. Bucher, *Les texts des tombes de Thoutmosis III et d'Aménophis II*, MIFAO 60. 1932, S. 20, Zeile 191 f. ³*s.t kk.t* die Unterwelt, vgl.²; zur Finsternis in der Unterwelt E. Hornung, *Chaotische Bereiche in der geordneten Welt*, ÄZ 81. 1956, S. 29 f. ⁴Die Toten liegen in der Erde als Mumien mit verhüllten Gesichtern, die sie vor dem durchziehenden Sonnengott entblößen; z. B. „Entblößt Eure Köpfe! ... Luft für Eure Nasen...!“; Rede an mumiengestaltige Geister, Ch. Maystre, A. Piankoff, *Le livre des portes*, MIFAO 74, I. 1939, S. 98 f. ⁵*hm* „Staub, den der auferstehende Tote von sich abschüttelt“ WB III 278¹, schon in Pyramidentexten. ⁶*dnj.wt* WB V 466¹⁵; vgl. *dnj.t šw* „Sturmgebrüll“, Sethe, Amun und die Acht Urgötter von Hermopolis, Abh. Pr. Ak. d. Wiss. 1929, Phil.-hist. Kl. Nr. 4, 94; in Ägypten kühlt und erquickt der Nordwind, WB II 125⁷.

24. Sethos preist den Ort, an dem sich sein Vater befindet

²⁰ Weil¹ mein Herz so sehr hängt² am Zustand seines Ortes^{a,3}, gibt es gegen ihn⁴ keinen Überdruß^{b,5}, sucht⁶ mein Herz seine Schönheit⁷.

Zur Lesung:

^a  in  korrigiert, Manuskript Clère. ^b Lesung Clère.

Zum Text:

¹ *is pw* „ist es“, dem Satz „Mein Herz hängt so sehr am Zustand seines Ortes“ nachgestellt. ² *ip* vom Herzen WB I 66^{10f.} in anderer Bedeutung. ³ „sein Ort“, der Ort, an dem er sich befindet; zu *šrw* s. S. 70. ⁴ „ihn“ geht wie ⁷ „seine Schönheit“ auf den „Zustand seines Ortes“, zu dem sich Sethos gezogen fühlt. ⁵ *ft* vom Herzen; WB I 580^{10f.} „das Herz ekelt sich, wird einer Sache überdrüssig“ mit *r* „dessen, vor dem man sich ekelt“. ⁶ *hs.tj phr m šs* vgl. 22,1,3. ⁷ „seine“ Schönheit, s. oben⁴.

Stiftungen für Osiris (25—29)

25. Der Vater im Schutz des Falken von Edfu

(²⁰) Indem ich wie ein Falke über meinen Vater¹ bin, meine Flügel über ihm im Fluge², schütze ich seine Gestalt³ wie der (Gott) von Edfu⁴ in seinem Bilde an der Stätte von Edfu⁵. Er zeigt sich auf Erden⁶ und gesellt sich zu meinem Vater⁷. ²¹ Sein Abbild⁸ ist ausgestreckt auf dem Boden⁹. Mein Auge erblickt die 'Gottesgestalt'¹⁰ beim Suchen nach der Gestalt des großen Gottes¹¹.

Zum Text:

¹ *ms-wj* s. oben 4, 9. ² *pj* WB I 179^{17f.}, auch von der geflügelten Sonne; in gleicher Schreibung von Thoth als Ibis G. Roeder, Zwei hieroglyphische Inschriften aus Hermopolis, ASAE 52, 1954, 334 Zeile 7, wo „Thoth die Gestalt des herrlichen Ibis annimmt, um über Dir zu fliegen und Dich mit den Federn (seiner) Flügel zu schützen“. ³ *d.t.f* „seine Gestalt“ als Bild oder Statue, s. oben 9, 6; 18, 10; 20, 5. ⁴ *Bhd.tj* ohne Gottesdeterminativ. ⁵ „in seinem Bild (*m šsm.f*) an der Stätte von Edfu“, vermutlich als geflügelte Sonnenscheibe, s. S. 72. ⁶ *rdw.f šw hr tš*; vgl. WB II 468^{9f.} „sich zeigen . . . bes. von der Sonne“. ⁷ *hr hnm it.j*; *hnm* WB III 377⁶ „von einem Gott, der sich . . . zum König gesellt“. ⁸ *kj.f*; s. 20, 4; in beiden Fällen vermutlich Statuen. ⁹ „auf dem Boden ausgestreckt“ s. S. 73. ¹⁰ „Gottesgestalt“ s. S. 74. ¹¹ „großer Gott“; vermutlich Osiris, den Sethos „gesucht“ hat; s. S. 74; Sethos I. als „großer Gott in seinem Haus in Abydos“, Calverley, Abydos IV, Taf. 42.

26. Festlieferungen

(²¹) Ich habe ihm¹ Festlieferungen² gestiftet, fällig³ zu ihren Zeiten⁴. Ich bringe ihm neues Wasser⁵ dar zur rechten Jahreszeit⁶. Alle frischen Blumen⁷ sind vor seinem Angesicht. Sein Kultraum⁸ hat Überfluß⁹ zu jeder Zeit.

Zum Text:

¹ „ihm“ an den vorangehenden Abschnitt anschließend“ s. S. 74. ² *wpjw* (vgl. WB I 304¹²); „Festlieferungen“ z. B. LEM 34, 10: „Steuer für die Festlieferung“; J. Černý, Catalogue des Ostraca hiératiques non littéraires de Deir el Médineh, 1935, Nr. 108 recto, 6: „Die Festlieferung an die Herrin (*ps wpiw n tš hnw.t*)“; J. Černý, A. H. Gardiner, Hieratic Ostraca I. 1957, Pl. 90 recto, 2f.: „Achte darauf, die Festlieferungen zu leisten an die Götter“. ³ als Steuer (*htr*). ⁴ „ihre Zeiten“; „ihre“ geht auf Festlieferungen. ⁵ *mw nnpj* „neues Wasser“, das heißt Überschwemmungswasser ⁶ zur richtigen Zeit, bei Jahresbeginn (WB II 51⁵⁻⁶, V 315¹⁻²). ⁷ *hrr.t nb.t wšd(.t)* oder *wšd.tj* (Pseudopartizip „sind frisch“); Blumensträuße, wie sie auf dem Hauptbild der Südwand der Kapelle die Angehörigen Ramses' I. bringen; vgl. auch Ramses I. an der Westwand (S. 14) und Sethos I. an der Tür vor dem Hof (S. 9). ⁸ *is* wie oben 12, 5 der Kultraum der Kapelle, der hier wie dort ⁹ *bš* von Opfern „überflutet“ wird, beziehungsweise an ihnen „Überfluß hat“.

27. Teilhaber der Stiftung

²² Ich ließ die Majestät des Wennefer¹ erscheinen², sein Haus³ ewig zu betreten⁴. Ich machte es⁵ zum ersten der Häuser der Könige⁶, die seit der Zeit des Rê⁷ errichtet worden sind. Ich habe das Herz der Herren von This⁸ gnädig gestimmt⁹. Sie ruhen in seinem¹⁰ herrlichen Haus¹¹, der Rat derer, die seit langem¹² davongegangen¹³ sind. Sie ehren¹⁴ meinen Vater wegen seiner Trefflichkeit^a. Ich ließ meine Mutter^a sich ²³ meinem Vater gesellen¹⁵ wie Isis neben dem, der heil erwacht¹⁶.

Zur Lesung:

^a Lesung Clère.

Zum Text:



¹ s. oben 10, 1. ² *šhc* s. 9, 6. ³ „sein Haus“, die Kapelle Ramses' I. ⁴ *hnm*; WB III 378⁹ „einen Tempel“ „beziehen, ihn betreten“. ⁵ *šw*; Winlock liest II S. 15 *šj* „I place it first at the head of the dwellings of the kings“, was im Zusammenhang sinnvoller scheint, als wenn Wennefer oder Ramses I. zum „ersten der Häuser der Könige“ erklärt würden. ⁶ vgl. 9, 12; S. 74f. ⁷ „Zeit des Rê“ s. 1, 3; vgl. „Zeit Gottes“ 21, 7. ⁸ *Nb.w Tš-wr*; nach Lefebvre S. 198c Osiris, Isis und Hathor „vénérés dans le nome thinite et qui étaient effectivement représentés sur un des bas-reliefs de la chapelle“ (s. oben S. 13); „Statuen der Herren von This“ sind im Nauridekret Zeile 7 erwähnt. ⁹ *šhtp ib*; WB IV 221¹⁶. ¹⁰⁻¹¹ „sein herrliches Haus“ hier die Kapelle Ramses' I.; vgl. oben 9, 8 „mein herrliches Haus“ der Tempel Sethos' I. ¹² *dr-rš* (WB V 593¹³); vgl. É. Drioton, Une statue prophylactique de Ramses III, ASAE 39, 1939, 71f. „Paroles (en usage) depuis toujours“ mit weiteren Verweisen. ¹³ *šmj.w*; vgl. oben 19, 3. ¹⁴ *trj* s. 10, 4. ¹⁵ vgl. 19, 8—10, wo sich die „Gottesmutter“ „ihrem Vater gesellt“. ¹⁶ *Rš-wš* „Der heil erwacht“, Name des Osiris.

28. Freistellung für Osiris

(²³) Ich stimme den Preis auf Wennefer an¹. Er ist der Herrscher², der Herr des Friedhofs³. Freigestellt⁴ ist ihm mein Haus für seinen K³, ebenso das

meines Vaters⁵, wie ich ihm die Länder gegeben habe, den Süden und den Norden zusammen⁶, ohne daß der Westen und der Osten der Erde⁷ fehlen^{a, 8}. Jedermann ist^b Untertan⁹ ²⁴ seines Heiligtums¹⁰.

Zur Lesung:

^aLesung Clère. ; das  ist von Lefebvre eigenhändig in Clères Sonderdruck eingetragen.

Zum Text:

¹*phr.j m ššwš*; *phr m* „anstimmen“ s. oben 15, 3; *ššwš* WB IV 282 „jüngere Schreibung“ für *šwšš*. ²Osiris als „Herrscher der Ewigkeit (*hkš d.t*)“ WB III 172²⁰; auch „Herrscher der Herrscher (*hkš hkš.w*)“ WB III 171¹³, Belegstellen. ³*nb n hr.t-ntr* „Herr des Friedhofes“, hier von Abydos. ⁴*hn* „freistellen“ WB III 101⁸ an der Spitze des Nauridekrets (Zeile 30, Adresse des Erlasses); Theben, Grab 90, Urk. IV 1619, 2ff.; Pap. Harris I 49, 5; 57, 9; 60, 8. ⁵*tj it.j* „das (Haus) meines Vaters“ s. Erman n. ä. Gr. § 123. ⁶*dmd* „insgesamt“ WB V 458¹⁸. ⁷*tš*; da die Länder nach Himmelsrichtungen angegeben sind, nicht „das Land“, das heißt „Ägypten“, sondern die „(ganze) Erde“. ⁸Clère: „sans que fassent défaut (?) ni l'Ouest ni l'Est du Pays“. ⁹vgl. „Jedes Fremdland ist mein Untertan“ Urk. IV 368, 10 und ähnliche Beispiele. ¹⁰*rš-pr* s. Kanais S. 149, 16, 8.

29. Gebet an Osiris

(²⁴) Möge er meinen Namen ewiglich dauern lassen auf diesem Berge¹, dessen (Götter)bilder² verborgen³ sind. Möge er mir eine Ewigkeit geben an Königtum des Ré⁴ und meine Jahre zu Millionen dauern lassen, ohne daß er mein Schicksal zählt⁵, ohne mir das Königtum zu schmälern⁶, gleich seinen Annalen⁷. Möge er mich auf [seinen] ehemaligen^{a, 8} Thron auf Erden geben als einen, der nie wiederkehrt⁹. Möge er das Haus ²⁵ meines wahren Vaters¹⁰ lieben¹¹ und ihn am 'Ort der Stille' ehren¹² [.....]^b.

Zur Lesung:

^aLesung Clère. ^bZeile 25: Lesung Clère nach den alten Photographien; nach 'Ort der Stille' noch einzelne Zeichen und, nach dem ersten Ringnamen, der Rest der Titulatur; s. Clère S. 29.

Zum Text:

¹*dw pn* „dieser Berg“; die Nekropole, der „geheime Berg von Abydos“ mit „zwei Falken, die“ ihn „schützen“, zwischen denen das Brechen von Steinen verboten ist, M. Burchardt, Zum Erlaß des Königs Necht-har-ehbet, ÄZ 44. 1907—1908, 55ff., Grenzstein im Süden von Abydos bei Ghâbât (PM V 106), auf dem die Nekropole „Die, welche ihren Herrn verbirgt (*hšp.t nb.š*)“ genannt ist; „Dieser Berg“ hier vermutlich spezieller der Tempelbereich Sethos I. mit seinem unterirdischen Kenotaph. ²*ššm* „(Götter)bild s. oben 9, 9. ³*hšp ššm.w.f*; vgl. 1; auf dem Denkstein Thutmosis' I. aus Abydos gilt das „Bild (*ššm*)“ „seines Vaters Osiris“ als „sehr geheim, nicht zu sehen, nicht zu erblicken. Man kennt nicht seine Gestalt (*d.t.f*, vgl. 9, 6)“ (Urk. IV 97, 12—17). ⁴„Königtum des Ré“ s. 3, 6. ⁵„Schicksal“, Lebensjahre, die nicht gezählt werden sollen. ⁶*h-m*; WB ver-

weist auf *h-m* III 364¹⁴ „jem. schädigend nahetreten“; auch Kanais S. 157, 27, 8. ⁷Annalen einer Regierung des Osiris, dessen Königtum als vorbildlich gilt: „sein Königtum sei das Königtum seines Vaters Osiris!“ wünschen die Götter Tutanchamon, Urk. IV 2031, 7. ⁸*ns.t[.f] hnt[.t]*; *hnt* „früher“ WB III 304³. ⁹*n whm.tj.fj d.t* WB I 341¹; von Osiris CT I 233 b. ¹⁰„mein wahrer Vater“, Ramses I.; s. 22, 4. ¹¹*mrj* WB II 99¹² „... z.B. von einem Ort, „den man liebt“, d.h. an dem man gern sein möchte“. ¹²*trj* s. 10, 4.

30. Signatur

(²⁵) [König von Ober- und Unterägypten *Men-Maat-Ré*]¹, ^aSohn des Ré *Seti-Merenptah*, dem Leben gegeben ist ewig und immerdar², dessen Herz froh ist mit seinem *Kš* [wie Ré ewiglich]^{3, a}.

Zur Lesung:

^{a-a}Lesung Clère.

Zum Text:

¹Während der 18. Dynastie fehlt meist der erste Ringname vor dem zweiten; Ausnahme z.B. Siegesinschrift Thutmosis' II. zwischen Assuan und Philae, Urk. IV 141, 9; der erste Ringname wird jedoch seit Ramses I. gegeben; z.B. Denkstein Ramses' I. aus Buhen, Louvre C 57 PM VII 130 (4); Denksteine Sethos' I. aus Beth-Shan PM VII 380; Felsstele in Ostsilisile PM V 220 etc. ²*rdj cnh d.t hš*. ³So Denkstein Thutmosis' I. aus Abydos, Urk. IV 103, 4.

III. Erläuterungen

Form und Gliederung

Der Denkstein ist oben verwittert und abgestoßen. Vermutlich ragte er am abfallenden Hang längere Zeit aus dem Schutt, unter dem er schließlich verschwand. Im Rund am oberen Rand ist über den ersten Zeilen des Textes auch das Bild verloren, auf dem der Stifter vor Empfängern der Stiftung zu opfern pflegt¹. Durch den Verlust der ersten Zeilen fehlen, vielleicht nach einem Datum, Angaben zur Person des Sprechers, zur Situation, aus welcher er spricht, über Hörer, an die er sich wendet, die allgemeine Einführung, die nun aus dem Text erschlossen werden muß. In den ersten erhaltenen Resten einer Schilderung der Not Ägyptens kommt die Rede, hier unpersönlich, auf den Beschluß des Götterrates, einen tatkräftigen König zu bestimmen. Mit dem Satz: „So begann mein Vater das Königtum des Rê“ (3, 5—6) ist Sethos als Sprecher ausgewiesen. Der König dürfte dies eingangs ausgedrückt und seine Rede etwa mit „[Ich spreche zu Euch, Ihr . . .]“ begonnen haben, wie er nach den Sätzen über die Krönung des Vaters einflicht: „Ich spreche aus, was ich für ihn getan habe“ (5, 1—2). Er gliedert auch weiter mit rhetorischen Mitteln, so nach dem Entschluß, die Kapelle mit Bildern zu schmücken: „Ich spreche mit meinem Munde: Es ist mein Wunsch . . .“ (18, 1), und vor Gebeten: „Ich preise den Gott . . . Er möge meinen Vater . . .“ (11, 1—3), „Ich stimme den Preis auf Wennefer an . . . Möge er meinen Namen ewiglich dauern lassen . . .“ (28, 1; 29, 1). Als Gegenstand der Rede läßt der Standort des Denksteins die Stiftung der Kapelle für den Vater erwarten. Sethos motiviert die Stiftung, preist den Vater, beschreibt die Kapelle und ruft schließlich den Gott des Friedhofs an, auf dem er die Kapelle errichtet hat. Seine Rede begründet damit ausführlich die Weihinschrift am Tor der Kapelle, die formelhaft Empfänger und Gegenstand der Stiftung als Werk eines Stifters, den die Götter der Nekropole lieben, bekundet (S. 10). Daß dabei Sethos selbst, zunächst als energischer Stellvertreter des Vaters, später als pietätvoller Sohn, mehr oder minder offenkundig in den Vordergrund rückt, entspricht dem in Abydos durch Horus und Osiris mythisch verklärtem Lebensideal.

Sethos bleibt Sprecher bis zu seinen Ringnamen, welche die lange Rede signieren. Ramses I., dem er die Kapelle weiht, über dessen Person und Schicksal er einführend spricht, muß mit seinen Namen in den verlorenen ersten

¹ Statt eines Bildes unter der Flügelsonne ornamental auch die Titulatur des Stifters „von Osiris, dem Ersten der Westlichen, dem Herrn von Abydos geliebt“, spiegelbildartig angeordnet, M. Pieper, Die große Inschrift des Königs Neferhotep in Abydos. 1929.

Sätzen genannt worden sein. Im erhaltenen Text fehlen vor der Signatur Königsnamen. Zu Beginn der Rede war vermutlich die Person oder der Personenkreis angesprochen, an den Sethos seine Rede richtet. Ramses I. selbst und seine Familie scheiden als Zuhörer aus, weil Sethos sie nicht anredet, sondern über sie spricht. Das Gespräch zwischen Sohn und Vater an der Fassade der Kapelle (S. 10) wird nicht fortgesetzt. Sethos berichtet, jedoch nicht dem Vater. Er spricht von ihm in dritter Person, von „meinem Vater“, oder in Umschreibungen von „dem, der mich bildete“, „der mich erzeugte“, „der mich schuf“, „aus dem ich gekommen bin“ (S. 22, 9, 5). Sethos wendet sich auch nicht an Osiris oder die Herren des Friedhofs. Das Gebet am Schluß des Textes beginnt nicht mit: „Heil Dir, Wennefer, Herrscher und Herr, des Friedhofs. Ich befreie für Dich mein Haus für Deinen K? . . .!“², sondern bleibt im Bericht der Rede: „ . . . Ich ließ meine Mutter sich meinem Vater gesellen wie Isis neben dem, der heil erwacht (27, 15—16). Ich stimme den Preis auf Wennefer an. Er ist der Herrscher, der Herr des Friedhofs. Freigestellt ist ihm mein Haus für seinen K?“ (28, 1—5). Sethos wendet sich an Hörer und spricht mit eingestreutem „Siehe!“ den einzelnen, mit „Seht!“ die Gesamtheit an: „Siehe, er“ — der Vater — „hat meine Schönheit erschaffen“ (4, 1—2), „Siehe, ich bin als König am Platz, den er weit gemacht hat“ (8, 6—7), „Siehe, ich bilde den, aus dem ich [gekommen bin]“ (9, 3—5)³. „Seht!“ leitet zwei größere Abschnitte ein: „Seht, mein Herz ermattet nicht beim Gedenken [dessen, der mich erzeugt hat]“ (13, 1—4), „Seht, [die, welche] gepriesen werden [als] treffliche Edle wegen ihres Zustandes . . .“ (20, 1—2). Hier scheint ein Personenkreis angesprochen, etwa künftige Besucher der Kapelle, an die sich Sethos mit Beteuerungen seiner Gesinnung unter Verweis auf geläufige Sentenzen oder eigene Einsicht wendet.

Die ägyptische Literatur kennt mannigfache Mittel und Formen, eine Weihinschrift einzukleiden. König Neferhotep aus der 13. Dynastie besucht eine Bibliothek, findet dort die „Schriften vom Haus des Osiris, des Ersten der Westlichen, des Herrn von Abydos“ und beschließt, „ein Denkmal zu errichten für Osiris und den Namen des Wennefer zu erhalten“². König Ahmose erinnert im Gespräch seine Gattin an die gemeinsame Großmutter Tetischeri und beschließt, ihre Grabanlage in Abydos zu erweitern und neu auszustatten. „Nie haben frühere Könige Gleiches für ihre Mutter getan“³. Thutmosis I. gibt auf einem Denkstein aus Abydos nach Sethos Bearbeitung seinen „Räten“ den „Entschluß“ bekannt, „dem Heiligtum des Osiris seine Fürsorge angedeihen zu lassen“⁴. Die Weihinschrift des Tempels Sethos' I. in Abydos hat sein Sohn nachträglich an der „Terrasse“ des Tempels anbringen lassen. Dort spricht Ramses II. im ersten Jahre seiner Regierung während einer Inspektion des

¹ Zur rhetorischen Verwendung vgl. WB II 4 nach 13: „Oft am Anfang eines begründenden Satzes, wie 'denn' u. ähnlich.“

² Pieper, ibd. S. 14; 16 Zeile 7; 10. ³ Urk. IV, 26ff.; 28, 15.

⁴ Urk. IV, 95, 3ff. Überschrift Sethe.

Friedhofs von Abydos und eines Besuches des Tempels seines Vaters zu seinem Gefolge¹. In diesen Beispielen antworten die Angesprochenen. Befehle und Anweisungen folgen. Die Texte sind dramatisch gegliedert. Man spricht und antwortet in direkter Rede. Die Personen sind in Sprechvermerken genannt: „Seine Majestät sprach zu den Edlen und ‘Freunden’, die bei ihm waren: . . .“² „Diese Freunde sagten: . . .“³ „Seine Schwester sprach und antwortete ihm: . . .“⁴ „Seine Majestät sprach zum Königssiegler, der bei ihm war: . . .“⁵ „Die Freunde des Königs sprachen und antworteten dem guten Gott: . . .“⁶ Die verschiedenen Themen sind auf diese Reden, mit dichterischer Freiheit, verteilt. So erzählt Ramses II. in Abydos dem Gefolge seine Jugend⁵, während auf der Kubanstele der Hof diese Jugend rühmt⁶. Sätze im Annalenstil geben den Reden den jeweiligen historischen Rahmen. Alles dies fehlt in der Weihinschrift Sethos' I. für seinen Vater. Daß, ehe Sethos zu sprechen beginnt, die historische Situation geschildert war, ist unwahrscheinlich, da sie in der Rede selbst entwickelt wird. Der erhaltene Text ist als Ganzes eine einzige Rede. Sie kann nur nach den Gegenständen, die zur Sprache kommen, gegliedert werden.

A. Historische Einleitung (Abschnitt 1—8)

Zustand des Landes am Ende der 18. Dynastie (Abschnitt 1—2)

Die beiden ersten erhaltenen Zeilen beklagen den allgemeinen Zustand des Landes, im besonderen den des Friedhofes von Abydos. Diese Erklärung der spärlichen Reste ergibt sich mit einiger Sicherheit aus der 3. Zeile, in welcher Sethos mit den Worten: „So begann mein Vater das Königtum des Rê“ (3, 5—6), auf die Krönung Ramses' I. zu sprechen kommt. Nach den beiden vorangehenden Sätzen führen ihn die Schicksalsmächte auf den Thron Ägyptens. Vom ersten Satz ist lediglich der Schluß: „[. . . .] ihre Stätten“ (3, 2) erhalten. Im Zusammenhang sind „ihre Stätten“ als die Tempel der Götter zu verstehen, die ein tatkräftiger König wiederherstellen soll. Bei einem Notstand ruft der Götterherr seinen Rat zusammen und befiehlt. Daß ein solcher Befehl vorliegt, zeigt der nächste Satz: „‘Schicksal’ und ‘Erfüllung’ vor ihnen verfahren, wie es befohlen war. So begann mein Vater das Königtum des Rê“ (3, 3—6). Der Befehl, nach den Wirren am Ende der 18. Dynastie einen neuen Mann zu krönen, war nur durch außerordentliche Ereignisse zu verwirklichen, die hier den Schicksalsmächten zugeschrieben werden. Die Einberufung des Götterrats wird in den vorangehenden Abschnitten begründet. Dies zeigen in der ersten erhaltenen Zeile des Denksteins einige Worte, in der zweiten Zeile mit mehr Sicherheit mehrere Sätze. Sie beklagen eine Empörung — der Men-

¹ Inscr. déd. Zeile 40ff.

² Pieper, *ibid.* S. 6, Zeile 2; S. 13, Zeile 6.

³ Urk. IV 27, 8f.

⁴ Inscr. déd. Zeile 33; 55.

⁵ Inscr. déd. Zeile 43—49.

⁶ Kubanstele, Zeile 15ff.

schen gegen die Götter — und die Vernachlässigung des „Friedhofes“ (2, 1). „Niemand kümmerte sich um ihn“ (2, 2). Das Wasser eilt dort am Ufer vorbei, statt Opfergaben in seine Tempel zu tragen (2, 3—4). Der geheime Zustand der Unterwelt ist vergessen (2, 5—6). Diese Vernachlässigung des Friedhofs ist der besondere Fall der allgemeinen Not, den man in Abydos hervorhebt. Sie steht im Kontrast zu dem, was Sethos auf dem Denkstein motiviert und berichtet, zur Erneuerung des Friedhofskultes von Abydos durch die 19. Dynastie.

Unmittelbar vor der Erwähnung des Friedhofes ist nicht von allen oder anderen Kultstätten die Rede, wie man es erwarten könnte, insofern der im Götterrat erwählte König „ihre Kultstätten“ (3, 2), die Tempel der Götter, wiederherstellen soll, sondern schon von der allgemeinen Not im Lande, das durch Empörung gegen den wahren Herrn nicht zur Ruhe kommt. Die Aussage darüber ist freilich verloren. Doch spiegelt sie sich in einem Vergleich dieser Not mit einem mythischen Vorgang: „[wie] die Jünglinge, die wüteten [zur] Zeit des Rê“ (1, 3). Im Zusammenhang könnte dieser rätselhafte Rest auf die Empörung der Menschen gegen den Sonnengott anspielen, mit der sich der Abfall Echnatons von Amon-Rê und den Göttern Ägyptens vergleichen läßt und nach einigen Anzeichen auch verglichen worden ist. Das Buch von der Himmelskuh motiviert die Entrückung des Sonnengottes zum Himmel mit einer Empörung der Menschen. Rê läßt sein Auge sie nicht völlig vernichten, will aber auch nicht länger bei ihnen sein¹. Der zweite Teil dieses Buches steht mit dem Bild der Himmelskuh auf einem der Goldschreine Tutanchamons². Man hat also damals dies vermutlich ältere Buch gelesen. Die Einleitung des Pfortenbuches, eines Unterweltführers der Nachamarnazeit, das im thebanischen Grab Haremhebs erscheint³, erinnert an diese Mythe. Rê spricht zur Wüste: „Heil (bist Du) Wüste! Für Dich leuchtet, was (wieder) in mir ist“ — die Sonne, die am Abend zurückkehrt, nachdem sie gegen die Gegner gewütet hat —, „das für mich die Menschen vernichtet hat“ . . . „Mein Auge für Euch, denen ich befohlen habe, die zu vernichten, die alles vernichtet haben“⁴. Der auf dem Denkstein an „Jünglinge, die wüteten“ anschließende Satz: „Man hörte nicht auf, bis er davonging“ (1, 4), setzt wohl die Erwähnung der neuerlichen Empörung fort. Er betrifft so nicht die Entfernung des Sonnengottes zum Himmel, sondern den Tod des Empörers, das heißt Echnatons.

Aus den Zeichenresten und Wörtern der ersten Zeile läßt sich der Beginn eines Satzes herauschälen: „Nicht gab es einen, der sie überwand“ (1, 2).

¹ Ch. Maystre, *Le livre de la Vache du Ciel dans les tombeaux de la vallée des rois*, BIFAO 40. 1941, 53ff.

² A. Piankoff, *Les chapelles de Tout-Ankh-Amon*, MIFAO 72. 1952, Pl. I; S. 18; ders., *The shrines of Tut-Ankh-Amon*, Bollingen Series 40. 2. 1955, Pl. 56, das Bild der Himmelskuh im Grabe Sethos' I.; S. 143ff. Fig. 47.

³ Ch. Maystre, A. Piankoff, *Le livre des Portes I.* MIFAO Bd. 74. 1939, Text „H“.

⁴ *Ibid.* S. 7f. (nicht in „H“); Rede des Rê an die Wüste.

Wenn dieser Satz mit „sie“ an das vorangehende, mit dem ‚schlagenden Arm‘ oder dem ‚Unglücksvogel‘ determinierte Wort anschließt, muß dies Wort ein Femininum gewesen sein. Wir vermuten „Sünde (isf.t)“. Der Zustand der Amarnazeit wird auf einem Denkstein Tutanchamons aus Karnak zur Wiederherstellung der alten Kulte¹ als „Sünde“ und „Lüge“ hingestellt. Dem Datum dieses Denksteins folgt ein Preis des Königs, der vor dem Beginn der historischen Begründung einer Stiftung mit den Sätzen schließt: „Er hat die Sünde in Ägypten (tj.wj) getilgt. Die Wahrheit bleibt [auf ihrem Platz]. Er läßt die Lüge ein Abscheu sein. Das Land ist (wieder) in seinem ersten Zustand.“² Der Text fährt mit einer Schilderung des „unseligen Zustandes vor Tutanchamons Thronbesteigung“³ fort: „Die Heiligtümer der Götter und Göttinnen von Elephantine bis zu den Marschen des Deltas“ . . . „waren in Vergessenheit geraten, ihre Tempel in Verfall, zu mit Unkraut bewachsenen Erdhügeln geworden, ihre Sanktuare wie etwas nie Gewesenes, ihre Häuser ein Fußweg. Die Welt war in Not, die Götter kümmerten sich nicht um dies Land. Wenn man ein Heer nach Syrien sandte, die Grenzen Ägyptens zu weiten, errang es keinerlei Erfolg. Wenn man einen Gott pries, von ihm etwas zu bitten, kam er niemals. Wenn man sich an eine Göttin wandte in gleichem, kam sie niemals. Ihre Herzen waren erbittert wegen ihrer Stiftungen. Sie vermißten, was (früher) gestiftet war“⁴, während Tutanchamon nach seiner Thronbesteigung „mehr gibt, als früher gestiftet war.“⁵ Der Text des Denksteins Sethos' I. erinnert einleitend an diese Zeit einer „[Sünde]“, die auch der Einsichtige nicht überwinden konnte (1, 1—2). „Alle Welt stritt wie die Jünglinge, die wüteten⁶ [zur] Zeit des Rê. Man hörte nicht auf, bis er“ — Echnaton — „davonging“ (1, 3—4).

Sethos kommt im dritten erhaltenen Abschnitt seiner Rede zur Würdigung seines Vaters, den die Götter zum Retter Ägyptens bestimmt hätten, wobei sie die Durchführung dieses Befehls den Schicksalsmächten überließen (S. 36). Zur Beurteilung der Zeitspanne, die Sethos zusammenrafft, und des Schicksals, das den Vater schließlich auf den Thron führt, empfiehlt es sich, den historischen Ablauf zu vergegenwärtigen. D. E. Derry, Anatom an der Universität von Kairo, hat nach der Entdeckung des Grabes Tutanchamons die Mumie untersucht und für das Alter des Königs bei seinem Tode den Mittelwert von 18 Jahren ermittelt⁷. In der Seitenkammer des Grabes fanden sich unter anderem Weinkrüge mit den üblichen Aufschriften über Jahrgang und Wein-

¹ Urk. IV 2025ff. „Restaurationsstele“ aus Karnak.

² Urk. IV 2026, 17—19; von Haremheb 2122, 17f.; „Sünde“ im Sinne von „Aufruhr“ der Menschen gegen den Schöpfer CT VII 464a.

³ Helck, Urk. IV 2027, 1.

⁴ Urk. IV 2027, 2—20.

⁵ Urk. IV 2028, 13.

⁶ In der ‚Krönungsinschrift Haremhebs‘ von Turin ist von „Streit“ im Palast die Rede, die Haremheb beschwichtigt. Urk. IV 2115, 3; s. S. 45.

⁷ H. Carter, Tut-ench-Amun (deutsche Übersetzung) Bd. II. 1927, 191—202.

gut. Als höchstes Datum ist das 9. Regierungsjahr für „Wein des Gutes Tutanchamons vom westlichen Fluß“ belegt¹. Tutanchamon wäre neun- bis zehnjährig zur Regierung gelangt. So „muß hinter ihm ein Mann gestanden haben, der ihn auf den Thron gesetzt und die Restauration durchgeführt hat“². Der Text der Stele Tutanchamons aus Karnak ist in Memphis aufgesetzt, „als sich seine Majestät in seinem Palast auf dem Gut Thutmosis' I. befand“, der später Sethos I. als Residenz dient (S. 54). Das Gut liegt bei Memphis³, dem Amtssitz Haremhebs, eines in auswärtigen Angelegenheiten erprobten Militärführers⁴. Spätestens unter Tutanchamon erlangt er die Stellung eines Regenten, die er unter Eje bewahrt, bis er selbst gekrönt wird. Tutanchamon hat in seinem ersten Regierungsjahr Memphis vermutlich für Krönungszeremonien besucht (vgl. S. 53). Er denkt dort im Palast an seinen Vater Amon und läßt ihn in kostbarem Material auf 13 Tragstangen herstellen, nachdem der Gott früher — vor der Amarnazeit — auf 11 Stangen getragen worden ist. Ptah als gastgebender Herr der alten Krönungsstadt wird gleichzeitig beschenkt. Tutanchamon stiftet ihm eine Statue auf 11 Tragstangen, nachdem er früher auf 7 Stangen getragen worden ist⁵.

Haremheb, der sich als Beamter auf dem Friedhof von Sakkara ein Grab mit Bildern im Amarnastil errichtete, stiftete damals⁶ eine Statue, die ihn einen Papyrus schreibend darstellt, nach Karnak⁷. Über Opfergebeten an Amon-Rê, den König der Götter, steht an der Basis der Statue ein Opfergebet an Ptah. Der Text des Papyrus rühmt Haremheb unter anderem als den, „der dem Amonstempel Gesetze gibt“⁸, und schließt mit einer Hymne an Tutanchamon, der „die Stadt (Theben) neu gegründet“ hat. Nach einer „Zeit von vielen Jahren“, während der Haremheb als Regent „die beiden Länder verwaltete“⁹, läßt er sich nach dem Tode Ejes gelegentlich seiner Reise zum Fest von Luxor in Theben krönen. Berichte über die Krönung sind auf mehreren Denkmälern mehr oder minder vollständig erhalten¹⁰, am umfangreichsten auf dem Rückenpfeiler einer Statuengruppe Haremhebs und der „[großen

¹ Ibd. Bd. III. 1934, 38; 175.

² J. v. Beckerath, Tanis und Theben. 1951, S. 22.

³ J. Bennett, The Restoration inscription of Tut'ankhamun, JEA 25. 1939, 12, 25; Urk. IV 2028, 7 (Helck, Übersetzung); 2031, 15.

⁴ Zur Laufbahn Haremhebs W. Helck, Der Einfluß der Militärführer in der 18. ägyptischen Dynastie. 1939, 78ff.; Sir Alan Gardiner, The Memphite tomb of the general Haremhab, JEA 39. 1953, 3—12.

⁵ Urk. IV 2028, 11—20; Prozessionsstatuen; Amon wird in einer Barke getragen.

⁶ Urk. IV 2104, 17—18; der Text des Papyrus beginnt mit: „[...] vom Anfang der Dauer zum Ende der Ewigkeit des Königs von Ober- und Unterägypten Tutanchamon...“

⁷ Kairo 42, 129, Urk. IV 2103, 14ff.

⁸ Urk. IV 2105, 9. ⁹ Urk. IV 2115, 16.

¹⁰ Urk. IV 2113—2126; Krönungsriten in Heliopolis auf dem Fragment einer Stele in Kairo Urk. IV 2129—2131.

Gemahlin des Königs, der Herrin der] beiden Länder *Nḏm.t-Mw.t*¹ im Museum von Turin. Nach dem Fest kehrt Amon nach Karnak, Haremheb „stromab“, das heißt nach Memphis, zurück². Im Rest der Inschrift ist statt eines Regierungsprogramms ein Rechenschaftsbericht gegeben. In ihm kehren einige Formulierungen der vor rund 12 Jahren abgefaßten Restaurationsstele Tutanchamons entschärft, nun nicht mehr zeitbedingt wieder. Die „Tempel der Götter (von) den Marschen des Deltas bis nach Nubien“ sind „erneuert“³ und nicht mehr wie dort „in Vergessenheit geraten“ (S. 38). Tutanchamon fand sie zu „mit Unkraut bewachsenen Erdhügeln geworden“ (ibd.). Haremheb hat „Städte der Götter, die Erdhügel sind, gesucht in diesem Lande und sie besiedelt, wie sie es waren seit der ersten Urzeit“⁴. In den Tempeln hat er „alle ihre Götterbilder erhabener als früher gebildet“⁵. „Rê jauchzt, wenn er sie sieht, zerstört gefunden von früherer Zeit.“⁶ Wenn unter Tutanchamon „Priester unter den Beamtenkindern ihrer Städte“⁷, unter Haremheb jedoch aus dem Heer ausgewählt⁸ werden, dürften sich Erfahrungen auswirken. Haremheb hat einen General, den späteren König Ramses I., zum Regenten eingesetzt.

Haremheb dürfte den Bericht über seine Krönungsfahrt nach Theben sorgfältig formuliert haben. Was alles mitspielt, läßt sich nicht fassen, solange uns die Bedeutung mancher Einzelheit entgeht. Daß er sich bei Amon nicht durch Ptah, sondern durch den Gott seiner Heimatstadt einführen läßt und die Rückreise als Fahrt stromab bezeichnet, ohne Memphis zu nennen, könnte die Tatsache, daß Haremheb weiter dort residiert, mit Rücksicht auf die vor Amarna führende Stellung Thebens übergehen. Auch die Anklänge des Krönungsberichtes an die Verurteilung der Amarnazeit auf der Restaurationsstele beruhen kaum auf einem Zufall. Vermutlich hat Haremheb beide Texte verfaßt und diese Anklänge bewußt eingeflochten, um sie miteinander zu verbinden. Haremheb läßt als König auf der Restaurationsstele die Namen Tutanchamons durch seine eigenen ersetzen⁹. Durch Usurpation von Denkmälern Tutanchamons übernahm er öffentlich die Verantwortung für die

¹ Sir Alan Gardiner, The coronation of King Haremhab, JEA 39. 1953, 13, Photographie der Statuengruppe ibd. Pl. 1; die Königin „von Isis, der Gottesmutter geliebt, möge sie ewig leben“; Lesung *Nḏm.t-Mw.t* nach Urk. IV 2038a = W. Wolf, Das schöne Fest von Opet. 1931, II 3, Nr. 29 (S. 62); zur Königin v. Beckerath, Tanis und Theben S. 26⁹⁴; vermutlich legitimiert sie, zusätzlich zur Krönungsinschrift, Haremheb als König (der 18. Dynastie).

² Urk. IV 2119, 8—10.

³ Urk. IV 2119, 13; im Gegensatz zur Restaurationsstele ist hier Ägypten von Norden nach Süden gesehen.

⁴ Urk. IV 2120, 3—5.

⁵ Urk. IV 2119, 14—15.

⁶ Urk. IV 2119, 17.

⁷ Urk. IV 2029, 9.

⁸ Urk. IV 2120, 9.

⁹ Urk. IV 2025ff. Anmerkungen Helcks; ebenso in den Beischriften zu den Bildern zum Fest von Luxor, mit den Namen der Königin Urk. IV 2037ff.

Beseitigung der Schäden der Amarnazeit, die er sofort, zum Besuch des Königs in Memphis unter dessen Namen festgestellt hat. Damals leitet er Maßnahmen ein, die er im Bericht über seine eigene Krönung zurückblickend als wirksam rühmt. Haremhebs Krönungsbericht setzt die dem Namen nach von Tutanchamon, in Wirklichkeit von ihm selbst begonnene Wiederherstellung fort. Das Urteil über Amarna wird im ersten Regierungsjahr Tutanchamons schon von Haremheb gefällt und nun nach der „Zeit vieler Jahre“ seiner Regentschaft (S. 39) nicht wiederholt. Über die Zeit vor seiner Krönung berichtet Haremheb, wie dies nicht anders möglich ist, auf der Statuengruppe in Turin historisch, daß er unter dem „[König] seiner Zeit“¹ zum Regenten aufgerückt ist. Die Einsetzung seines Namens für den Namen Tutanchamons bedeutet so keine Vordatierung seiner Thronbesteigung. Wie ja auch das Anbringen der Kronenschlange am Haupt von Figuren, die ihn in seinem memphitischen Grab als Beamten darstellen², nur anzeigt, daß er König geworden ist.

In Karnak hat Haremheb vor der damals unvollendeten großen Säulenhalle den 2. Pylon³ und auf dem Prozessionsweg zum Müttempel den 9. und den 10. Pylon⁴ errichtet. Als Füllmaterial sind Steine eines Tempels der Amarnazeit verwendet⁵. Den Hof zwischen den Pylonen hat er mit Bildern und Statuen ausgestattet und so hier in Karnak das Denkmal seiner Regierung gesetzt. Die Innenfläche der am Tempel Amenophis' II. nach Süden anschließenden Ostwand zeigt Bilder, auf denen Haremheb den Göttern Thebens Beute und Gaben aus Syrien und Punt zuführt⁶. Im Westteil des Hofes trägt die Umfassungsmauer, am 10. Pylon beginnend, noch stattliche Reste einer auf den Eingang dieses Pylons zuschreitenden Prozession der Tragbarken zum Fest von Luxor. Unter der Prozessionsbarke des Amon waren auf den Schultern der Priester sämtliche Tragstangen dargestellt⁷. Amon zieht hier mit den Prozessionsbarken von Mût und Chonsu auf dem Landwege nach Luxor (S. 48¹). Gegen den Westturm dieses Pylons hat Haremheb eine Stele mit einem seiner vermutlich zahlreichen Dekrete zur Wiederherstellung der Rechtssicherheit in Ägypten aufgestellt, vielleicht deshalb, weil es sich im 5. Abschnitt auf die

¹ Urk. IV 2114, 12.

² Sir Alan Gardiner, The Tomb of the General Haremhab, JEA 39. 1953, 9, Fig. 1; in der 5. Dynastie läßt *Nḏr-ḥr-k3-Rc* nach seiner Krönung im Pyramidentempel seines Vorgängers Bilder seiner Person in ähnlicher Weise ändern; L. Borchardt, Das Grabdenkmal des Königs Šaḥu-Re, S. 32, 47, 57; Sethe, Die Inschriften, S. 19, 111, 116.

³ K. C. Seele, The coregency of Ramses II with Seti I and the date of the great Hypostyle hall at Karnak, OIC Studies Nr. 10. 1940, 7; 22²⁵.

⁴ Ibid. 22²⁵.

⁵ Die Blöcke liegen zu Tausenden auf der freien Fläche zwischen der großen Säulenhalle und dem Chonstempel; der Name des Tempels „Haus des Aton in Karnak (*Pr-Int m ḫp.t-š.wt*)“ Helek, Urk. IV 1995, 2ff.

⁶ PM II 61, (56), (57).

⁷ Nur der untere Teil des Bildes mit 5 Tragstangen erhalten; auf der Westwand folgen die Barken der Götter von Karnak.

Reise des Königs zum Fest von Luxor bezieht. Thutmosis III. hätte den Bürgermeistern — von Städten und Nilhäfen — Lieferungen — zur Verpflegung — auferlegt. Haremheb verbietet die Einforderung nicht beanspruchter Lieferungen. Er hätte diese Reise alljährlich, ohne Ausfall, unternommen¹. Zu Füßen einer Kolossalstatue Haremhebs hinter dem Ostturm des 10. Pylons fand G. Legrain im Oktober 1913 mit zwei ähnlichen Statuen des berühmten Amenophis-Sohn des Hapu zwei Statuen eines Paramses, die ihn als Vezier beim Schreiben darstellen². Auf Brust und Schulter sind die Ringnamen Haremhebs eingemeißelt³. Die Statuen sind Paramses als „Gunst, die vom König (kommt)“ gegeben. Legrain hat in ihm den späteren König Ramses I. erkannt. Paramses (*P3-Rc-mš-sw*) lautete der Name in neuägyptischer Sprachform, die vor *Rê* den Artikel setzt. Er wurde bei seiner Krönung in die für Königsnamen obligate ältere Sprachform übertragen.

Sethos und das Königtum seines Vaters (Abschnitt 3—8)

Dem Vezier Paramses sind seine beiden Statuen zu Füßen Haremhebs am 10. Pylon vermutlich nach Fertigstellung des Hofes zwischen den Pylonen (S. 41) als dem Beamten verliehen worden, der sich um den Aufbau von Karnak verdient gemacht hat. Die Texte des Papyrus auf ihrem Schoß weisen sie als „durch Königsgunst“ an den mit der Aufzählung seiner Ämter geehrten Beamten „gegeben“. Er verkündet auf der ausführlicher beschrifteten Statue die Leistung, welcher er diese Auszeichnung verdankt, mit „er sagt“ eingeleitet, selbst. Am Sockel dieser Statue wendet er sich mit zusätzlichen Titeln an Priester und Besucher des Amontempels, die hier vorübergehen, und bittet um ein Opfergebet. Die Reihe seiner Ämter beginnt mit Titeln seiner Laufbahn als Offizier, unter anderem: „Oberst“, „Festungskommandant“ und „Kommandant in den Nilmündungen“. Die Titel „Wagenlenker seiner Majestät“ und „Gesandter des Königs in alle Fremdländer“ kennzeichnen ihn als bevollmächtigten Vertrauten Haremhebs. Als Titel höherer Ämter folgen unter anderem: „General des Herrn der beiden Länder“⁴, „Verwalter seiner Majestät in Ober- und Unterägypten“ und schließlich die Haupttitel eines Veziers. Sein Vater war Sethos, ein früherer Oberst⁵. Die Titel eines Regenten — „Regent im ganzen Lande“ und „[Mund, der im] ganzen [Lande beruhigt]“ — stehen zusätzlich, außerhalb dieser Titulatur am Sockel der Statuen⁶. Er wendet sich an „Priester des Amontempels, Beamte der Königlichen Verwaltung und jeden, der (sonst) kommt, dem Herrn von Theben“ — am Fest von Luxor — „zu

¹ Urk. IV 2150, 4ff.

² G. Legrain, *Au pylône de Harmhabi à Karnak*, ASAE 14. 1914, 29—38; Urk. IV 2175f.

³ Urk. IV 2175.

⁴ Auch Titel Haremhebs Urk. IV 2088, 14; 2102, 8.

⁵ Urk. IV 2176, 10 *sšb hrj-pd.t*, Helck übersetzt: „Herr Oberst“.

⁶ Urk. IV 2176, 9; 20.

folgen“, mit der Bitte um ein Opfergebet. Paramses begründet die Ehrung durch Haremheb damit, daß er „ihm (auf Feldzügen) in die Fremdländer gefolgt sei und Denkmäler, die er“ — Haremheb — „gestiftet hat, zum Tempel seines“ — Haremhebs — „Vaters Amon leitete“¹. Danach hat Paramses die Erneuerung Karnaks durchgeführt als eine der Aufgaben, die von Haremheb als Regent dem Vezier und als König dem Regenten gestellt wurden.

Zwei Steinsärge mit Titeln und Namen eines Veziers und Regenten Paramses, beziehungsweise Ramses, sind von G. Brunton in „The inner sarcophagus of Prince Ramessu from Medinet Habu“² behandelt worden. Nachträglich sind auf beiden Särgen in verschiedener Form die Namen eines „Prinzen Ramses“ mit dem Beinamen *Nb-hnmm.t*³ eingesetzt worden. Als ursprünglicher Besitzer ist auf dem einen in Gurob im Faijûm gefundenen Sarg der „Veziel und Regent des Herrn der beiden Länder *Paramses* genannt. Auf dem anderen Sarg aus Medinet Habu trägt er als Veziel und Regent den Namen *Ramses*. Auf beiden Särgen folgen dem Vezierstitel gelegentlich militärische Titel. Brunton weist beide Särge einem Enkel Ramses' I. zu, der schon vor dessen Krönung zum Regenten aufgerückt wäre und nach der Krönung den Prinzentitel erhielt⁴. Doch dürfte zu Lebzeiten Haremhebs allenfalls Sethos seinem Vater als Regent gefolgt sein, jedoch kaum ein nach Bruntons Berechnungen⁵ 21-jähriger Enkel. Vermutlich sind beide Särge für den späteren König Ramses I. angefertigt worden, möglicherweise — nach den Fundorten — der eine für ein älteres unterägyptisches Grab, der andere noch während seiner Regentschaft für ein oberägyptisches Grab. Nach dem in Medinet Habu gefundenen Sarg zu urteilen, hätte Paramses seinen Namen schon vor der Krönung in Ramses geändert. Vielleicht war dies der Anlaß zur Anfertigung eines neuen Steinsarges. Beide Särge wären nach der Krönung durch einen neuen Steinsarg ersetzt worden, der nun mit Titulatur und dem Namen Ramses I. im Königsring in seinem Grab im Königsgräbertal von Theben steht.⁶ Die älteren Särge für den Veziel und Regenten Paramses, beziehungsweise Ramses, zeigen, daß er bis zu seiner Krönung damit rechnen mußte, als Beamter bestattet zu werden. Ramses hat Haremheb um wenig mehr als ein Jahr überlebt.

Ein Veziel Paramses wird mit zum Teil gleichen militärischen Titeln im Text des Denksteins auf das Jahr 400 einer Ära des Gottes Seth aus Tanis als Vater eines Veziers Seth genannt, der in seine Ämter aufgerückt ist. K. Sethe hat diese Männer als Sethos I. und Ramses I. vor dessen Krönung erklärt⁷. Zwar läßt sich diese Gleichsetzung nicht halten. Doch wirft der

¹ Urk. IV 2175, 19—20; am Sockel der zweiten Statue preist er den „herrlichen Gott, den Herrn von Karnak, [Amon-Rê, den König der] Götter, den einzigen seiner Art“ und hofft, „Luft zu atmen, die Du gibst“, Urk. IV 2176, 18—19.

² ASAE 43. 1943, 139—148.

³ Seele, *Coregency*, 257.

⁴ Brunton, *ibid.* S. 139.

⁵ Brunton, *ibid.* S. 143.

⁶ A. Piankoff, *La tombe des Ramsès I^{er}*, BIFAO 56. 1957, 189ff. Taf. 2.

⁷ S. S. 44¹.

Denkstein Licht auf Herkunft und Aufstieg der Offiziersfamilie. Der Denkstein wurde im Herbst 1863 von A. Mariette in Tanis gefunden¹. Mariette beließ ihn an seinem Fundplatz. Dort wurde er 1932 von P. Montet wiederentdeckt und nun in das Museum von Kairo gebracht². Der Text des Denksteins beginnt (Zeile 1—4) mit der Titulatur Ramses' II., „des Herrschers, der die beiden Länder als Denkmal auf seinen Namen gegründet hat, dem zu Liebe Rê im Himmel aufleuchtet, König von Ober- und Unterägypten *Wsr-Mꜣꜥ.t-Rꜥ-štp-n-Rꜥ*, Sohn des Rê *Ramses-Meri-Amon*“. Die beiden nächsten Zeilen (Zeile 5 und 6) zitieren einen Befehl: „Seine Majestät befahl, einen großen Denkstein aus Granit anzufertigen auf den großen Namen seiner Väter“ — das heißt auf den Namen des Gottes Seth, mit dem Väter Ramses' II. „Sethos“ genannt worden sind —, „um den Namen des Vaters seiner Väter“ — das heißt eines „Sethos“ —, „zu erheben“ — das heißt ihn „in Erinnerung zu bringen“ —. Es folgt (Zeile 6): „König *Men-Maat-Rê*, Sohn des Rê *Sethos-Meren-Ptah*, der ewig dauert, wie Rê, täglich“³, vermutlich als Signatur des nach den seiner Titulatur nachgesetzten Segenswünschen damals noch lebenden Vater Ramses' II. Im dritten Teil des Textes schließt die Notiz über das Ereignis an, an das auf dem Denkstein erinnert wird: (Zeile 7, das Datum) „Jahr 400 der Regierung, am 4. XII., des Königs von Ober- und Unterägypten *Seth*, der *kraftreiche*, Sohn des Rê, den er liebt, *Nb.tj*⁴, von Rê-Harachte geliebt, er möge in alle Ewigkeit bestehen.“ Die Notiz selbst (Zeile 8—10) teilt mit, daß der Vezier *Sethos*, der Selige, Sohn des Veziers *Paramses*, des Seligen, geboren von der Hausfrau, Sängerin des Rê *Tjw*, der Seligen „gekommen ist und spricht“, woran (Zeile 11ff.) ein Gebet an den Gott anschließt⁵. *Tjw* ist als Name der Mutter Ramses' II. und *Gattin* Sethos' I. belegt⁶. Die Mutter Sethos' I. und *Gattin* Ramses' I. heißt *Sꜣ.t-Rê* (S. 59). Das schließt die Gleichsetzung des „Sethos“ des Denksteins mit Sethos I.

¹ PM IV 23, A. Mariette, La stèle de l'an 400, Revue archéologique 11. 1865, 169ff.; K. Sethe, Der Denkstein mit dem Datum des Jahres 400 der Ära von Tanis, ÄZ 65. 1930, 85—89; v. Beckerath, Tanis und Theben S. 38—41.

² P. Montet, La stèle de l'an 400 retrouvée, Kémi 4. 1931 (1933) 191—215.

³ Der Befehl selbst ist nicht datiert. Auch dies spricht dafür, daß er noch während der Regentschaft Ramses' II. erlassen worden ist. Das Datum wäre von Ramses, weil es noch in die Regierung Sethos' I. fiel, übergangen worden; vgl. S. 53 Anm. 5.

⁴ *Nbtj* „Der von Ombos“, die Stadt des Seth in Oberägypten, seine vorgeschichtliche Kultstätte.

⁵ „Heil Dir Seth, Sohn der Nüt, kraftreicher im Schiff der Millionen“ — das Sonnenschiff — „der die Feinde fällt vor dem Schiff des Rê, groß an Gebrüll“. Der Hymne folgen Reste des Gebets, das im Bild über dem Text auszugsweise gegeben ist: „Für Deinen *Kꜣ* Seth, Sohn der Nüt! Mögest Du mir eine lange Lebenszeit geben, Deinem *Kꜣ* zu folgen.“

⁶ *Tjw*, nach H. Gauthier, Le livre des rois d'Égypte. 1907—1917, Bd. 3, 29f.; Name der *Gattin* Sethos' I.; seine Mutter heißt *Sꜣ.t-Rê* (s. ibd. S. 9); hier der Name einer Ahnfrau, *Gattin* eines *Paramses* und Mutter eines *Sethos*; schon dies schließt aus, daß der spätere König Sethos I. als Vezier den Gott Seth zu seinem Jubiläum besucht hat.

vor der Thronbesteigung seines Vaters aus. Dieser Sethos war „Vater der Väter“ der regierenden Könige, kaum der Vater des *Paramses*, der auf dessen Statue vor dem 10. Pylon als „Oberst“ (S. 42^b) bezeichnet wird. Im Bild über dem Text opfert Ramses II. „seinem Vater“, dem Gott „Seth des Ramses-Meriamon“¹ Wein. Hinter ihm bittet der Ahnherr „Sethos“ den Gott um ein langes Leben². Seth von Tanis gilt demnach als Schutzgott der Familie³.

Haremheb berichtet auf dem Rückenpfeiler der Statuengruppe in Turin (S. 39), daß er die Königswürde seinem Schutzgott, einem „Horus“, vermutlich dem Gott seiner Heimatstadt⁴, verdankt. Allem Anschein nach kann ein König nur den eigenen ältesten Sohn auf den Thron erheben und krönen lassen, wie es Ramses II. erzählt: „Wenn mein Vater vor dem Volk erschien, war ich das Kind auf seinem Schoß“⁵. Er sagte, mich betreffend: „Krönt ihn zum König, damit ich seine Schönheit sehe, solange ich lebe.“ Er ließ die Kämmerer (rufen), die Krone auf meine Stirn zu setzen. „Gebt ihm die Kronenschlange auf sein Haupt“, sagte er, mich betreffend, als er auf Erden war, „auf daß er dies Land erhalte“, [das Heer] führe⁷ und der Menschheit gebiete.“⁸ Bei Haremheb tritt nicht der regierende König, sondern der „Horus“ seiner Heimatstadt an die Stelle des Vaters. Ihn nennt Haremheb „seinen Vater“, „der ihn schuf“⁹. „Er kannte den Tag, an dem er“ — Amon, der durch Orakel Könige bestimmt — „zustimmen wird, ihm sein Königtum zu geben.“¹⁰ „Es erhob dieser Gott“ — Horus — „seinen Sohn vor der Menschheit, da er wünschte, seinen Schritt zu weiten“¹¹, bis der Tag kommt, an dem er sein Amt“ — die Königswürde — „empfängt“. Haremheb erlangt die Gunst des „[Königs] seiner Zeit“, der ihn zum „Obersten Mund des Landes einsetzt, die Gesetze Ägyptens als Regent (*rꜣ-pꜣ.t*) dieses ganzen Landes festzulegen“¹². Als „Einzigster, ohne einen Zweiten“ steht er an der Spitze des Staates. Der Abstand zum Thron bleibt jedoch gewahrt, auch wenn sich Haremheb als überlegen erweist: „Wird er vor den Herrscher gerufen, wenn der Palast in Streit gerät, öffnet er seinen Mund, entgegnet dem König und besänftigt ihn mit seinen

¹ Der als Seth angesprochene Gott ist nicht in seiner bekannten Form, sondern in fremdartiger Tracht dargestellt, die Montet 198ff. Taf. 14 als die einer in Syrien unter verschiedenen Namen verbreitete Gottheit nachweist.

² S. S. 44^a.

³ Die Männer der Familie namens „Sethos“ dürften den Namen des Gottes als Eigennamen führen; vgl. H. Ranke, Die ägyptischen Personennamen, I. 1935, 321, 17; 29; 322, 8.

⁴ Z.B. Urk. IV 2110, 5; 2002, 6; Horus *nb-h.t-nj.šw.t* s. A. H. Gardiner, Ancient Egyptian Onomastica. 1947, II 106*ff.

⁵ Hatschepsüt als Thronfolger „in den Armen“ ihres Vaters, Urk. IV 255, 12; 256, 15.

⁶ *ts.f ts pn*; s. oben 6, 6. ⁷ *nwf.f (mšꜥ)*; s. 7, 1.

⁸ Inscr. déd. Zeile 45—46. ⁹ Urk. IV 2114, 3—4.

¹⁰ Urk. IV 2114, 7—8; für „Zustimmung“ vgl. 2117, 8; 18.

¹¹ Urk. IV 2114, 9—11; „seinen Schritt weiten“ im Sinne von „seine Stellung heben“; zu „Schritt (*nmt.t*)“, „Rang“ s. S. 27, 19, 12.

¹² Urk. IV 2114, 15—16; vgl. 2116, 8.

Aussprüchen.¹ „So hat er Ägypten (*t3.wj*) während der Zeit vieler Jahre verwaltet“, am Tor des Königshauses Recht gesprochen, Gesandtschaften empfangen, die ihm „wie einem Gott huldigten.“² „Man wünschte ihm Heil und Gesundheit, als wäre er der Vater Ägyptens (*idb.wj*).“³ Schließlich führt „Horus, der Herr von *H.t-Nj-sw.t*“ „diesen Beamten (*sr pn*), den Regenten (*rs-pc.t*), das Oberhaupt Ägyptens (*t3.wj*) Haremheb“⁴ nach Theben vor Amon, der gelegentlich seines schönen Festes vor Luxor „seine Zustimmung erteilt“⁵ und ihn krönen läßt.

Auf dem Denkstein berichtet Sethos als Sohn über die Krönung seines Vaters mit einigen knappen Sätzen (3, 1—10). Was er über den Aufstieg des Vaters erzählt, läßt sich nur insofern mit dem Bericht Haremhebs vergleichen, als auch hier vom Aufstieg eines Beamten zum König die Rede ist. Ramses folgt freilich nicht der Führung eines heimatlichen Gottes. Nach dem Denkstein, den Ramses II. auf Befehl seines Vaters für den Gott Seth in Tanis errichtet hat, um die Verbundenheit der Familie mit dem Gott durch Männer mit dem Namen Sethos zu dokumentieren (S. 43f.), könnte man Seth als Förderer und Schutzgott erwarten. Doch wäre dies in Abydos wegen der schlimmen Rolle dieses Gottes in der Osirismythe unangebracht. Vermeidet es doch Sethos I. in Abydos und in seinem Grab in Theben, seinen eigenen Namen wie sonst mit dem Seth-tier zu schreiben⁶. Nach dem, was Sethos erzählt, führen statt Seth allgemeiner und unpersönlich auf Befehl des Allherrn Schicksalsmächte den Vater auf den Thron. Auf die Zeit der Regentschaft wird nicht eingegangen. Sethos rühmt ihn als Förderer der Familie und als Vater (Abschnitt 4) und berichtet, was er selbst für ihn getan hat (Abschnitt 5—7), womit er zu dem überleitet, was er weiterhin, nun für den entrückten Vater zu tun gedenkt oder schon geleistet hat, „seinen Namen am Leben zu erhalten“ (4, 11). Diese Pflege des Andenkens kennzeichnet die neue Situation⁷. Weder Haremheb in seinem Krönungsbericht noch Sethos für seinen Vater nennen den Namen des Vorgängers. Haremheb spricht vom „[König] seiner Zeit“ (S. 41), womit er vermutlich nicht einmal seinen unmittelbaren Vorgänger, sondern Tutanchamon oder gar Echnaton meint. Sethos stellt die Regierung des Vaters als Maßnahme der Götter zur Rettung Ägyptens hin. Haremheb und Ramses beginnen ihr Königtum neu, Haremheb mit Berufung auf die orakelhafte „Zustimmung“ (S. 45) des Gottes Amon, Ramses, wie es im Götterrat „befohlen war“ (3, 4). Erst Sethos tritt wieder als Sohn und Erbe

¹ Urk. IV 2115, 2—5.

² Urk. IV 2115, 16—2116, 2.

³ Urk. IV 2116, 6—7.

⁴ Urk. IV 2117, 9.

⁵ Urk. IV 2117, 8; vgl. 2117, 18, wo die Neunheit der unterägyptischen Landeskappelle „über die Zustimmung des Amon jubelt“.

⁶ Die Hieroglyphe des Gottes 'Seth' oder sein Tier wird durch die Hieroglyphe 'Osiris' oder ein Amulett, das 'Isisblut' ersetzt; vgl. Sir Alan Gardiner, *Egypt of the Pharaohs*. 1961, 250.

⁷ Haremhebs Grab in Theben (PM I. 1929, S. 32) ist nie vollendet worden.

an die Stelle eines Vaters. Anders als seine Vorgänger besitzt Ramses einen Sohn, der mit ihm in das Königtum aufrückt. Sethos vertritt ihn nicht als höchster Beamter, ohne einen zweiten, sondern als ältester Königsohn und Thronfolger „wie Horus auf dem Thron des Wennefer“ (6, 6). In Ägypten herrscht eine Dynastie. Die Vorbedingungen für den Vergleich mit der Osirismythe sind wiederhergestellt. Wie seit Amarna keiner seiner Vorgänger steht Sethos als „wahrer Sohn“ (S. 11) seines Vaters in der Rolle des Horus, der seinen Vater schützt. Er kann Abydos wiederherstellen.

Die Osirismythe verknüpft als Inbegriff von Recht und Sitte legitime Thronfolge mit dem Wohl Ägyptens. Seth hat den älteren Bruder erschlagen, Isis, die Witwe, verfolgt und Horus, das Waisenkind, um sein Erbe gebracht. Horus schlägt den, der seinen Vater schlug, und rettet Ägypten, indem er sein Erbe zurückgewinnt und das Recht wiederherstellt. So gilt Horus als Vorbild für Thronfolger in allen ihren Pflichten. Auf Grenzstelen bei Semne in Nubien warnt im Mittleren Reich Sesostri III.: „Jeder meiner Söhne, der diese Grenze, die meine Majestät gezogen hat, wahr, ist mein Sohn und ward meiner Majestät geboren. Er gleicht dem Sohn, der seinen Vater geschützt und die Grenze dessen, der ihn erzeugte, gewahrt hat.“¹ Im Neuen Reich ist im Kampf gegen die Hyksos Amon an die Spitze des Heeres getreten. Thutmosis III. stellt im Tempel von Karnak die Annalen seiner Feldzüge um und vor das Sanktuar und erschlägt auf Bildern am 7. Pylon vor Amon und seiner siegreichen Stadt Theben Fürsten von Fremdländern. Nach Amarna hatte Haremheb im Hof zwischen seinen Pylonen (S. 41) den Göttern Thebens Beute aus Syrien und Gaben aus Punt zugeführt. Sethos hat die Vorbilder der 18. Dynastie aufgenommen und außen an der Nordwand der großen Säulenhalle von Karnak rechts und links des Seitentores Triumphbilder angebracht², auf denen er, wie Thutmosis III. am 7. Pylon, Fürsten der Fremdländer im Nordosten und Nordwesten Ägyptens erschlägt. In die Reden des Amon sind Siegeshymnen auf Denksteinen Thutmosis' III.³ überarbeitet und erweitert aufgenommen. Auch für Sethos hat Amon überallhin „Wunder gewirkt“. An diesen pylonartigen Torrahmen hat Sethos in zwei Registern Bilder seiner Feldzüge nach Syrien und Libyen angehängt und damit die lange Reihe solcher Bilder begonnen, mit denen Könige der 19. und 20. Dynastie Außenmauern ihrer Tempel schmücken. Sethos überweist dem Amontempel kostbare Gefäße und Gefangene von Schlachtfeldern und aus gestürzten Städten. Am Libanon läßt

¹ PM VII 151; K. Sethe, *Aegyptische Lesestücke*. 1928, 84, 12—15.

² PM II 21 (59) nach Ost; 23 (65) nach West.

³ Kairo 34010 und 34011; Urk. IV 610ff.; 619ff.; Überarbeitungen des Textes unter anderem auf dem Denkstein Amenophis III. aus seinem Gedächtnistempel Kairo 34025, Urk. IV 1655, 14ff.; Sethos I. am Nordtor der großen Säulenhalle von Karnak (PM II 21 (59), C. E. Sander-Hansen, *Historische Inschriften der 19. Dynastie*. 1933, 7, 15ff.; H. H. Nelson, *Ramses III's temple within the great inclosure of Amon*, I. 1936, Pl 4, 13ff.; Pl. 21, 3ff.; Pl. 35, 2ff.; A. F. Edgerton, J. A. Wilson, *Historical records of Ramses III, The texts in Medinet Habu Vol. I and II*. 1936, 111 f. zu Taf. 102 mit Varianten.

er Zedern fällen. Nach der Amarnazeit erhält der Amontempel Holz für das Flußschiff und Flaggenmasten¹. In den Beischriften dieser Bilder wird Sethos wiederholt mit „Baal“² und dem „Sohn der Nut“³ verglichen und als leidenschaftlicher Kämpfer gerühmt: „Der gute Gott, der Kampf jubelnd annimmt. Er freut sich, wenn man ihn angreift. Sein Herz ist glücklich über den Anblick von Blut, wenn er Empörer enthauptet. Er schätzt den Augenblick des Niederschlagens mehr als einen Festtag.“⁴

Sethos „erzählt“ am Amontempel „seine Kraft fernen Ländern“⁵ und demonstriert sie auf monumentalen Bildern. „Er hat auf allen Wegen die Grenzen Ägyptens bis zum Himmel erweitert.“⁶ Auch in Abydos kommt Sethos auf Kriegstaten zu sprechen. Einleitend hat er die Krönung des Vaters begründet und führt sich nun als zweite Hauptperson seines Berichtes ein. Vor Horus und Osiris liegt es nahe, Feldzüge des Thronfolgers mit Taten des Horus für seinen Vater zu vergleichen. Wie auf den nubischen Grenzstelen Sesostri's III. sind Heldentaten zur Sicherung des Erbes Sohnespflicht. Sie „schützen“ dem Vater, wie es Sethos mit neuen Worten ausdrückt, „Ägypten“ und „wahren ihm das Königtum“ (6, 4—6). Nach Beischriften der Schlachtenbilder hat Sethos, wie Vorbilder der 18. Dynastie, „die beiden Länder im Nest“, das heißt als Jüngling, „vereint“⁷. Auf dem Schlachtfeld gilt der Augenblick, in dem der König wie ein Falke, ein Löwe und ein Wildstier den Sieg entscheidet. Wie im Kontrast dazu rühmt Sethos in den ersten knappen Sätzen, mit denen er sich in Abydos vorstellt, nicht Götter, sondern den Vater. Ihm verdankt er Geltung und Charakter. „Siehe, er hat meine Schönheit geschaffen, nachdem er meine Familie in den Herzen (der Menschen) groß gemacht hat. Er gab mir seinen Rat zum Schutz. Seine Lehre ist wie eine Mauer in meinem Herzen“ (4, 1—7). „Ich ward [weise] und klug dadurch, daß ich tat, was er sagte“ (4, 12—13). Der Vater hätte ihn im Geist der Osirismythe erzogen. „Siehe, ich bin ein nützlicher Sohn für meinen Vater, der [den Namen dessen, der ihn erzeugt hat], am Leben erhält“ (4, 8—11). Sethos zählt Beispiele auf: „Ich spreche aus, was ich für ihn getan habe, bis ich die Herrschaft

¹ Sander-Hansen, ibd. 5, 7; nach den Bildern im Hof zwischen dem 9. und 10. Pylon besucht Amon von Karnak unter Haremheb Luxor in seiner Tragbarke auf dem Landwege (S. 41); die Angabe der Restaurationsstele Tutanchamons „seine Majestät, er lebe, sei heil und gesund, zimmerte ihre“ — der Heiligtümer allgemein — „Flußschiffe aus neuem Zedernholz des Libanon . . .“ (Urk. IV 2030, 1ff.) wären als Programm zu erklären; die Bilder in der Säulenhalle von Luxor dürften aus der Regierung Amenophis' III. stammen; Urk. IV 2038, 9—10 „geleitet“ Amenophis III., „dem Leben gegeben ist, den Gott im Tempel bei jedem Fest von Luxor“; das heißt der König lebte noch beim Vorzeichnen der Bilder; Sethos I. hat das von ihm gestiftete Flußschiff mit seinem Stiftungsvermerk in der großen Säulenhalle abgebildet, PM II 16 (25)—(26), third register.

² Sander-Hansen, ibd. 9, 8; 10, 13, „Baal“ als Seth determiniert.

³ Sander-Hansen, ibd. 10, 4; 12; „Seth“ als „Sohn der Nut“ s. oben S. 44^e.

⁴ Sander-Hansen, ibd. 6, 4—6.

⁵ Sander-Hansen, ibd. 3, 16f.

⁶ Sander-Hansen, ibd. 4, 16.

⁷ Sander-Hansen, ibd. 10, 13f.

Ägyptens antrat“ (5, 1—3), und beginnt, nach mythischen Vorbildern, mit seiner Geburt: „Ich kam aus dem (Mutter)leib als ein Stier der Wahrheit“ (5, 4). Er vergleicht sich damit kaum schon mit Thoth, der für die Wahrheit eintritt, sondern beteuert im Stil schöner Rede, daß er, kaum geboren, begierig war, „Wahrheit“ zu erfahren, und so „vom Rat der Lehre erfüllt“ wird (5, 5). „Während er Rê war, der Strahlen gewährt, war ich bei ihm wie ein Stern an seiner Seite“ (5, 6—10). Zu beachten ist, daß Ramses rückblickend hier mit „Rê“¹ in unbestimmter Vergangenheit als König vorgestellt wird, etwa wie Haremheb den Bildern, die ihn in seinem memphitischen Grab als Beamten darstellen (S. 39), die Kronenschlange anzeichnen läßt, so daß sein Königtum rückwirkend das ganze Leben erfüllt. So können auch im folgenden Ereignisse, in denen der Vater als König gekennzeichnet ist, in unbestimmte Zeit zurückreichen.

Als wahrer Sohn im Geist der Osirismythe weist sich Sethos durch das aus, was er vor dem Tode des Vaters — „bis ich die Herrschaft Ägyptens antrat“ (5, 3) — für ihn getan hat. In der Osirismythe rächt und schützt Horus den erschlagenen Vater, ja er gilt im allgemeinen als nach seinem Tod geboren. Doch bleibt die Mythe dehnbar. Sie paßt sich Fällen, die mit ihr verglichen werden, an. Wesentlich scheint hier, daß der Sohn eine Pflicht übernimmt, die der Vater selbst nicht mehr erfüllen kann. Als solche Sohnestaten gelten Feldzüge, welche Sethos für den Vater führt: „Ich [vernichtete] für ihn die Länder der *Fnh.w*. Ich trieb für ihn die in der Wüste Streifenden zurück“ (6, 1—3). Dies wird als ein mit der Mythe vergleichbarer Fall hervorgehoben: „Ich schützte für ihn Ägypten nach seinem Wunsch und wahrte ihm dadurch sein Königtum wie Horus auf dem Thron des Wennefer“ (6, 4—6). Nach Anspielungen der anschließenden Sätze trägt Sethos damals, wie sein Vater als Beamter und die Vorfahren auf dem Denkstein auf das Jahr 400 des Seth, neben militärischen Titeln das Amt eines Veziers²: „Ich habe für ihn täglich die Wahrheit erwählt und trug sie. Während sie auf meiner Brust lag, [umringelte sie seine Stirn als Kronenschlange] in ihrem Namen *Mhnj.t*“ (6, 7—9). Im nächsten Abschnitt kommt Sethos auf militärische Aufgaben zurück: „Ich habe sein Heer geführt und es einmütig gemacht“ (7, 1—2), vermutlich in höherer Stellung. Sethos dürfte spätestens als Thronfolger zum Generalissimus und Regenten aufgerückt sein. Dafür spricht auch der anschließende Satz: „Ich habe für ihn den Zustand Ägyptens erforscht“ (7, 3). Unter Sethos wird Ramses II. nach Ernennung zum „Ältesten Königssohn und Regenten (*rs-p.t*) auf dem Thron des Geb“ als „Oberhaupt des Heeres und der Streitwagen-truppe“ der „[Zustand] Ägyptens (*tj.wj*) gemeldet“³. Die anschließenden

¹ Vgl. 8, 4, wo Sethos sagt: „Ich bin wie Rê am Morgen.“

² Vgl. G. Moeller, Das Amtsabzeichen des Oberrichters in der Spätzeit“, *ÄZ* 56. 1920, 67—68; B. Grdseloff, L'insigne du grand juge égyptien, *ASAE* 40. 1940, 185—202; zu unserer Stelle L.-A. Christophe, La carrière du prince Merenptah et les trois régences ramessides, *ASAE* 51. 1951, 354.

³ Inscr. déd. Zeile 44f.

Sätze des Denksteins Sethos' I. fassen zusammen: „Ich habe ihm mein Schwert zum 'Schutz seines Leibes' in Fremdländern gemacht, deren Namen man nicht kannte. Ich war ein tapferer Held vor ihm, bis er seine Augen auf meine Schönheit öffnete“ (7, 4—8).

Der Ausdruck „bis er seine Augen auf meine Schönheit öffnete“ mutet vor dem anschließenden „Er zog zum Himmel“ (8, 1) wie eine Umschreibung des Ablebens Ramses' I. an. Ramses II. erzählt in seiner Weihinschrift für den Tempel Sethos' I. in Abydos, daß sein Vater schon zu Lebzeiten befohlen habe: „Krönt ihn zum König, damit ich seine Schönheit sehe!“ (S. 45). Nach dem Zusammenhang scheint auch „bis daß er seine Augen auf meine Schönheit öffnete“ auf die Krönung des Sohnes anzuspielen, die Ramses I. gewissermaßen auf dem Wege zum Himmel miterlebt. Der Tod des Vaters bedeutet die Krönung des Sohnes. „Er zog zum Himmel. Ich [stehe] auf seinem Platz. Ich erhalte seinen Namen am Leben“ (8, 1—3). Sethos hat die wunderbare, späte Krönung des Vaters als Einwirkung von Göttern und Schicksalsmächten erklärt. Seine eigene Krönung stellt er als zwangsläufig hin. Der Sohn nimmt die Kronen des Vaters und regiert: „Ich bin wie Rê am Morgen, seit ich den Ornat meines Vaters empfang. Siehe, ich bin als König auf dem Platz, den er weitgemacht hat, auf dem Thron, auf dem er sich niedergelassen hat. Dies Land gehört mir, wie (es) meinem Vater (gehört hat)“ (8, 4—9). Die Mythe bestimmt den ältesten Sohn zum Erben¹. Legitime Nachfolge braucht nicht begründet zu werden². Der Thron ist nicht gefährdet. Die Krise des Königtums ist behoben. Sethos deutet sie an, wenn er von dem spricht, „was ich für ihn getan habe, bis ich die Herrschaft Ägyptens antrat“ (5, 2—3). Er fügt dort bei erster Gelegenheit hinzu: „Ich schützte für ihn Ägypten nach seinem Wunsch und wahrte ihm dadurch das Königtum wie Horus auf dem Thron des Wennefer“ (6, 4—6). Nimmt man den Vergleich wörtlich, hätte Sethos auf dem Thron des Vaters regiert. Im Satz: „Siehe, ich bin als König auf dem Platz, den er weit gemacht hat“ (8, 6—7), läge der Ton auf „als König“. Bei dem vermutlich hohen Alter des Vaters ist es nicht ausgeschlossen, daß ihm Sethos schon vor dem Tode Haremhebs als Regent gefolgt war, und daß Ramses I. die Krönung dem Sohn verdankt. Durch Krönung des Vaters hätte Sethos exemplarisch als wahrer Sohn im Geist der Osirismythe gehandelt. Die für Abydos verfaßte historische Einleitung gewänne von den ersten erhaltenen Sätzen bis zum Bericht über den Thronwechsel ihren folgerichtigen Sinn. Die Götter hätten den Vater zum König bestimmt. Den Schicksals-

¹ Ein Ausspruch der Göttin Nüt bezeichnet König Teti auf seinem Sarge in der Rolle des Osiris als Sohn und Erben: „Mein geliebter Sohn ist Teti, der älteste auf dem Thron des Geb, mit dem er zufrieden war, dem er sein Erbe vor der großen Neunheit gab . . .“ (Pyr. 2a—c); zur Formel vgl. Urk. I 31, 13.

² Im Spruch „sich in einen Falken verwandeln“ genügt auf die Frage des Atum an Isis: „Woher weißt Du, daß dieser Gott“, Horus, den Isis empfangen hat, „der Herr und Erbe der Neunheit ist?“ die Aussage: „Der Gott in diesem meinen Leibe ist der Same des Osiris!“ (CT II 215c—217b).

mächten gelingt dies erst dadurch zu erfüllen, daß Sethos mit Horus vergleichbar seinem Vater das Königtum wahrte. Sethos gewinnt dabei den Status eines legitimen Erben. Bei seiner eigenen Krönung ist das Königtum der 19. Dynastie durch Erbfolge gefestigt. Ramses I. wäre gekrönt worden, hätte aber in Wirklichkeit nicht mehr regiert. Sethos konnte vor Osiris den Vater, solange er lebte, nicht übergehen. Als pietätvoller Sohn erlangte er jedoch für sich, den Vater und die Dynastie Anerkennung in Abydos.

Sethos im Krönungsjahr

Die Vermutung, daß Sethos I. seinen Vater schon während der Regierung Haremhebs als Regent abgelöst hat, läßt sich erhärten. Den Erlassenen des Nauridekrets zum Schutz der Stiftung Sethos' I. für seinen Tempel in Abydos ist eine Beschreibung des Tempels vorangestellt¹. In ihr berichtet Sethos über den Tempel und seine Ausstattung seltsamerweise nicht als König — „seine Majestät“ —, sondern als Beamter — „er“². Im persönlichen Nachwort dieses Abschnittes sagt Sethos unter anderem: „Ich habe mein Haus Millionen Male gereinigt.“ „Ich habe Gesinde, das ich erwarb, an meinen Tempel gegeben und es nicht in Stich gelassen. Ich habe damit in meiner Jugend begonnen, bis ich die Herrschaft Ägyptens antrat.“³ Danach hätte Sethos geraume Zeit vor seiner Regierung in Abydos an einem eigenem Tempel arbeiten lassen. Freilich könnte er den Bau dieses Tempels für den regierenden König begonnen, ihn später übernommen und dem Vater als Ersatz die Kapelle gestiftet haben. Ramses II. hat schon zu Lebzeiten seines Vaters als sein Mitregent im Norden des Tempels einen neuen eigenen Tempel errichtet⁴, wobei die Arbeit am Tempel des Vaters liegenblieb. Nach dem Nauridekret steht der Tempel Sethos' I. zu Beginn seiner Regierung in wesentlichen Teilen, „Millionen Male gereinigt“ und mit erworbenem Personal ausgestattet. Von der Kapelle für Ramses I. wird auf dem Denkstein und an der Fassade der Kapelle wie von einem Nebengebäude gesprochen: „Ich habe ihm ein Haus auf dem Platz Abydos errichtet im Norden meines herrlichen Hauses“ (9, 7—8), außerhalb der Umfassungsmauer des großen Tempels, selbständig, aber doch nach ihm ausgerichtet. Danach ist die Kapelle für den Vater nachträglich angelegt. An die Mitteilung des Thronwechsels (8, 1—9) schließt unmittelbar der Bericht über Kapelle und Kult für den Vater an (9, 1 ff.). Wenn dieser Kult damals schon so, wie er beschrieben ist, vollzogen werden konnte, war auch die Kapelle für den Vater, etwa im Rohbau, fertiggestellt. Ramses II. besucht Abydos in seinem Krönungsjahr gelegentlich der Rückkehr von Theben, wo er am Fest von Luxor teilgenommen hatte. Er veranlaßt die Wiederaufnahme der Arbeit am Tempel Sethos' I.

¹ Nauridekret Zeile 7—27.

² Nauridekret Zeile 15 ff.

³ Nauridekret Zeile 27 f.; *nfrj.t r hK3.j [idb.wj]*; vgl. oben 5, 3.

⁴ K. C. Seele, Coregency S. 45 ff.

Nach zwei Denksteinen aus Karnak, von denen einer auf den Festmonat datiert ist (S. 54), hat auch Sethos I. das Fest von Luxor im Krönungsjahr besucht. Auf das erste Jahr der Regierung Sethos' I. ist eine größere Zahl von Denkmälern datiert. Auf einigen, so im Speos Artemidos und außen an der Nordwand der großen Säulenhalle von Karnak (S. 53) fehlt das Tagesdatum, das zur Feststellung des Ablaufes der Ereignisse unentbehrlich ist. Die Regierungsjahre beginnen im Neuen Reich mit dem Todestag des Vorgängers: „Er zog zum Himmel. Ich stehe an seinem Platz“ (8, 1—2). — Thutmosis III. feiert den „Tag des Festes der Königskrönung am 4. IX., während seines ersten Feldzuges in Gaza, womit sein 23. Regierungsjahr beginnt. Die Regierungsjahre stimmen so nicht mit dem Kalenderjahr überein. Das zweite Regierungsjahr beginnt nicht am 1. I., sondern am Krönungstag des folgenden Kalenderjahres. Kalenderdaten, die vor den Krönungstag fallen, gehören zum ablaufenden Regierungsjahr. So gilt es, für jede Regierung den Krönungstag festzustellen¹. Sethos I. bezeichnet in Karnak sein Krönungsjahr als „Wiedergeburt“² und im Speos Artemidos mit „Jahr 1, Beginn einer Epoche, Anfang einer Ewigkeit des Begehens von Millionen von Jubiläen und hunderttausender Friedensjahre, der Lebenszeit des Rê [am Himmel] und des Königtums [des Atum auf Erden]“³. Das Datum des Krönungstages ist nicht belegt. Lediglich die Zeitspanne, in die er fiel, konnte ermittelt werden. In einem Tempel von Buhen bei Wadi Halfa an der Grenze des heutigen Sudan standen im Vorhof mit dem Rücken gegen die Eingangswand rechts und links des Tores in Nischen zwei Denksteine, der linke von Sethos signiert vom 20. VI. des 2. Regierungsjahres Ramses' I.⁴, der rechte vom 30. XII. des 1. Regierungsjahres Sethos' I.⁵. Die auf ihnen veröffentlichten Dekrete — Zuwendungen von Opfern, Priestern und Sklaven an Min-Amon in Buhen — sind in Memphis erlassen. Wenn beide Daten im gleichen Kalenderjahr liegen, fiel der Thronwechsel zwischen den 20. VI. und den 30. XII.⁶. Daß dies in der Tat der Fall war, hat W. Helck gezeigt, der auf Grund von Jahresdatierungen in Akten das Intervall auf die Zeit zwischen dem 23. VI. und dem 17. IX. verringern konnte⁷.

Das früheste anschließende Datum aus dem 1. Regierungsjahr Sethos' I. findet sich auf einem Denkstein, den Alan Rowe bei Ausgrabungen in Beth-

¹ A. H. Gardiner, Regnal year and civil calendar in Pharaonic Egypt, JEA 31. 1945, 11ff.; W. Helck, Bemerkungen zu den Thronbesteigungsdaten im Neuen Reich, Analecta Biblica 12. 1959, 113—129; Schott, Altägyptische Festdaten, Ak d. Wiss. u. d. Lit. Mainz, Abh. d. Geistes- u. Sozialwiss. Kl. 1950, 10, S. 941¹.

² Sander-Hansen, Hist. Inschr. d. 19. Dynastie 5, 18.

³ H. W. Fairman, B. Grdseloff, Texts of Hatschepsut and Sethos I inside Speos Artemidos, JEA 33. 1947, Pl. 7, Zeile 1; Ergänzung ibd. 1b; S. 21.

⁴ Louvre C 57; PM VII 130 (4).

⁵ BM 1189; PM VII 129 (3).

⁶ L. A. Christophe, La carrière du prince Merenptah et les trois régence ramessides, ASAE 51. 1951, 357.

⁷ Helck, ibd. (s. Anm. 1), 117f.

Shan, östlich von Megiddo, gefunden hat¹. Er ist auf den 10. XI. datiert. Die historische Notiz der Inschrift beginnt mit: „An diesem Tage. Kommen, seiner Majestät zu melden, daß der elende Feind in der Stadt Hamata viele Leute zusammengezogen hat² und dabei ist, Beth Shan zu nehmen . . .“ Sethos verlegt das „1. Heer des Amon“ in die Stadt Hamata, das „1. Heer des Rê“ in die Stadt Bêt Shan und das „1. Heer des Seth“ in die Stadt Jenoram³. „In der Zeit eines Tages waren sie gestürzt zum Ruhm seiner Majestät . . .“ (Zeile 14—22). Datiert ist der Bericht und nicht die Meldung, welche die Truppenverlegung auslöst. Sethos selbst kehrt aus Palestina, wo sein Heer in Sommerquartieren bei Megiddo lag, nach Ägypten zurück⁴. Der Rückmarsch läßt sich nach Memphis verfolgen. Die Siegesbilder des Königs an der nördlichen Außenwand der großen Säulenhalle von Karnak (S. 47) sind für den Feldzug nach Syrien auf das „1. Jahr, Wiedergeburt“ (S. 52) ohne Tagesangabe datiert. Auch hier betrifft das Datum nicht die anschließende Nachricht — „Man kam, seiner Majestät zu melden: Die Feinde von Schasu planen Empörung. Ihre Stammeshäuptlinge haben sich an einem Ort versammelt . . .“⁵ —, sondern die dort im Bilde dargestellte Rückkehr des Königs. Priester und Beamte Ägyptens huldigen ihm — bei der ersten Gelegenheit nach der Thronbesteigung — an der Grenze Ägyptens in Sile, „als er vom Lande Retenu mit sehr viel Beute zurückkam. Nie ward Ähnliches gesehen seit der Zeit Gottes“⁶. Am 30. XII. des 1. Regierungsjahres „tut“ Sethos „in der Stadt Memphis das, was sein Vater Rê-Harachte, Ptah der Große, südlich seiner Mauer, Herr von Memphis (*nḥ-t.wj*), Atum, Herr der beiden Länder in Heliopolis. und alle (anderen) [Götter und Göttinnen] Ägyptens loben“⁷ und erläßt das Dekret für Min-Amon in Buhen (S. 52), welches die Stiftung vom 20. VI. desselben Kalenderjahres, die noch in die Regierung Ramses' I. fiel, vermutlich anlässlich des Thronwechsels erneuert und erweitert. Sethos dürfte das kalendarische Neujahrsfest in Memphis gefeiert haben.

¹ A. Rowe, The topography and history of Beth-Shan. 1930, Pl. 41; S. 26ff. Fig. 5; S. 24 Fayencetäfelchen mit Namen Ramses' I. aus dem dortigen Tempel.

² *nwj*; s. oben 7, 1.

³ Das „1. Heer des Ptah“ dürfte in Megiddo verblieben und darum nicht genannt sein.

⁴ Vgl. auch F. Hintze, Die Felsenstele Sethos' I. bei Qasr Ibrim, ÄZ 87. 1962, 31—40; auf der Stele wird Sethos unter anderem im Zusammenhang mit Kämpfen in Syrien gerühmt: „Er verbringt die Zeit des Pflügens in Ägypten“ (Zeile 4).

⁵ Sander-Hansen, ibd. 5, 18ff.; die Feldzüge gegen Libyer und Hethiter können noch weiter zurückliegen. Zu ihnen ist kein Datum gegeben, vielleicht weil diese Feldzüge nicht auf Sethos I. datiert werden konnten; vgl. jedoch R. O. Faulkner, The wars of Sethos I, JEA 33. 1947, 34—39.

⁶ Sander-Hansen, ibd. 6, 8ff.; vermutlich kehrte Sethos in aller Eile zurück, um rechtzeitig in Theben zur Krönung gelegentlich des Festes von Luxor einzutreffen.

⁷ Die großen Götter Ägyptens, seit der Restaurationsstele Tutanchamons, Urk. IV 2026, 2ff., regelmäßig in gleicher Reihenfolge.

Krönungsriten in Heliopolis erwähnt ein in Karnak gestifteter Denkstein. Er ist auf den 1. II. des 1. Regierungsjahres datiert¹. Nach seiner Weihinschrift soll dieser „große herrliche Denkstein aus reinem Alabaster“ gegenüber einer Kapelle am „Krönungsplatz der Majestät des Rê“ als Denkmal für „seinen Vater Amon-Rê, den Herrn von Karnak (*nš.wt-tš.wj*), den Ersten von Theben (*Ip.t-š.wt*)“ aufgestellt werden, „Rê-Harachte zu künden“. „Seine Majestät tat“ dies „liebenden Herzens im Tempel (*pr*) seines Vaters Amon, weil er ihm die Lebenszeit des Rê und das Königtum des Atum fest und dauernd auf dem Perseabaum im Obeliskenhause in Heliopolis gegeben hat“ (Zeile 11—14)². Einen Aufenthalt Sethos' I. in Karnak bestätigt für das 1. Regierungsjahr ein Denkstein aus dem Ptahtempel³, als „seine Majestät frohen Herzens von seinem ersten Feldzug kam“. „Er hatte die aufrührerischen Fremdländer durch die Kraft seines Vaters Amon genommen, der ihm Ruhm und Sieg befahl. Er“ — Amon — „nahm ihn vor sich. Sein Herz war froh, seinem Sohn [Wunder] zu verrichten⁴ und ihm den Süden, Norden, Westen und Osten zusammen zu überweisen . . .“ (Zeile 5—7). „Seine Majestät war in der südlichen Stadt und tat, was sein Vater Amon-Rê, Herr von Karnak . . . [. . .], Ptah, der Herr der Wahrheit in Theben, Hathor, Herrin [des Himmels], und alle Götter und Göttinnen des [südlichen] Heliopolis loben . . .“ (Zeile 9—10)⁵. Der Ausdruck „er nahm ihn vor sich“ bezeichnet in Karnak Anerkennung durch Amon als Sohn und König. So berichtet Thutmosis III. außen an der Südwand des Sanktuartempels von Karnak: „Ich beugte mich vor ihm. Er nahm mich vor seine Majestät“ — das heißt: „er“, Amon, nahm mich, Thutmosis III., „vor sich“ — „Ich wurde an den Platz 'des Herrn' gestellt. Er verrichtete Wunder über mir.“⁶ Demnach ist Sethos I. auch in Karnak gekrönt worden⁷, vermutlich wie Haremheb während des Festes von Luxor (S. 39), zu dem auch Ramses II. im Krönungsjahr Theben besucht (S. 55²). Von Theben ist Sethos nach Memphis zurückgekehrt. Tagebuchnotizen in Rechnungen aus dem 2. und 3. Regierungsjahr geben als Aufenthalt des Hofes „Memphis, im Gut Thutmosis' I.“, in dem Tutanchamon die Restaurationsstele (S. 39) erlassen hat, und „Heliopolis des Rê“ an. Mehrfach ist der König im Delta, „im nördlichen Verwaltungsbezirk“ und im „Ostdelta“,

¹ Kairo 34501, Sander-Hansen, ibd. 1, 7ff.

² Zu den Riten am *Īšd*-Baum s. W. Helck, Ramessidische Inschriften aus Karnak, *ÄZ* 82. 1958, 98—140, S. 117ff.; über die hier zitierte Stelle S. 128.

³ G. Legrain, Le temple de Ptah Rîs-anbou-f dans Thèbes, *ASAE* 3. 1902, 112f.

⁴ Sätze aus dem oben S. 47, Anm. 3 zitierten 'Dank des Amon', einem aus der 'Poetischen Stele' Thutmosis' III. entwickelten Text.

⁵ Das Dekret selbst ist mit dem unteren Teil des Denksteins verloren.

⁶ Urk. IV 158, 17—159, 2; vgl. Urk. IV 180, 10; ebenso für Haremheb Urk. IV 2117, 11ff.

⁷ Vgl. den Horusnamen Sethos' I. „Horus, starker Stier, in Theben gekrönt“ (z. B. Kanais S. 139, 1, 1); im Eingang seines Grabes tritt Sethos als „der, den Amon zum König der beiden Länder krönte“ vor Rê-Harachte, G. Lefébure, Le tombeau de Sêti I^{er}, *Mém. Miss. Arch. Franç.* II (1886) I, Taf. 4.

unterwegs¹. Nach diesen Notizen fährt Sethos auch im 2. Regierungsjahr — am 1. II. — nach Theben, sicherlich wieder zum Fest von Luxor. Haremheb betont in seinem Dekret zur Wiederherstellung der Rechtssicherheit am 10. Pylon, daß er diese Reise alljährlich unternommen hat und erinnert an einen Erlaß Thutmosis' III. (S. 42).

Sethos in der Kapelle für den Vater (Abschnitt 9—12)

Auf dem Friedhof von Abydos, den Ramses II. gelegentlich der Rückfahrt von Theben in seine neue Residenz² besucht, spricht er nach einer ersten Inspektion zu seinem Gefolge: „Seht, ich habe Euch rufen lassen wegen des Zustandes dessen, was vor mir liegt (*hr šhr ntj hft-hr.j*). Ich habe die Tempel des 'Heiligen Landes' angesehen, die Gräber derer, die in Abydos sind. Die Arbeit an ihnen ist unvollendet seit der Zeit ihrer Besitzer bis heute, weil ein Sohn an die Stelle seines Vaters trat, ohne die Denkmäler seines Vaters (*wtt-šw*) zu erneuern. Ich aber sprach mit meinem Herzen: Es ist eine gute Tat, das, was vergeht, zu erhalten. Herrlich, mild, gut und freundlich ist das Herz eines Sohnes, der seine Gedanken (*hš.tj*) seinem Vater zuwendet. Mein Herz leitete mich und sprach: 'Tu Herrliches für Merenptah!'³ Ich will dafür sorgen, daß man in alle Ewigkeit sagt: Sein Sohn hat seinen Namen erhalten.“⁴ Im zweiten Teil dieser Rede spricht Ramses II. über den Tempel des Vaters. Vor allem anderen erwähnt er: „Ich erschaffe meinen Vater in Gold von neuem im 1. Jahr meiner Regierung.“⁵ Von dieser Statue ist weiterhin die Rede. Die 'Freunde des Königs' erwähnen sie in ihrer Antwort: „Merenptah⁶ wird sich freuen, daß sein Name von neuem zu Leben kommt, wenn Du ihn in Gold und echten Edelsteinen erschaffst.“⁷ Ramses befiehlt, mit der Herstellung der Statue im 1. Regierungsjahr zu beginnen⁸ und meldet dem Vater in der Unterwelt: „Ich habe Dich erschaffen. Ich baue an dem Haus, das Du liebst. Deine Statue ist in ihm, im 'Heiligen Land', in Abydos, dem Gau der Ewigkeit.“⁹ Auf dem Denkstein Sethos für seinen Vater fehlen entsprechende Nachrichten. Doch läßt sich die Situation aus dem, was er ausspricht, entnehmen: „Siehe, ich bilde, den, aus dem ich [gekommen bin], seine Gestalt als Gott erscheinen zu lassen“ (9, 3—6), wobei freilich die Frage offenbleibt, ob es sich überall um dieselbe Art Statue handelt.

Es lag im Interesse des Nachfolgers, den Kult für den Vater bald nach dem Thronwechsel zu beginnen, denn er „bezeugt“ — nach dem Denkstein —

¹ W. Spiegelberg, Rechnungen aus der Zeit Sethos I. 1913; s. Helck, Bemerkungen zu den Thronbesteigungsdaten im Neuen Reich (Zitat S. 52, Anm. 1) S. 118.

² *Pr-Ramses-š-nht.t* im Delta, Inscr. d. d. 29; nach der Krönung.

³ „Merenptah“; die Inscr. d. d. unterdrückt im 2. Ringnamen Sethos I. „Sethos“; vgl. S. 46, Anm. 6.

⁴ Inscr. d. d. 40—42.

⁵ *rnp.t tp.t n h.j*; Inscr. d. d. 49.

⁶ S. Anm. 3.

⁷ Inscr. d. d. Zeile 63.

⁸ Inscr. d. d. Zeile 72.

⁹ Inscr. d. d. Zeile 78.

„einen pietätvollen Sohn“ (12, 8—9). Der Vater kann im Jenseits darauf verweisen und dem Sohn eine lange, glückliche Regierung erwirken. Auf dem Denkstein kommt nur Sethos zum Wort. An der Fassade der Kapelle Ramses' I. und in der Weihinschrift Ramses' II. für den Tempel Sethos' I. folgt die Antwort des Vaters, die diese Wechselwirkung bezeugen soll, aus dem Jenseits. Ramses II. argumentiert vor dem Vater: „Ich nenne Deinen Namen vielmals täglich“ und „vergegenwärtige (*whm*) Deine Tapferkeit, wenn ich in der Wüste bin“, das heißt in Fremdländern, in denen der Vater gekämpft hat. „Ich spende Dir Gaben, meine Hand trägt Opfer für Deinen Namen, für Deinen *Kʿ* an allen Deinen Stätten, auf daß Du *Rê* sagst: „ . . . Gib Leben auf Leben zusammen mit Jubiläen an *Wʿr-Mʿc.t-Rc Štp-n-Rc* — Ramses II. — dem Leben gegeben ist.“ Es ist gut für Dich, wenn ich ewig König bin.“¹ „Ich erkundige mich täglich nach Deinem Haus . . . Wenn ich höre, daß ein Schaden zu entstehen beginnt, lasse ich ihn sofort an allen Dingen beseitigen. Du bist wie einer, der lebt, solange ich regiere.“² Sethos dankt dem Sohn: „Siehe ich empfangen die Dinge, die Du mir gibst, mein Brot und mein Wasser in Herzensfreude.“ „Ich bin durch alles, was Du für mich getan hast, erhöht und zum Ersten des Friedhofs eingesetzt worden, verwandelt, göttlich in Vermehrung meiner Schönheit, seitdem sich Dein Herz mir zugewandt hat, der ich in der Unterwelt bin. Ich, Dein wahrer Vater (S. 29, 22, 4), der ein Gott ist. Ich habe mich unter die Götter gemischt . . .“³ Dem Sohn ist an der guten Meinung des Vaters gelegen, der gerade zu den Göttern gegangen ist und sie unmittelbar um Segen für die soeben begonnene Regierung bitten kann. Sethos sagt auf seinem Denkstein für den Vater: „Er hat begonnen, ein Gott zu sein. Siehe, ich bilde den, aus dem ich [gekommen bin], seine Gestalt als Gott erscheinen zu lassen. Ich habe ihm ein Haus auf dem Platz von Abydos errichtet im Norden meines herrlichen Hauses. Ich lasse seine Statue in ihm ruhen, indem es versorgt ist wie die (Häuser der) Könige“ (9, 1—12). Ein Teil dieses Abschnittes ist an der Fassade der Kapelle erweitert als Rede Sethos' I. an den Vater gerichtet (S. 11), der dort antwortet: „Die Götter freuen sich über das, was Du tust. Sie vermehren Deine Jahre auf Erden und verdoppeln Dir Jubiläen, weil Du herrliches für mich getan hast. Du bist mein wahrer Sohn!“ (S. 12). Nach den Resten der vorangehenden Sätze zu urteilen, steht auch dies in unmittelbarem Zusammenhang mit der Krönung: „[Der Herr der] Götter [hat Dich] zum König [bestimmt] . . . als Sohn-des-Rê, den alle Götter [lieben]“ (ibd.).

Pyramiden und Gräber werden zu Lebzeiten der Besitzer errichtet, so daß in ihnen der Kult mit der Bestattung beginnen kann⁴. Freilich liegen nach

¹ Inscr. déd. Zeile 92—94.

² Inscr. déd. Zeile 95—96.

³ Inscr. déd. Zeile 109—112.

⁴ Königin *Mr. s-nh* III. verbringt 243 Tage in der Balsamierungsstätte (Urk. I. 156, 17—157, 2); vgl. W. S. Smith, *Inscriptional evidence for the history of the fourth Dynasty*, JNES 11. 1952, 113ff.; 116; 126; im Neuen Reich erfolgt das Begräbnis nachdem „die

Anzeichen und Nachrichten beim Tode Ramses' I. und Sethos' I. durch Regentschaften besondere Verhältnisse vor. Ramses II. berichtet nach seiner Inspektion der Nekropole von Abydos im Krönungsjahr: „Das Haus des *Men-Maat-Rê*“ — der Tempel Sethos' I. — „lag in seinen vorderen und hinteren Teilen in unfertiger Arbeit, als er in den Himmel eintrat. Seine Denkmäler waren nicht vollendet, seine Pfeiler über der Terrasse nicht aufgerichtet. Seine Statue lag auf dem Boden . . .“¹ Um den Kult dieser Statue zu beginnen, muß Ramses die Stiftung seines Vaters erneuern. Nach dem Preis der Hofleute auf der Kubanstele wäre Ramses selbst für die Unterbrechung verantwortlich. Während seiner Regentschaft für den Vater „kam kein Denkmal, das nicht unter Deiner Aufsicht stand. Kein Auftrag geschah ohne Dich“. „Von jeder Arbeit, die geschah, machte Deine Hand den Plan.“² In Abydos bekennt sich Ramses II. vor dem Gefolge ausdrücklich als verantwortlich: „Seht, sein Haus hat mir unterstanden. Alle Arbeit an ihm stand unter meiner Aufsicht, seit ich [zum Befehlshaber des Heeres ernannt wurde], obwohl ich ein Kind war.“³ Ramses II. hat als Regent in Abydos den eigenen Tempel begonnen⁴, sicherlich auf Kosten der Arbeit am Tempel des Vaters⁵. Ramses I. ist vermutlich nach seiner Krönung nicht selbst nach Abydos gekommen. Nach der Aussage Sethos' I.: „Ich habe ihm ein Haus auf dem Platz von Abydos errichtet im Norden meines herrlichen Hauses“ (9, 7—8) fügt er die Kapelle für den Vater nachträglich dem eigenen Tempel zu, vielleicht schon vor seiner Thronbesteigung, um sich in Abydos als pietätvoller Sohn erweisen zu können. Das schließt nicht aus, daß Ramses I. selbst als Regent die Wiederherstellung des Kultes von Abydos begonnen hat. Dafür spricht die Beischrift einer Figur des Königs in einem Wandbild, auf die wir nun im Zusammenhang mit den ersten Riten in der Kapelle zurückkommen.

Die Kapelle, das „Haus“ Ramses' I. in Abydos, soll „versorgt sein wie die (Häuser der) Könige“ (9, 11—12). Der Vergleich reiht sie in die „Häuser der Könige“ ein, „die seit der Zeit des *Rê*“ in Abydos „errichtet worden sind“ (27, 6—7). Als Herr eines solchen Hauses nimmt Ramses am Kult des Friedhofs teil: „Die Majestät dieses herrlichen Gottes Wennefer zog aus, dort“ — in der Kapelle — „zu ruhen. Er ehrte meinen Vater, wie (er) die Vorfahren

90 Tage in der Balsamierungsstätte vollendet sind“, z. B. A. H. Gardiner, *Nina de G. Davies, The tomb of Amenemhet (No. 82) S. 56*, nach Th. Gr. 110 = N. de G. Davies, *Tehuti: owner of tomb 110 at Thebes, Studies presented to F. L. Griffith. 1932, Taf. 40; S. 289.*

¹ Inscr. déd. Zeile 32.

² Kubanstele Zeile 16—17.

³ Inscr. déd. Zeile 50.

⁴ Seele, *Coregency* S. 45ff.

⁵ S. Inscr. déd. Zeile 32ff., der Zustand, in dem Ramses II. den Tempel des Vaters beim ersten Besuch nach der Thronbesteigung vorfindet (oben S. 55); der Zugang zum Kenotaph wurde erst unter Merenptah vollendet, PM VI 29f. (1)—(18); im Südflügel des Tempels sind „Darstellungen und Beischriften unter Sethos I. in bunten Farben gezeichnet worden, nur wenige davon wurden später als versenktes Relief ausgeführt“, K. Baedeker, *Ägypten und der Sūdân, 1928, 249f.*

(ehrt), und zeichnete ihn aus unter den Gelobten“ (10, 1—7). Die Prozessionsbarken der Götter von Theben ruhen das Jahr hindurch im Allerheiligsten ihrer Tempel. An hohen Feiertagen werden sie in Umzügen von Priestern auf Stangen (S. 39) getragen und in Sanktuaren von Stationstempeln, nach Bildern an ihren Längswänden zu urteilen, auf Sockel gestellt¹. Wennefer „zieht“ bei einer nicht genannten Gelegenheit² „aus“, in der Kapelle „zu ruhen“, sicherlich ebenfalls in feierlicher Prozession getragen. In der Osiriskapelle des Tempels Sethos' I. steht an den Längswänden als Prozessionsstandarte das alte Gausymbol von Abydos, dort als „Osiris, Erster der Westlichen“ bezeichnet³. In der Kapelle ist es spiegelbildartig aus Raummangel⁴ im unteren Register der Rückwand dargestellt, rechts „Wennefer“, links „Osiris, Erster der Westlichen“ genannt (Taf. 10). Wennefer besucht die Kapelle in dieser Form und empfängt aus den Händen der Könige Opfergaben und Salben (ibd.). Er „ehrt“ mit dem Besuch den Vater „wie die Vorfahren“ und „zeichnet ihn aus unter den Gelobten“ (10, 4—7). Die Wörter „Vorfahren“ und „Gelobte“ sind mit der Figur eines geehrten Beamten determiniert, als wäre an Ahnen einer angesehenen Familie und selig verstorbene Kollegen gedacht und nicht an königliche Vorgänger. Denkt Sethos an die Vorfahren der Familie? Nach der Beischrift zur Figur Ramses' I. vor Wennefer als Prozessionsstandarte hat er „im Gau Abydos⁵ Denkmäler errichtet dem Herrn der Ewigkeit. Er hat Wennefer durch das, was er liebt, versöhnt“ (S. 13). Hat der Vater diese Prozessionsstandarte — als Regent im Auftrage Haremhebs — wiederhergestellt und sich damals, wie es seit dem Mittleren Reich üblich ist, als Beamter in Abydos Denkstein und 'Grab' errichtet? Wennefer gibt ihm bei seinem Besuch „die Weisung für die Unterwelt, vor ihm zu sitzen wie Horus, auf daß er Ruhe und Wasser täglich ohne Ende genieße“ (10, 8—10). Auch dies steht in Sprache und Vorstellung Wünschen für das Jenseits in Beamtengräbern näher⁶ als Vorstellungen königlicher Jenseitsführer der Zeit, auf welche Sethos erst im letzten Teil seiner Rede (23, 1—5) anspielt.

Der Tempel, aus dem die Prozessionsstandarte „auszog“ (10, 2), wird erst gelegentlich ihrer Rückkehr genannt: „Ich preise den Gott (alles) dessen, was

¹ So auch im Gedächtnistempel Sethos' I. in Qurna, PM II 145, (40), (41); vgl. Schott, Das schöne Fest vom Wüstentale, Ak. d. Wiss. und d. Lit. Mainz, Abh. d. Geistes- und Sozialwiss. Kl. 1952, 11, 770ff.

² Vermutlich das *Pr.t 3.t*, WB I 525⁸.

³ Calverley, Abydos I, 10; 11.

⁴ Von den Seitenwänden durch das Bild des Opfermahls für Ramses I. (Nordwand) und die Huldigung seiner Familie vor Osiris, Isis und Hathor (Südwand) verdrängt. Die Prozessionsstandarte findet auf der erhöhten Plattform (S. 14) nicht Platz; sie dürfte während ihres Besuches im vorderen Teil der Kapelle gegenüber der Statue (S. 72) gestanden haben.

⁵ „Abydos“ mit dem Kopf der 'Prozessionsstandarte' über der Hieroglyphe 'Gau' geschrieben.

⁶ S. die 10, 9 gegebenen Verweise.

in der Unterwelt ist. Er möge meinen Vater in sein Gefolge geben, so daß er mit ihm auszieht, sich in seinem Haus im Heiligen Land niederzulassen“ (11, 1—8). Der Gott nimmt den Vater mit sich in seinen Tempel. Tragbare Statuen von Königen nehmen gelegentlich an Auszügen der Götter teil. Beim Minfest werden im Ramesseum und in Medinet Habu Reihen solcher Statuen von Priestern getragen und vor den Gott gestellt¹. Im Tempel Sethos' I. von Abydos sind in der Kapelle des Königs bei seiner Prozessionsbarke drei tragbare Statuen aufgestellt, hinter einer eigenen eine Statue Ramses' I. und der Königin *S3.t-Rc*², neben dem Vater die Mutter des Königs (S. 44⁵). Wenn hier die Prozessionsstandarte Ramses' I. für Abydos dargestellt ist, hätte damals der Tempel Sethos' I. als „Haus“ des Wennefer „im Heiligen Lande“ gegolten³. In ihm wären die Prozessionsstatuen nicht in der Kapelle des Osiris abgestellt, sondern in der Kapelle Sethos' I., der dort das Opfermahl empfängt⁴. Sethos hat im alten Tempelbezirk eine Kapelle errichtet⁵, nach ihren Maßen ein Stationstempel. In der Kapelle Ramses' I. dürfte zur Entgegennahme von Opfergaben eine Statue aus hartem Stein gestanden haben. Als Platz kommt die Plattform vor der Rückwand in Frage. Im oberen Register der Wand ist rechts und links des Osirispeilers spiegelbildartig je eine mumienförmige Osirisstatue dargestellt (S. 14). Die Statue auf der Plattform vor dieser Wand hätte in der Mitte vor dem Osirispeiler gestanden. Die von Sethos gestiftete Statue aus schwarzem Granit (S. 14ff.) paßt ihrer Getalt nach zu den mumienförmigen Osirisstatuen. Vermutlich verkörpert sie Ramses I. als „Gottesgestalt“ (S. 30, 25, 10). Wir werden auf diese Statue im letzten Teil der Erläuterungen (S. 73f.) zurückkommen.

Der erste Hauptteil der Rede Sethos' I., mit der er sich auf dem Denkstein in der Kapelle des Vaters an künftige Besucher wendet, betrifft die Einweihung der Kapelle für den Vater. Das Gebäude steht. Sethos läßt ein Kultbild des vergotteten Vaters herstellen und versorgt die Kapelle entsprechend dem Kult ähnlicher Kapellen früherer Könige. Sie wird von der Friedhofsstandarte, dem Prozessionsbild des Osiris von Abydos, besucht, der die Prozessionsstatue des Vaters in den Friedhofstempel, damals vielleicht der Tempel Sethos' I., geleitet. In der Königskapelle dieses Tempels ist sie mit Prozessionsstatuen Sethos' I. und der Königin *S3.t-Rc* abgebildet. Diese ersten Handlungen für das Andenken des Vaters in Abydos sind durch die historische Einleitung be-

¹ H. H. Nelson, Medinet Habu IV. 1940; im Ramesseum ibd. Pl. 213; 214; Medinet Habu ibd. 203, 205; 207.

² Calverley, Abydos II, Taf. 35.

³ Osiris gilt im Tempel Sethos I. von Abydos als Hausherr — Rede der Göttin *S3.t* Mariette, Abydos I 50, 17 „Jeder Gott ruht in ihm unter Deiner Aufsicht und (der des) Osiris“.

⁴ Calverley, ibd.; weitere Prozessionsstatuen waren vermutlich auf dem zerstörten Teil der Nordwand dargestellt.

⁵ Nach einem verbauten Sandsteinblock aus einer Tür zu urteilen, s. W. M. Flinders Petrie, Abydos II. 1903, S. 19; 35f.; Pl. 35, 1.

gründet und werden mit Stiftungen und einer sprichwörtlichen Sentenz abgeschlossen: „Ich stellte ihm Listen von Opfergaben auf für seinen K^z. Ich überzog ihm Opferständer mit Gold. Ich bringe ihm das dar, was dies Land erschafft und überschwemme ihm täglich seine Kultkammer. Gut ist es tätig zu sein für einen, der in der Unterwelt ist. Es bezeugt einen pietätvollen Sohn“ (12, 1—9). Die Opfer, welche die „Kultkammer“ der Kapelle „überschwemmen“ sollen, sind als „in Listen verzeichnet“ (12, 2) summarisch erwähnt. Als einzige Weihgeschenke sind Geräte aus Gold oder vergoldetem Holz¹ hervorgehoben. Das sie bezeichnende Wort ist als eine „Art Stock“ erklärt worden², was hier neben den Prozessionsbildern von Gott und König nicht schlecht zu passen scheint. Doch sind Stangen, auf denen Barken der Götter und Sänften getragen werden, mit einem anderen Wort bezeichnet³. Die Prozessionsstatuen der Könige werden mit ihren Fußplatten auf Schultern getragen. Vielleicht sind die Tische gemeint, welche im unteren Register der Rückwand der Kapelle bei Sethos stehen. Der König opfert dort der Prozessionsstandarte von Abydos Salbgefäße⁴. Die Sentenz würdigt die Fürsorge des Sohnes als fromme Tat für „einen, der“ hilflos, ermattet, „in der Unterwelt ist“ (12, 7) und leitet damit zu den weiteren Themen über.

B. Pietät für Vater und Familie (Abschnitt 13—16)

Sethos hat in seiner Rede über den toten Vater einen Abschluß erreicht. Der Text erwies sich in diesem ersten Hauptteil als klar gegliedert, so daß dies auch für den Rest der Rede erwartet werden kann. Die historische Begründung scheint erschöpft. Was weiterhin erwogen, betrachtet und beschlossen wird, bleibt auf dem Friedhof, in der Kapelle, am Ort, zu dem die Rede geführt hat. Als Fortsetzung realen Geschehens läßt sich allenfalls vermuten, daß der nun behandelte Bildschmuck der Kapelle bei ihrer Einweihung weder ausgeführt, noch festgelegt war und jetzt erst beschlossen wird. Das könnte Abweichungen des wirklichen Bildschmucks von Angaben des Denksteins erklären. Die Erwähnung von „Klagefrauen“, welche „Verklärungen anstimmen“ und „für ihn ihre Gesichter schlagen“ (15, 3—6), könnte durch Zeremonien vor der Kapelle, etwa beim Einbringen der Statue veranlaßt sein. Die Beschreibung erinnert in Einzelheiten an Beischriften zu Bildern von Bestatungen (15, 3; 7; 9). Doch dürfte Sethos in Abydos nicht den Sarg des Vaters,

¹ *m3wꜥ* ist mit 'Holz' determiniert; *nbj* kann „gießen“, WB II 236³, und allgemeiner „bilden, herstellen“, ibd. 241¹⁴, bedeuten.

² WB II 28¹⁴; vgl. W. Spiegelberg, Eine Schenkungsurkunde aus der Zeit Ramses' I., ÄZ 56. 1920, 55—56 und C. Robichon, A. Varille, Le temple du scribe royal Amenhotep fils de Hapou. 1936, S. 12f.

³ *nbj* WB II 243³⁻⁷.

⁴ s. S. 13; Calverley, Abydos I, Taf. 11 ein solcher Tisch mit 5 Salbgefäßen bei der Prozessionsstatue von Abydos.

sondern seine Statue begleiten (15, 1—2). Diese Gelegenheit mag Angehörige zusammengeführt haben. Sethos gedenkt einleitend des Vaters und seiner Familie (13, 1—11). In der diesen Teil abschließenden Bildbeschreibung sind seltsamerweise lediglich Bilder der Angehörigen erwähnt (19, 1—13). Der Vater „jauchzt (darüber), daß ihn seine Leute umgeben“ (19, 13). In der Kapelle ist die Familie nur einmal, im unteren Register der Südwand (S. 13), dargestellt. Sie nimmt dort an Kulthandlungen Ramses' I. und seiner Gattin vor Göttern von Abydos teil. Beschreibung und Wandbild scheinen einander nicht zu entsprechen. Götter, die am Kult der Kapelle teilhaben, sind im dritten, dem letzten Teil des Textes zusammengezogen. Doch paßt die Bildbeschreibung auch dann nicht zum Bild der Kapelle, wenn man von den Göttern, denen Ramses mit seinen Angehörigen opfert, absieht. Ehe wir dies im einzelnen feststellen, ist der Gedankengang, der zur Bildbeschreibung führt, zu verfolgen.

Sethos verspricht am Ende der vorangehenden Rede, dem Vater „täglich seine Kultkammer zu überschwemmen“ (12, 5), und schließt lehrhaft: „Gut ist es, für einen, der in der Unterwelt ist, tätig zu sein. Es bezeugt einen pietätvollen Sohn“ (12, 6—9). Dies klingt sprichwörtlich und könnte einer Lehre entnommen sein. Auch liebt man es, in Historien und Biographien Sätze einzuflechten, die aus dem Erzählten ein Lehre, das Fazit ziehen. Sie verallgemeinern, schließen Hörer und Leser in die Beurteilung ein und führen zur Besinnung. Gedankenvoll erwarten sie, wenn die Rede fortgesetzt wird, Bestätigung durch weitere Beispiele, die ihnen den Gegenstand, hier die Sohnesliebe, noch näher bringen. Sethos gelingt dies, indem er nach dem Bericht über erste Maßnahmen für den Kult des Vaters auf persönliche und familiäre Beziehungen zurückgreift. Er leitet damit zum nächsten Thema, einem Bild in der Kapelle, das den Vater im Kreise der Familie zeigen soll, über: „Seht, mein Herz ermattet nicht beim Gedenken [dessen, der mich erzeugt hat]. Sein Name ist für mich, wie mein Auge. Ich habe seine Familie nicht aus dem Blick verloren. Ich habe die Hinterbliebenen vereint beim Königsmahl“ (13, 1—10). Sethos hatte den Vater in Erinnerung an seine Jugend gerühmt: „Siehe, er hat meine Schönheit geschaffen, nachdem er meine Familie in den Herzen (der Menschen) groß gemacht hat“ (4, 1—4). Jetzt verwahrt er sich gegen den möglichen, vielleicht naheliegenden Vorwurf, er hätte als König den Kontakt mit der Familie und damit auch zum Vater, der es liebt „von seinen Leuten umgeben“ zu sein (19, 13), verloren¹. *İnnj*, ein Beamter, der nach seiner Biographie den ersten Königen der 18. Dynastie als Künstler und Baumeister gedient hat, wird im „Alter der Geehrten“ „täglich in der Gunst seiner Majestät vom Tisch

¹ H. Kees verweist in Handbuch der Altertumswissenschaft, Kulturgeschichte des Alten Orients, Ägypten. 1933, 189 auf den Fall des „Veziars Achetoi, der aus Furcht vor dem Vorwurf der Parteilichkeit vor Gericht seine eigenen Verwandten benachteiligte: „Aber das ist mehr als Gerechtigkeit“ (Urk. IV 1089, 9—15).

des Königs, vom Brot des Königsmahles¹ gespeist. Amenophis läßt bei seinem ersten Jubiläumfest verdiente Beamte unter anderem „mit Brot des Königsmahles speisen“². Sethos speist seine Angehörigen nicht nur und ehrt sie damit, sondern vereint sie familiär beim Königsmahl, was offene Rede und freimütigen Rat gestattet und Gelegenheiten schafft, sich an das Familienoberhaupt zu erinnern. Die einem König gesetzten Grenzen kann man im Tempel Sethos' ermessen. Dort finden sich lediglich in seiner eigenen Kapelle Bilder von Prozessionsstatuen seines Vaters und seiner Mutter (S. 59) und in der Liste der Könige Ägyptens, die an Opfern teilhaben, der Vater als Vorgänger (S. 75).

Sethos mag den Zusammenhalt der Familie deshalb als Beispiel pietätvollen Verhaltens anführen, weil es einem in der Jugend empfangenen Rat — „seine Lehre ist wie eine Mauer in meinem Herzen“ (4, 7) — und dem Wunsch des Vaters, von seinen Leuten auch als König umgeben zu bleiben, entsprach. Als weiteres Beispiel erwähnt er: „Ich habe sein Haus in trefflicher Arbeit errichtet, in der Nachbarschaft meines Hauses [für Millionen] an Jahren, die danach vergehen werden“ (14, 1—5). Aus ähnlichen Motiven mögen in der Pyramidenzeit Könige einer Dynastie ihre Pyramiden nebeneinander errichtet und Angehörige und Vertraute in ihrer Nähe bestattet haben. Ein Gaufürst unterstreicht den Wunsch, mit dem Vater zusammen zu sein in der bekannten Inschrift seines Grabes bei Dêr el Gebrawi: „Ich ließ mich aber in einem einzigen Grabe mit diesem *D'w*“ — der Vater — „bestatten, damit ich mit ihm an einem Ort zusammen bin, jedoch nicht, weil ich nicht die Mittel hatte, zwei Gräber anzulegen. Sondern ich machte dies, um diesen *D'w* täglich zu sehen, um mit ihm an einem Ort zusammen zu sein.“³ In Theben reserviert Sethos dem Vater einen Teil seines Gedächtnistempels bei Qurna⁴. Im Königsgräbertal waren Ramses I. und Sethos I. in benachbarten Gräbern bestattet⁵.

Als dritte Bekundung persönlicher Verbundenheit erwähnt Sethos das Trauergeleit: „Ich bin neben meinem Vater [gegangen]“ (15, 1—2). Bei solchen Gelegenheiten stimmen Klagefrauen die Totenklage an, während Angehörige und Freunde in stummer Trauer folgen⁶: „Für ihn stimmten die Klagefrauen Verklärungen an. (Ihre) Hände schlugen für ihn ihre Gesichter. Seiner Schönheit erinnerten sich [die Kinder seiner Kinder]. Um ihn klagte man in Generationen und Generationen“ (15, 3—9). Bilder des Trauergeleits fehlen, mit einer Aus-

¹ Urk. IV 59, 4—7; es folgen weitere Speisen und Getränke.

² Urk. IV 1867, 10; vgl. auch 2158, 7; 16.

³ Urk. I 146, 16—147, 6.

⁴ PM II 145, XXVIII; 146, XXIX.

⁵ Gräber 16 und 17; s. S. 43 Anm. 6. An der Fassade der Kapelle Ramses' I. stehen sich die beiden Könige, wenn wir Reste ihrer Umrahmung richtig deuten (Taf. 9), in ihren „Häusern“ (von Abydos) gegenüber, das heißt so, wie sie nach dem Wunsch Sethos' I. nebeneinander für die Ewigkeit wohnen sollen.

⁶ Z. B. Lüddeckens, Totenklagen, Abb. 36—38.

nahme, in Gedächtnistempeln und Gräbern der Könige. Die Ausnahme findet sich — vielleicht als Nachwirkung der Amarnazeit¹ — in der Sargkammer Tutanchamons. Dort ist seine Mumie im Sargschiff dargestellt, welches die „Freunde des Königshauses“ „zum Westen ziehen“. Sein Nachfolger Eje vollzieht in Königsornat und Pantherfell an einer Statue Tutanchamons die Mundöffnung². In Beamtengräbern gehören seit der Pyramidenzeit Totenklage und Bestattungsriten zu den oft dargestellten und reich abgewandelten Themen. Nach dem von E. Lüddeckens gesammelten Material³ läßt sich der Text des Denksteins ergänzen und auf das Trauergeleit beziehen, das dort gelegentlich „Kindeskinder“ umschließt, die mit dem Verstorbenen „zum Westen ziehen“⁴. Der Text scheint wieder Vorstellungen einer Beamtenfamilie zu wahren. Doch ist kaum das Geleit beim Staatsbegräbnis im Königsgräbertal von Theben beschrieben. Es setzt die Einbalsamierung des Leichnams voraus. Ob sie bis zur 1. Reise des Königs nach Theben zur Krönung am Fest von Luxor beendet werden konnte, steht dahin. Jedenfalls ist auf dem Denkstein vorher (14, 1) und nachher (17, 2) von der Kapelle des Vaters in Abydos die Rede. So liegt es näher, an Zeremonien bei der Einweihung der Kapelle, etwa an die Einführung der Statue des Vaters in die Kapelle, zu denken. Auch Statuen werden feierlich zum Grabe geleitet⁵. Das würde bedeuten, daß Sethos die Familie nach Abydos mitgenommen hat.

Unter den Zeremonien dieses Geleits hebt Sethos, hier abschließend, die Rezitation der überlieferten Verklärungen und ihre Wirksamkeit hervor: „Die Sprüche der Vorfahren erzählen wahre [Dinge]. Wer sie hört, [erhebt] sich auf seinem Platz. Er erwacht und erblickt die Sonne. Sie erfreuen sein Herz in der Unterwelt. Denn dies ist ein vorzüglicher Zustand“ (16, 1—11). Diese Hervorhebung der Verklärungen zum Geleit der Statue leitet zum ständigen Kult in der Kapelle über, auf den Sethos im 3. Hauptteil seiner Rede zu sprechen kommt. Sie erwecken den Vater. „Er ist ein Gott. Er durchzieht die Unterwelt. Das Licht leuchtet ihm am finstern Ort“ (23, 1—3). Hier ertönen sie während der Einführung der Statue zum ersten Male. Nach Papyrusfunden aus der Spätzeit zu urteilen, wurde Totenliteratur auf dem Friedhof von Abydos verwahrt und gepflegt⁶.

¹ In dem für Echnaton vorgesehenen Grab in der Wüste von Amarna sind Geleit und Totenklage für die Prinzessin Meketaton dargestellt, PM IV 236 (12)—(15).

² G. Steindorff, Die Grabkammer des Tutanchamun, ASAE 38. 1938, 641—667.

³ E. Lüddeckens, Untersuchungen über religiösen Gehalt, Sprache und Form der ägyptischen Totenklage, MDIAK 11. 1943.

⁴ Einige Beispiele s. oben 15, 8; 9.

⁵ Statuengeleit mit Rezitation z. B. P. E. Newberry, Beni Hasan I. 1893, Taf. 29.

⁶ Rituale, die für den Tempel des Osiris, den Ersten der Westlichen und großen Gott, den Herrn von Abydos angefertigt worden sind, z. B. Urk. VI 5ff.; 61ff.; zum „Lebenshaus“ von Abydos, einer Bibliothek s. Bild und Beschreibung in Pap. Salt 825 (BM 10051), A. H. Gardiner, The House of Life, JEA 24. 1938, 167ff.

Wandbilder für die Kapelle (Abschnitt 17—19)

Nach dem Zusammenhang ist Sethos zum Entschluß, die Kapelle mit Bildern auszustatten, durch die Rezitation der Verklärungen angeregt worden, deren wohlthätige Wirkung er rühmt. Bilder können in Tempeln und Gräbern Kult-handlungen und rezitierte Sprüche vertreten, insofern auf ihnen Handlungen, die dort vollzogen werden sollen, dargestellt und beschriftet sind. Zugleich bieten sie eine vorzügliche Gelegenheit, an Personen zu erinnern. Sethos betont, daß ihn bei der Errichtung der Kapelle Gedanken an den Vater und seine Familie geleitet haben: „Mein Herz hat mich bei der Arbeit geleitet. Sein Haus ist errichtet auf dem Platz der Ewigkeit, richtig und schön, während ich an ihn dachte und an [die Leute] seiner Familie. Die Schönheit seines Charakters hat mein Herz erfreut“ (17, 1—9). So beschließt er die Kapelle durch Einmeißeln von Bildern zu vollenden. Dieser Entschluß ist, wie in der historischen Einleitung der Bericht über die Taten für den Vater — „Ich spreche aus, was ich für ihn getan habe“ (5, 1—2) —, rhetorisch als Rede gekennzeichnet. Die Form eines Befehls, die später Ramses II. in ähnlicher Situation verwendet¹, ist wohl bewußt vermieden, um den spontanen Entschluß oder Worte zu Vertrauten, etwa in der Familie, zu kennzeichnen: „Ich spreche mit meinem Munde: Es ist mein Wunsch, sein Haus der Ewigkeit durch (weitere) Arbeit (so) zu vollenden, daß ich seine Gestalt verehren kann, indem sie in einem Gotteshaus ist. Ich errichte ihm einen Ruheplatz für seinen K3, mit Bildern bemalt, mit dem Stichel eingraviert, mit Figuren dessen, der [mich] geschaffen hat, die seiner Gestalt entsprechen“ (18, 1—10). „Seine Mutter ist neben ihm, ohne zu weichen. Die, welche ihm zuvor davongingen, sind vor ihm versammelt. Der geliebte Bruder des Königs steht ihm gegenüber. Ich, sein Sohn, erhalte seinen Namen am Leben. Die Gottesmutter, ihre Arme sind um ihn wie (die Arme der) Isis (um Osiris). Sie hat sich ihrem Vater gesellt. Alle seine Geschwister sind an ihren Plätzen, Er jauchzt (darüber), daß ihn seine Leute umgeben“ (19, 1—13).

Seltsamerweise sind in der Beschreibung von Bildern, die Sethos in der Kapelle des Vaters einmeißeln lassen will, nur Familienangehörige aufgezählt. Zwar haben einleitende Betrachtungen darauf vorbereitet. Sethos versichert, daß die Krönung seine verwandtschaftlichen Bande zu Vater und Familie nicht beeinträchtigt. Beim Bau der Kapelle hätte er an Vater und Familie gedacht. Doch entspricht die Beschreibung nicht dem Bildschmuck der Kapelle, wie er ausgeführt und an ihren Wänden gefunden worden ist. Der Vater soll nach dem einführenden Satz, welcher „Figuren dessen, der [mich] geschaffen hat“ (18, 9) erwähnt, mehrfach, das heißt in mehreren Bildern oder Registern dargestellt werden. Die Beschreibung nennt keine Namen, sondern unterscheidet Personen nach ihrer Verwandtschaft, wobei mit „Bruder des Königs“ und „Gottesmutter“ Bezeichnungen verwandt werden, die nicht sicher be-

¹ Inscr. déd. Zeile 70ff.

stimmbare sind. „Bruder des Königs“ nennt Sethos vermutlich den eigenen Bruder, „Gottesmutter“, nach dem Zusammenhang eine Tochter Ramses' I., etwa in priesterlicher Funktion. Die Beschreibung beschränkt sich auf die Bildkomposition, die freilich nicht nur formal — etwa von rechts nach links — fortschreitet. Sethos hebt Figuren hervor, die dem Vater nahestehen. Überträgt man sie auf eine Wand oder Wände der Kapelle, so wendet sich aus ihrem Inneren der Vater mit schon verstorbenen Angehörigen dem „Bruder des Königs“ und Sethos selbst entgegen, die als Hinterbliebene die Kapelle besuchen. In der Beschreibung lassen sich so nacheinander zwei Bilder unterscheiden. In dem einen sitzt oder steht neben dem Vater seine Mutter. „Die, welche ihm zuvor davongingen, sind vor ihm versammelt“ (19, 3—4), das heißt, verstorbene Angehörige sitzen oder stehen vor ihm, vielleicht in zwei oder mehr Registern gleicher Richtung, während der „geliebte Bruder des Königs“, etwa ein jüngerer Bruder Sethos I., „ihm gegenübersteht“ (19, 6). Im zweiten Bild „erhält“ Sethos „den Namen“ seines Vaters „am Leben“ (19, 7), das heißt, er spricht für ihn das Opfergebet vor einer zweiten Figur des Vaters, den die „Gottesmutter“, eine verstorbene Tochter des Vaters, umarmt (19, 8), während „alle seine Geschwister“, wie im ersten Bild, „an ihren Plätzen sind“ (19, 11—12). Die Beschreibung des Textes verläuft im ersten Bild von innen nach außen, im zweiten Bild — mit Sethos beginnend — in entgegengesetzter Richtung.

Statt dieser Bilder treten im unteren Register der Südwand der Kapelle Ramses I. und seine Angehörigen vor Osiris, Isis und Hathor in einem Schrein. Ramses räuchert und libiert, hinter ihm erhebt eine Königin, vermutlich seine Gattin, Sistren. Ihnen folgen drei Männer und fünf Frauen in bunter Reihe — in der Ergänzung Winlocks ein Mann, zwei Frauen, zwei Männer und drei Frauen. Ihre Namen sind mit den nach oben anschließenden Blöcken verloren bis auf Reste über den beiden Damen, welche die Reihe auf dem Südteil der Eingangswand schließen (S. 13). Wenn dies Bild das erste der beiden geplanten Bilder ersetzt, dürften dem Königspaar — Ramses I. und an Stelle der Tochter als „Gottesmutter“ seine inzwischen verstorbene Gemahlin¹ — Angehörige, „welche ihm zuvor“ und seither „davongingen“ (19, 3), folgen. Das Opfermahl empfängt Ramses auf der gegenüberliegenden Nordwand (S. 12). Hier ist das seit der Pyramidenzeit belegte Bild eingesetzt, das gegenüber dem König unter der großen Speiseliste Register der Offizianten zum Opfermahl und Angehörige des Hofes mit der Fülle ihrer Opfergaben vereint und gelegentlich, wie hier, zum Mahl rezitierte Spruchfolgen einschließt². Das Opfermahl wird entsprechend dem königlichen Ritual vollzogen, die Sprüche von Vorlesepriestern rezitiert. Im Neuen Reich ist dies Bild durch die Figur des göttlichen Priesters *Iwn-mw.t.f*³ erweitert. In der Kapelle steht

¹ Nach Zeichenresten war ihr Name von einem Königsring umschlossen. ¶

² So É. Naville, *The temple of Deir el-Bahari IV.* 1901, Pl. 108—110; 111—114.

³ Naville *ibid.* Pl. 108; Calverley, *Abydos II*, 32; an seiner Stelle Thoth, *ibid.* 35.

an seiner Stelle Sethos I. (S. 12). Diese Anfügung der Figur Sethos' I. zum traditionellen Bild des königlichen Opfermahls¹ kann als Rest persönlicher Sorge um den Vater angesehen werden, die nach der Bildbeschreibung des Denksteins weniger königlich, im Rahmen familiärer Beziehungen vorgesehen war. Daß Entwurf und Ausführung von Bildern vorliegen, ist altägyptisch einmalig² und hier von besonderem Interesse. Der Entwurf entspricht dem Bildschmuck auf Denksteinen von Beamten. Mit den Bildern, die an seine Stelle getreten sind, kehrt Sethos in die Tradition zurück, die in seinem eigenem Tempel von Abydos waltet. So markieren Entwurf und Ausführung Schritte der 19. Dynastie zum Königtum.

Sethos hat für die Kapelle des Vaters bald nach seinem Tode Bilder geplant, wie sie der Vater gewünscht hätte, vielleicht gar im Stil einer Stele, die der Vater schon als Beamter nach Abydos gestiftet hatte³. Was er ausführen läßt, ist dem Stil königlicher Tempel angepaßt, bezeugt aber noch so den pietätvollen Sohn. Bilder der königlichen Familie sind, wenn man von der Amarnazeit absieht, selten. Zur Familie Ramses' I. vor Göttern von Abydos kann man auf Bilder der Königin Hatschepsut und ihrer nächsten Angehörigen in Dêr el Bahri bei der Prozessionsbarke des Amon hinweisen, die am Tafelst im Sanktuar des Tempels ruht⁴. Auch hier wirken besondere persönliche und familiäre Motive, vor allem die Beziehung der Königin zu ihrem Vater Thutmosis I., der sie zum König proklamiert haben soll⁵. Sie richtet ihm in Dêr el Bahri einen Kultraum neben ihrem eigenen ein und überführt seinen Leichnam in ihr Grab⁶. Auf der Mittleren Terrasse proklamiert sie dort eine Geburtslegende, die Amon, in der Gestalt Thutmosis' I., als ihren wirklichen Vater hinstellt. In ägyptischen Tempelinschriften gelten allgemein Götter als „Väter“ des Königs⁷. „Der, welcher ihn gebar“, „der, welcher ihn erzeugte“, „der, welcher seine Schönheit schuf“⁸ deutet im allgemeinen auf einen Gott. Im Text des Denksteins sind dieselben Umschreibungen verschwenderisch zur Bezeichnung

¹ Ebenso Hatschepsut vor Thutmosis I., Naville, *ibid.* 129; S. 6.

² Vgl. den altägyptischen Plan eines Königsgrabes, H. Carter, A. H. Gardiner, *The tomb of Ramesses IV and the Turin plan of a Royal tomb*, JEA 4. 1917, 130ff.

³ Die von Sethos entworfenen Bilder sind mit dem „Stichel einzugravieren“ (18, 7) und deshalb für den Kultraum aus Stein und nicht für einen Nebenraum mit Ziegelmauern bestimmt.

⁴ Sethe nennt in *Das Hatschepsut-Problem* noch einmal untersucht, *Abh. Preuß. Ak. d. Wiss.* 1932, Phil.-hist. Kl. Nr. 4, S. 16⁶ die „Sanktuarhalle von Derelbahri Naville V 143 = LD III 20c“ den „offenbar als Familiendenkmal gedachten Raum des Tempels“.

⁵ Urk. IV 255; 257ff.

⁶ Sethe, *ibid.* § 109ff.

⁷ Z. B. Kanais S. 145f. 10, 9; 12, 5.

⁸ „Der, welcher meine Schönheit schuf“ nennt Thutmosis III. Amon (Urk. IV 181, 17); Hatschepsut gilt auf dem stehenden Obelisk als „die, deren Schönheit die Seelen von Heliopolis schufen“ (Urk. IV 361, 9); von vielen weiteren Beispielen sei hier noch auf Nauridekret Zeile 4 verwiesen: „Rê hat seine Majestät geboren. Er hat seine Schönheit geschaffen“; s. 4, 2.

des Vaters verwendet¹. Als „wahrer Sohn“ bezeichnet sich Sethos gegenüber dem Vater auch auf der Statue und an der Fassade der Kapelle². Dort spricht Ramses I. zu Sethos als „Dein wahrer Vater“³. Wenn wir die historische Einleitung richtig verstehen, haben die Götter Ramses nicht als König erschaffen, sondern ihn wegen seiner Tüchtigkeit zum König bestimmt (3, 1—2). In der Kapelle für den Vater wirken persönliche Bindungen in einer Offiziers- und Beamtenfamilie nach. In Tempeln wird auch Sethos als von göttlicher Herkunft gerühmt, so in Abydos als „der gute Gott, Sohn des Osiris, Schützer des Wennefer, herrlicher Same des 'Herrn des Friedhofs'“, und einige Sätze weiter: „Rê hat seine Majestät geboren. Er hat seine Schönheit geschaffen.“⁴

C. Verklärung der Toten im Friedhofskult (Abschnitt 20—24)

Sethos hat für Ramses I. als pietätvoller Sohn neben dem eigenen Tempel in Abydos eine Kapelle errichtet und dies einleitend durch die Verdienste des Vaters um die Familie begründet — „er hat meine Schönheit erschaffen, nachdem er meine Familie in den Herzen (der Menschen) groß gemacht hat“ (4, 1—4). Gelegentlich der Einführung der Statue in die Kapelle beschließt Sethos, sie mit Bildern des Vaters im Kreise der Familie zu schmücken, in der er selbst „den Namen des Vaters am Leben erhält“ (19, 7). Die Themen der Rede des Königs sind damit nicht erschöpft. Ihr dritter Hauptteil beginnt wieder mit: „Seht!“ (20, 1). Betrachtungen und Argumente stellen die Kapelle nun in den Rahmen des erneuerten Friedhofskultes von Abydos. Man kann annehmen, daß Sethos das wichtigste Anliegen für den Schluß seiner Rede aufbewahrt hat, und vermuten, daß sich seine Gedanken in der Richtung bewegen, aus der später der geplante Bildschmuck geändert wird. In der Kapelle wird das Familienbild auf einen Schrein mit Osiris, Isis und Hathor ausgerichtet. Ramses I. steht vor ihnen an der Spitze seiner Familie. Vom Entwurf des zweiten Bildes sind zwei Figuren geblieben, Ramses beim königlichen Opfermahl, das ihm — eine Erweiterung älterer Vorbilder — Sethos mit seinem K³ als „König auf dem Horusthron der Lebenden“ (S. 12), das heißt als regierender König, weiht. Die Kultstätte in Abydos für den Vater, die Sethos nach dem zweiten Hauptteil der Rede aus persönlichen und familiären Regungen mit Bildern schmücken will, hat eine neue Bestimmung gefunden. An der Fassade der Kapelle stehen einander zwei Könige gegenüber, der regierende König und sein Vorgänger, so daß es in Abydos nahe liegt, sie mit Osiris und Horus zu vergleichen. Die Mythe des Königsfriedhofs entrückt auch den Vater aus dem

¹ „Der mich erzeugt hat“ Nachweise 4, 10; „Der mich geboren hat“ Nachweise 4, 9; „Der, aus dem ich gekommen bin“ 9, 5.

² S. 22, 4; 29, 10.

³ S. S. 14, 11f.; Hatschepsut rühmt sich auf ihrem stehenden Obelisk in bezug auf Amon: „Ich bin seine Tochter in Wahrheit“ (Urk. IV 368, 15).

⁴ Nauridekret Zeile 3f.; s. S. 66⁸.

Kreis der Familie. An der Fassade sprechen Ramses und Sethos als Könige. Sethos sagt dem Vater unter anderem: „Ich trage Deine Krone . . . Ich erhalte Deinen Namen auf Erden, wie es Horus für seinen Vater Osiris getan hat.“ Ramses versichert dem Sohn den ihm dafür gebührenden Lohn: „Die Götter [jubeln] über das, was Du tust. Sie vermehren Deine Jahre auf Erden . . . weil Du Herrliches für mich getan hast“ (S. 11). An der Fassade der Erinnerungsstätte Sethos' I. in Abydos stehen die Könige im Kult der Mythe von der Erhaltung des Königtums.

Der Plan, Vater und Familie in Bildern zu verewigen, leitet Sethos zu Gedanken über das schöne Geschick ausgezeichneten Männer, die nach glücklichem Leben in ihren Gräbern begraben werden: „Seht [die, welche] gepriesen werden [als] treffliche Edle wegen ihres Zustandes, deren Abbilder im Friedhof ruhen, deren Gestalten niemand antastet, denen kein Unbill geschah, seit sie Kinder waren, bis sie eingingen in die Gräber (als) Herren des Alters. Sie verbringen das Jahr, (jeder) einzelne gesättigt durch sein Geschick“ (20, 1—12). Zu solchen Männern gehört auch der Vater: „Ich bin [ein Sohn], der seinen Vater ehrt. Ich kenne seinen Zustand wohl und vergesse ihn nicht“ (21, 1—6). Im Übergang zur Hervorhebung der Bedeutung des Friedhofkultes von Abydos für die Verklärung der Toten schaltet Sethos eine Betrachtung über die Vergänglichkeit des Ruhmes ein: „Viele sind seit der Zeit Gottes verschieden. Am nächsten Tag waren ihre Namen vergessen. Nicht einer hat es unterlassen, tätig zu sein. Jedermann sagte: Er ist einer, der seinen Namen verewigt hat“ (21, 7—12). Man kann die letzten Sätze der Betrachtung als Kontrast zu dem Vorangehenden verstehen: „Zwar sind die Namen der vielen, die seit der Zeit Gottes verschieden sind, schon am nächsten Tage vergessen. Wenn aber einer nicht unterließ, zu tun, sagt jedermann: Er ist einer, der seinen Namen verewigt hat“¹. So verstanden ergäbe die Betrachtung den unausgesprochenen Schluß, daß der Vater sich durch Taten einen Namen gemacht hat und dadurch über die vielen mit schönem Geschick, die so schnell vergessen werden, hinausragt. Daß Taten den Namen eines Mannes verewigen, rühmt eine mehrfach zitierte Sentenz aus der Hyksoszeit: „Der Name des Tapferen vergeht nie in diesem Lande, durch das, was er getan hat.“² In Mahnungen zum Lebensgenuß³ sind es „die Worte des Imhotep und Hardedef, die man sprichwörtlich anführt“, „die alles überdauern“. Ein Papyrus aus dem Neuen Reich nimmt dies auf und preist die Verfasser von Weisheitslehren als unvergessen: „Die weisen Schreiber seit der Zeit, die nach den Göttern eintrat, deren Prophe-

¹ Vgl. Clère S. 27.

² Einleitend vor der Biographie des „Admirals Ahmose“, Urk. IV 2, 5—6; einleitend zu den Annalen Thutmosis' III., Urk. IV 684, 17; zur Liste überwundener Nordvölker, Urk. IV. 780, 14—15; 1336, 5 (Amenophis II.); W. Spiegelberg, *Varia* 59, *Rec. Trav.* 26. 1904, 41f.; B. Gunn, *Some Middle-egyptian proverbs*, *JEA* 12. 1926, 283 (8).

³ Miriam Lichtheim, *The songs of the harper*, *JNES* IV. 1945, 192ff.

zeiungen eintrafen, ihr Name bleibt bis in die Ewigkeit. Sie gingen dahin und hatten ihre Zeit vollendet. Vergessen sind alle ihre Zeitgenossen.“¹ Sethos rühmt jedoch in seiner weiteren Rede Abydos als „Ort, an dem man eines Namens Millionen Male gedenkt“ (22, 7). Im Kult, „wie Horus zur Seite seines Vaters“, gedenkt er des Namens des eigenen Vaters (22, 5—6). „Verklärungen“ (15, 5) und „Sprüche der Vorfahren“ „erfreuen das Herz“ dessen, der sie „in der Unterwelt hört“ (16, 1; 5; 9) und erhalten wie in der Pyramidenzeit² den Namen. Sethos läßt sich in seinem Tempel von *Sḫt*, der Göttin der Bibliothek, wegen der Wiederherstellung des Kultus von Abydos rühmen. „Generationen vergehen, andere entstehen. Dein Name bleibt in ihrem Mund.“ „Ich verewige Deine Schönheit schriftlich, wie es Rê befohlen hat.“³

Sethos fährt fort: „Ich nehme Anteil an dem, der ermattet ist. Ich Sorge mich um meinen wahren Vater“ (22, 1—4). Er stellt so der Vorstellung eines tatenreichen Mannes, von dem „jedermann sagt: Er ist einer, der seinen Namen verewigt hat“ (21, 11—12), den wirklichen Zustand des Vaters gegenüber. Er liegt „ermattet“ (22, 2) im Friedhof. Der Kontrast ist in Beamtengräbern formuliert: „Der Du reich an Leuten warst, bist im Land, das der Einsame liebt. Der die Beine gern zum Gehen öffnete, liegt starr eingewickelt und gehemmt. Der, reich an Stoffen, sich zu kleiden liebte, schläft im Kleid von gestern.“⁴ Solange der Vater tätig war, sagte „jedermann: Er ist einer, der seinen Namen verewigt hat“ (21, 11—12). Jetzt ist er für das Weiterleben seines Namens auf den Totenkult und den Sohn, der ihn ermöglicht und vollzieht, angewiesen. Dieser Kult berücksichtigt und lindert den Zustand eines Toten. Sethos begann persönliche Betrachtungen über Vater und Familie mit: „Seht, mein Herz ermattet nicht beim Gedenken [dessen, der mich erzeugt hat]“ (13, 1—4). Jetzt verweist er zu solchem Gedenken auf das mythische Vorbild und auf Abydos, wo man der Namen nicht nur Millionen Male gedenkt, sondern auch den „Zustand“ der Toten berücksichtigt: „Ich bin wie Horus zur Seite [seines] Vaters und gedenke des Namens meines Vaters. Am Ort, an dem man eines Namens Millionen Male gedenkt, vernachlässigt man nicht den Zustand“ (22, 5—8). Hiernach gilt Abydos nicht nur als Erinnerungsstätte Ägyptens, an der man immer wieder der Namen derer gedenkt, die in der Unterwelt Osiris folgen, was der Besitz eines „Hauses“ auf dem Friedhof erleichtert, sondern auch als Friedhof, dessen Kult von der Mythe her den „Zustand“ (22, 8) der nach reichem Leben im hohen Alter Ermatteten berücksichtigt und lindert. Er bietet einem Sohn die Götterrolle des „Horus an der Seite seines Vaters“ (22, 5). Sethos übernimmt sie und erfüllt damit die Sentenz, mit der er den ersten Hauptteil seiner Rede schloß: „Gut ist es, tätig zu sein

¹ A. H. Gardiner, *Hieratic Pap. in the Brit. Museum*, 3rd series, Chester Beatty gift. 1935, 38ff.

² *Pyr.* 1671b—d; vgl. Lieblein, *Le livre égyptien . . . que mon nom fleurisse*. 1879.

³ Mariette, *Abydos I* 51, Zeile 37.

⁴ Lüddeckens, *Totenklagen* S. 112.

für einen, der in der Unterwelt ist. Es bezeugt einen pietätvollen Sohn“ (12, 6—9).

Im zweiten Hauptteil kennzeichnet das Wort „Familie“¹ den Gegenstand von Betrachtungen, welche die Stiftung von Familienbildern begründen. In den Betrachtungen zum dritten Hauptteil stoßen wir schon zum dritten Mal auf ein Wort², das wir hier mit „Zustand“ übersetzen³. Sethos hatte auf Edle, „die man wegen ihres Zustandes preist, deren Abbilder im Friedhof ruhen“ (20, 2—4), hingewiesen und betont, daß er den „Zustand“ des Vaters „wohl kennt und nicht vergißt“ (21, 4—6). In Abydos, der Erinnerungsstätte Ägyptens, „vernachlässigt man nicht den Zustand“ (22, 8). Daß die Übersetzung „Zustand“ mit einiger Wahrscheinlichkeit das Richtige trifft, zeigt die Fortsetzung der Rede. Sethos beschreibt nun den Zustand eines im Kult verklärten Toten: „Er ist ein Gott. Er durchzieht die Unterwelt. Das Licht leuchtet ihm am finstern Ort. Er entblößt sein Gesicht und entfernt an sich den Staub. Der Nordwind braust vor seinem Antlitz“ (23, 1—6). Den Zustand des Vaters kennzeichnen nicht mehr Vereinsamung, Behinderung und Entbehrung, sondern ihre Verklärung und Überwindung, welche Totenbücher und Jenseitsführer versprechen. Als der Vater „zum Himmel“ zog (8, 1), „hat er begonnen Gott zu sein“ (9, 1—2). Sethos hat ihm als Gott eine Kapelle errichtet und vollzieht die Riten, deren einer, der in der Unterwelt ist, bedarf. Wennefer erteilt ihm die „Weisung für die Unterwelt, vor ihm zu sitzen wie Horus, auf daß er Ruhe und Wasser täglich ohne Ende genieße“ (10, 9—10). Beim Statuengeleit „stimmen Klagefrauen Verklärungen an“ (15, 3—5). Wer die „Sprüche der Vorfahren“ (16, 1—2) „hört, erhebt sich von seinem Platz. Er erwacht und erblickt die Sonne. Sie erfreuen sein Herz in der Unterwelt. Denn dies ist ein vorzüglicher Zustand“ (16, 5—11). Sethos hat so den Zustand des Vaters in der Unterwelt, seit er auf die Kapelle zu sprechen kam, im Sinn. Jetzt ist er zum Thema geworden: „Ich bin [ein Sohn], der seinen Vater ehrt. Ich kenne seinen Zustand wohl und vergesse ihn nicht“ (21, 1—6). „Er ist ein Gott“⁴. Er durchzieht die Unterwelt . . .“ (23, 1). Diesen „Zustand“ verdankt der Vater Abydos, so daß nun Sethos — in einer weiteren Verwendung des Wortes — den „Zustand“ des Ortes preist, an dem sich der Vater befindet: „Weil mein Herz so sehr hängt am Zustand seines Ortes, gibt es gegen ihn keinen Überdruß, sucht mein Herz seine Schönheit“ (24, 1—7). Ramses II. rühmt in seiner Weihinschrift am Tempel Sethos' I. Abydos als den „Gau, den er“ — Sethos — „liebt, den sein Herz ersehnt hat, seit er auf Erden war, der Boden des Wennefer“⁵.

¹ 13, 7; 17, 7; vgl. 19, 13.

² *šhr*; *nä pš šhr* WB IV 258¹², z. B. Urk. IV 2085, 12.

³ *šhr* „Zustand“ WB IV 259³; 259⁸.

⁴ *tj wj (m sš)* (21, 1) und *tj šw m nšr* (23, 1) stehen sich auch formal gegenüber und sind aufeinander zu beziehen.

⁵ Inscr. déd. Zeile 23.

Die Stiftung Sethos' I. für Abydos (Abschnitt 25—29)

Sethos hat vermutlich schon als Regent und als Thronfolger den Kult von Abydos mit seinem eigenen Tempel wiederhergestellt und dabei die Bedeutung dieses Kultes erforscht¹. Die Betrachtungen zum dritten Hauptteil seiner Rede haben ihn über den Zustand des Vaters zum Zustand des Ortes, an dem sich der Vater befindet, geführt. Ein Hinweis auf die Stiftung für Abydos und das abschließende Gebet könnten unmittelbar anschließen. Vorher wendet sich jedoch Sethos zur Kapelle des Vaters zurück und gebraucht dabei ein Bild, das mit Bedacht gewählt zu sein scheint, da es altägyptisch Vorstellungen sowohl der Schau göttlicher Geheimnisse wie heiligen Schutzes weckt: „Indem ich wie ein Falke bin über meinem Vater, meine Flügel über ihm im Fluge, schütze ich seine Gestalt wie der (Gott) von Edfu in seinem Bilde an der Stätte von Edfu“ (25, 1—5). Thutmosis III. rühmt in einer Inschrift an der Südwand des Sanktuar-tempels von Karnak Amon-Rê. Er habe ihn schon als Kind durch Wunder, „die keiner erkannte und niemand deutete“, zum König bestimmt. „Er öffnete mir die Pforten des Himmels.“ „Ich flog zum Himmel als göttlicher Falke und sah seine Gestalt, die im Himmel ist.“² Rê selbst hätte ihn damals eingesetzt und gekrönt. „Ich ward ausgerüstet mit allen seinen Zaubern (*m šh.w.f nb*), gesättigt mit der Klugheit der Götter wie Horus, der seine Gestalt fand, am Haus meines Vaters Amon-Rê.“³ Im Fluge erreicht ein König den Himmel und lernt seine Geheimnisse kennen. In Vogelgestalt gelangen Götter vom Himmel zur Erde⁴. Merenptah hat vor einem Tempel in Hermopolis einen Denkstein gesetzt mit dem „Lied, das Thoth am Fest des Thoth machte, als er mit seiner Neunheit in den Tempel des Amon des Merenptah einzog“⁵. Thoth dankt dem König für Stiftungen und verspricht ihm unter anderem: „Ich nehme die Gestalt des herrlichen Ibis an, um über Dir zu fliegen und Dich mit den Federn (seiner) Flügel zu schützen.“⁶ Sethos fliegt „wie ein Falke“ über dem Vater, „seine Flügel über ihm im Fluge“ (25, 1—2). Im Übergang von Betrachtungen über Abydos und seinen Kult vermittelt das Bild des ausspähenden Falken die Vorstellung, der König habe im Gedankenflug den Friedhof überschaut, sich an seinem Kult erfreut und schließlich den Vater erblickt, zu dem er im Fluge zurückkehrt.

Der Falke von Edfu schützt den König auf Tempelbildern seit der Pyramidenzeit, unter anderem beim Opfermahl⁷. In der Kapelle Ramses' I. ist er an der

¹ Wie zum Beispiel in der 13. Dynastie König Neferhotep, s. M. Pieper, Die große Inschrift des Königs Neferhotep in Abydos. 1929, S. 8 ff.; in der 20. Dynastie Ramses' IV. nach seinem Denkstein Mariette, Abydos II Taf. 54, 55, M. Korostovtsev, BIFAO 45. 1947, 155 ff.

² Urk. IV 159, 8—14; vgl. Sethe, Übersetzung.

³ Urk. IV 160, 5—7.

⁴ Vgl. Götter in Vogelgestalt, die zum Himmel auffliegen, Urk. VIII 84.

⁵ G. Roeder, Zwei hieroglyphische Inschriften aus Hermopolis, ASAE 52. 1954, 327.

⁶ Roeder, ibd. 334 f., s. oben 25, 2.

⁷ G. Jéquier, Le monument funéraire de Pepi II, II. 1938, Pl. 61; 81.

Nordwand über der Figur des Königs am Opfertisch zu ergänzen (S. 12). Nach den anschließenden Sätzen zu urteilen, bezieht sich Sethos auf ein solches Bildelement: Der (Gott) von Edfu in seiner Gestalt an der Stätte von Edfu „zeigt sich auf Erden und gesellt sich zu meinem Vater. Sein“ — des Vaters — „Abbild ist ausgestreckt auf dem Boden. Mein Auge erblickt die Gottesgestalt, beim Suchen nach dem Leib des großen Gottes“ (25, 4—11). Diese Andeutungen passen in keiner Weise zum Bild an der Nordwand der Kapelle, das den Vater beim Opfermahl zeigt. Auch das Bild über dem Text des Denksteins scheidet aus. Zwar ist es nicht erhalten. Doch dürfte dort der (Gott) von Edfu als 'Flügelsonne' über Szenen geschwebt haben, in denen Sethos I. als regierender König und Stifter den Empfängern der Stiftung¹ opfert. Der Ausdruck „Gottesgestalt“ (25, 10) findet sich als Vermerk in einer Szene des Rituals zur Mundöffnung². Dort spricht der *Šm*-Priester vor der Statue des Toten zu den Bildhauern: „Stellt mir meinen Vater her!“ — es folgt der Vermerk „Gottesgestalt“ — „Macht mir meinen Vater ähnlich! . . .“³ Zum Verständnis verweist E. Otto auf Stellen der Pyramidentexte⁴. In Spruch 422 wird der tote König als Osiris verklärt: „Du regierst, gerächt, als Gott versorgt, mit der Gestalt des Osiris versehen, auf dem Thron des Ersten der Westlichen, und tust, was er getan hat unter den unvergänglichen Geistern.“⁵ „Dein Sohn regiert auf Deinem Thron, versehen mit Deiner Gestalt, und tut, was Du zuvor getan hast vor den Lebenden auf Befehl des Rê, des großen Gottes.“⁶ Einige Sätze weiter wird die Gestalt des Toten (als Osiris) als „Gottesgestalt“ bezeichnet⁷. Mit diesem Spruch wird eine Sitzstatue vergottet. Die Statue Ramses' I. aus der Kapelle (S. 14ff.) zeigt ihn als mumienförmigen Osiris. Mumienförmig ist der Gott an der Westwand der Kapelle im oberen Register zweimal, spiegelbildartig, dargestellt, rechts als „Osiris, der große Gott“ bezeichnet (S. 14). Vor dem diese Bilder trennenden Osirispfeiler dürfte die Statue Ramses' I. als Osiris auf der Plattform in der Tiefe der Kapelle gestanden haben (S. 59). Sethos sagt in seiner Rede: „Mein Auge erblickt die Gottesgestalt beim Suchen nach dem großen Gott“ (25, 10—11). Er „sucht“ den „großen Gott“ und findet die „Gottesgestalt“ des Vaters. Das obere Ende der Westwand ist in der Kapelle Ramses' I. verloren. Kapellen für den Opferkult von Königen der 18. Dynastie⁸ zeigen hier unter dem Tonnengewölbe den (Gott) von Edfu in der Form der Flügelsonne.

¹ Im Bild zur Weihinschrift Ramses' II. am Tempel seines Vaters steht Ramses II. (Zeile 18ff.) den Göttern Osiris (Zeile 1ff.), Isis (Zeile 7ff.) und Sethos I. (Zeile 12ff.) gegenüber, Mariette, Abydos I Taf. 5.

² E. Otto, Das Ägyptische Mundöffnungsritual. 1960, Abschnitt 12c.

³ Ibid. Übersetzung S. 60ff.

⁴ Ibid. S. 62.

⁵ Pyr. 759a—c; s. Sethe, Kommentar; vgl. Pyr. 622b.

⁶ Pyr. 760a—c.

⁷ Pyr. 762b.

⁸ Opferkammer der Königin Hatschepsût, Naville, Deir el Bahari IV, pl. 115; Opferkammer Thutmosis' III., H. Rieke, Der Totentempel Thutmosis' III. 1939, S. 10f., Taf. 8 (Rekonstruktion); Jéquier erwägt Le Monument funéraire de Pepi II, II,

Versucht man, die Erwähnung des Gottes von Edfu auf ein Wandbild im Giebel hinter der Kultstatue zu beziehen, ergeben sich zwei Einwände. Nach dem Text „zeigt sich“ der Gott, „auf Erden und gesellt sich zu meinem Vater. Sein Abbild ist ausgestreckt auf dem Boden“ (25, 6—9). Die Statue sollte stehen, wie im oberen Register der Westwand rechts und links des Osirispfeilers Osirisstatuen, und nicht „ausgestreckt auf dem Boden“ liegen. Doch ist es möglich, ja wahrscheinlich, daß zur Zeit der Abfassung des Textes, vermutlich im Krönungsjahr, die Statue der Kapelle noch am Boden lag. Als Ramses nach seiner Krönung in Theben die Heimreise unterbricht und Abydos besucht, findet er die „Statue“ des Tempels Sethos' I. „auf der Erde (liegen)“¹. „Sie war noch nicht fertiggestellt nach ihrem Entwurf des Goldhauses“², in dem Statuen hergestellt werden. Der Kult in Gedächtniskapellen konnte erst nach dem Tode ihrer Herren beginnen. Vielleicht durfte erst dann die Statue aufgestellt und ihr 'Mund geöffnet' werden. Der oben zitierte Pyramidenspruch (Spruch 422) setzt den Thronwechsel voraus. Der verstorbene König empfängt die Gestalt des Osiris, der Nachfolger die des Vaters, das heißt die des regierenden Königs. Sethe meint in seinem Kommentar, daß mit dem Wort, das wir mit „Gestalt“ übersetzen, „nicht die physische Gestalt gemeint sein kann, sondern nur die Tracht, der Schmuck des göttlichen Königs Osiris“³. In einem Spruch mit dem Titel „Sich in einen göttlichen Falken verwandeln“⁴, fliegt der Tote „mit der Gestalt des Horus versehen“ — das heißt als Falke — zu Osiris⁵. Schu wird der „Gott in Luftgestalt“ genannt⁶. Gestalten von Naturgöttern sind durch Zeichnung und Farbe als 'Wasser' und 'Korn' gekennzeichnet⁶. In solchen Beispielen machen auffällige Merkmale das, was eine Gestalt von anderen unterscheidet, aus. Nach der Rede an die Bildhauer im Ritual zur Mundöffnung soll die Statue auch „ähnlich sein“⁷. Nach der Statue der Kapelle (S. 14ff.) zu urteilen, bezeichnet „Gottesgestalt“ die besondere Form, in welcher der Vater mit Krone und Götterbart, mumienförmig, nach den Wandbildern als „Osiris, der große Gott“ und „Herrscher der Ewigkeit“ erscheint. Gegen einen zweiten Einwand, daß die Ausschmückung der Kapelle

S. 54; 65f. ob auch dort schon an der Westwand der Opferkammer im Giebelfeld unter dem Tonnengewölbe Sonnenbarken dargestellt waren (S. 66); vermutlich geht die Flügelsonne an dieser Stelle auf Vorbilder der Pyramidenzeit zurück; Varianten des Giebelschmuckes unter der Flügelsonne zeigen z. B. Rückwände von Anubiskapellen, M. Werbrouck, Le temple d'Hatshepsout à Deir el Bahari. 1949, Taf. 32; 38; 39; 40; Hathorkapelle, Naville, Deir el-Bahari IV, Taf. 106. Taf. 10 ist der Giebelschmuck nach Calverley, Abydos II Pl. 38a über der Westwand der Kapelle Ramses' I. eingesetzt.

¹ Inscr. déd. Zeile 32f.

² K. Sethe, Übersetzung und Kommentar zu den altägyptischen Pyramidentexten, III, 407 zu Pyr. 759b.

³ CT IV 68a, Titel.

⁴ CT IV 77d.

⁵ CT I 354b.

⁶ L. Borchardt, Das Grabdenkmal des Königs Šašpu-Re, 1913 II, Bl. 30, die Götter „Meer“ und „Getreide“.

⁷ S. oben S. 72 Anm. 3.

mit Bildern erst während der Rede, und nicht einmal in ihrer endgültigen Form, beschlossen wird, ließe sich anführen, daß hier Sethos schon, wie auch im folgenden bei der Erwähnung der Prozessionsstandarte und der Herren von This, an Bilder denkt, welche den ersten Entwurf ändern und ergänzen.

So stand der Vater durch die Kunst der Bildhauer und die Zeremonien der 'Mundöffnung' in „Gottesgestalt“ (25, 10) in der Kapelle und verkörperte dort Osiris, wenn er auch im Bild der Nordwand das Opfermahl als König empfängt¹. Die von Sethos in seiner Rede anschließend genannten „frischen Blumen“ (26, 7) reichen auf den Bildern der Westwand (S. 14) die beiden Könige an „Osiris“, das heißt an die Statue der Kapelle. Die Erwähnung der Stiftung für die Kapelle schließt im Text unmittelbar an den Hinweis auf diese Statue an: „Mein Auge erblickt die 'Gottesgestalt' beim Suchen nach der Gestalt des großen Gottes. Ich habe ihm Festlieferungen gestiftet, fällig zu ihren Zeiten. Ich bringe ihm neues Wasser dar zur rechten Jahreszeit. Alle frischen Blumen sind vor seinem Angesicht. Sein Kultraum hat Überfluß zu jeder Zeit“ (25, 10. 11; 26, 1—9). „Festlieferungen“ sind nur erwähnt. Verglichen mit Lieferungen an die Tempel Sethos' I. und Ramses' II.² dürften sie, wie die Kapelle selbst, bescheiden gewesen sein, wie ja auch das dargestellte Gerät von dem auf Wandbildern der großen Tempel gezeigten absticht³. Die Kapelle gewinnt ihre Bedeutung durch den Zeitpunkt ihrer Errichtung und durch die Götter, die in ihr „erscheinen“ (27, 2) und „gnädig gestimmt werden“ (27, 9). Sethos zählt auf: „Ich ließ die Majestät des Wennefer erscheinen, sein Haus ewig zu betreten“ — die Prozessionsstandarte von Abydos, welche die Kapelle gelegentlich ihres „Auszuges“ besucht (S. 58) und auf ihrer Westwand doppelt dargestellt ist —. „Ich mache es zum ersten der Häuser der Könige, die seit der Zeit des Rê errichtet worden sind. Ich habe das Herz der Herren von This gnädig gestimmt“ — vielleicht Osiris, Isis und Hathor in einem Schrein auf der Südwand (S. 13) —. „Sie ruhen in seinem herrlichen Haus, der Rat derer, die seit langem davongegangen sind. Sie ehren meinen Vater wegen seiner Trefflichkeit. Ich ließ meine Mutter sich meinem Vater gesellen“ — die Königin neben Ramses I. vor dem Schrein auf der Südwand (S. 13) — „wie Isis neben dem, der heil erwacht“ (27, 1—16).

Schon oben war im Zusammenhang mit der Kapelle des Vaters von „(Häusern) der Könige“ (9, 12) die Rede. Die Kapelle soll wie sie versorgt sein. Jetzt erklärt sie Sethos als „erstes der Häuser der Könige, die seit der Zeit des Rê errichtet worden sind“ (27, 6—7). In Abydos liegen die oberägyptischen Gräber der Könige der Frühzeit, die um die Jahrhundertwende entdeckt und

¹ Das Ritual zum Opfermahl bezeichnet den Empfänger als „Osiris N.“.

² Außen an der Südwand des Tempels Ramses' II. in Abydos waren lange Opferlisten angebracht, PM VI 39, (71)—(74).

³ Z. B. auf den Bildern in den Kapellen des Tempels Sethos' I. in Abydos, Calverley, Abydos I. und II.

ausgegraben worden sind¹. In der 19. Dynastie meint man, daß dort „seit der Zeit des Rê“ Könige „Häuser errichtet hätten“ (27, 7). Ramses II. „fand“, nach seiner Weihinschrift im Tempel Sethos' I., „die Häuser des Heiligen Landes der früheren Könige, ihre Kapellen in Abydos im Zustand des Verfalls, die Hälfte davon in unvollendeter Arbeit, [die andere Hälfte] im Boden, ihre Mauern auf den Weg gefallen, die Ziegel griffen nicht ineinander. Was im Bau gestanden hatte, war wieder Erdreich geworden“². Sethos hat wohl nicht erst versucht, dem abzuweichen, sondern den früheren Königen in seinem eigenen Tempel einen Kult errichtet und sie so an seiner Stiftung für Abydos beteiligt. Im Gang vom Schlachthof zur Halle vor den sieben Kapellen seines Tempels ist in zwei Registern eine Liste von 76 früheren Königen angebracht³, die mit Menes beginnt und mit Amenophis III., Haremheb, Ramses I. und Sethos I. endet⁴. Sethos weiht ihnen ein Gottesopfer. Sein Sohn, der „Erbprinz und älteste Königssohn Ramses“ — der Name noch ohne Königsring — „ruft den Preis“ ihrer Namen. Ein drittes Register wiederholt neunzehn Male die beiden Ringnamen Sethos' I. Opfer, welche vom Schlachthof und aus den Magazinen des Südflügels zu den Kapellen getragen werden, passieren im Gang die Königsliste. Ramses II. hat die Liste, um seine eigenen Namen erweitert, in seinen Tempel übernommen⁵. Die Könige der 19. Dynastie sind, in Abydos anerkannt, unter die Könige Ägyptens aufgenommen.

Die Rede Sethos' I. über Kapelle und Kult für den Vater schließt, wie es in Abydos nicht anders zu erwarten ist, mit einem „Preis auf Wennefer“, den „Herrscher und Herrn des Friedhofs“ (28, 1—3). Sethos übergibt ihm die beiden Häuser, die Kapelle des Vaters zusammen mit dem eigenen Tempel. Er stellt so den Kult für den Vater in den Schutz einer umfangreichen Stiftung, die vermutlich die Kapelle des Vaters versorgte. Sie wird in der Rede des Königs erst jetzt, nachträglich erwähnt. Bisher war lediglich vom Nebeneinander der beiden Häuser die Rede. Sethos kommt zum Schlußabschnitt mit einer rhetorischen Wendung: „Ich stimme den Preis auf Wennefer an. Er ist der Herrscher, der Herr des Friedhofs. Freigestellt ist ihm mein Haus für seinen K³, ebenso das meines Vaters, wie ich ihm die Länder gegeben habe, den Süden und den Norden zusammen, ohne daß der Westen und der Osten der Erde fehlen. Jedermann ist Untertan seines Heiligtums“ (28, 1—10). Im Sudan sind etwa 35 km nördlich des 3. Katarakts an einem Hügel bei Nauri in der Form eines Denksteins umfangreiche Inschriften Sethos' I., auf den 1. V. seines 4. Regierungsjahres datiert, eingeschnitten, die als Kernstück ein Bündel von Erlassen zum Schutz seiner Stiftung für Abydos in der Ausfertigung

¹ Eines dieser Königsgräber galt in der Spätzeit als 'Grab des Osiris', H. Kees, Der Götterglaube im Alten Ägypten. 1941, 332.

² Inscr. déd. Zeile 30—31.

³ Lefebvre verweist S. 173¹ auf diese Liste.

⁴ Mariette, Abydos I, Taf. 43; PM VI 25 (229)—(230).

⁵ Heute im British Museum; Mariette, Abydos II. 1880, Taf. 18; PM VI 35 (27).

für Nubien enthalten¹. Der Tempel Sethos' I. in Abydos wird freigestellt „zu Wasser und zu Lande, in den Gauen und Städten Ober- und Unterägyptens“². Die Freistellung umfaßt Personal und Besitz der Stiftung in Ägypten und jenseits der Grenzen. Am Schluß der Einleitung zu den Dekreten, in der die Leistungen des Königs für Tempel aufgezählt sind, faßt Sethos zusammen: „Ich habe mein Haus Millionen Male gereinigt. Ich habe seine Einwohner von neuem geschützt. Ich habe Gesinde, das ich erwarb, an meinen Tempel gegeben und es nicht im Stich gelassen. Ich habe damit seit meiner Jugend begonnen, bis ich die Herrschaft [Ägyptens] antrat.“ „Was ich ihm gab, ist ganz Oberägypten. Unterägypten dient ihm zur Speisung. Mir werden die Aufgaben zu Wasser und zu Lande weder leid, noch vergesse ich sie, fest und dauernd in alle Ewigkeit.“³ In seiner Rede auf dem Denkstein für die Kapelle des Vaters bezieht Sethos mit „Freigestellt ist ihm mein Haus für seinen K³, ebenso das meines Vaters“ (28, 4—5) auf den grundlegenden Erlaß des Nauridekrets, der vermutlich, seit er „die Herrschaft Ägyptens antrat“, vorlag.

Die Könige Ägyptens erwarten von Göttern, denen sie Denkmäler weihen, entsprechenden Lohn. Sethos verweist auf die Stiftung und bittet „den Herrscher und Herrn des Friedhofs“ (28, 2—3) um Gaben, die er gewähren kann: „Möge er meinen Namen ewiglich bestehen lassen auf diesem Berge, dessen (Götter)bilder verborgen sind. Möge er mir eine Ewigkeit geben an Königtum des Ré und meine Jahre zu Millionen dauern lassen, ohne daß er mein Schicksal zählt, ohne mir das Königtum zu schmälern, gleich seinen Annalen. Möge er mich auf [seinen] ehemaligen Thron auf Erden geben als einen, der nie wiederkehrt. Möge er das Haus meines wahren Vaters lieben und ihn am Ort der Stille ehren“ (29, 1—12). Für einen Text, der die Stiftung einer Kapelle in Abydos begründet, scheint ein Gebet an Wennefer, den „Herrscher und Herrn des Friedhofs“ (28, 2—3), der naheliegende Schluß. Sethos hat sich mit dieser Tat „für einen, der in der Unterwelt ist“, als „pietätvoller Sohn“ erwiesen (12, 6—9). Ihm gebührt der Lohn, den der Herr des Königsfriedhofs einem Sohn gewährt, wenn er „des Namens seines Vaters gedenkt wie Horus zur Seite seines Vaters“ (22, 5). In seinem Gebet scheint dies Sethos nicht auszureichen. Er verweist auf Taten, die er dem Gott unmittelbar geleistet hat, und bittet Osiris um ein glückliches Königtum nicht als Sohn, der seinen Vater schützt, sondern als König, der dem Gott den eigenen Tempel und die Kapelle für den Vater „freigestellt“ und ihm „die Länder gegeben hat, den Süden und den Norden zusammen, ohne daß der Westen und der Osten der Erde fehlen“ (28, 4—7), was vermutlich Dienste für den Tempel umschreibt. Die gute Tat für den Vater ist nur noch nebenbei, neben dem, was Sethos unmittelbar für Osiris leistet, erwähnt, wie er erst nach allen Wünschen für seine Regierung den Gott darum bittet, „das Haus meines Vaters zu lieben und ihn am Ort

¹ F. L. Griffith, The Abydos decree of Seti I at Nauri, JEA 13. 1927, 193—208.

² Ibd. Zeile 30—31.

³ Ibd. Zeile 27—29.

der Stille zu ehren“ (29, 10—12). Daß Sethos am Schluß seiner Rede die Kapelle für den Vater nach dem eigenen Tempel nennt, entspricht der realen Bedeutung der beiden Anlagen, wie er es selbst in der ersten Erwähnung der Kapelle ausdrückt: „Ich habe ihm“ — dem Vater — „ein Haus auf dem Platz Abydos errichtet, im Norden meines herrlichen Hauses“ (9, 7—8). Mit Abydos als dem „Ort der Stille“ (29, 12) kommt Sethos zum Gegenstand zurück, von dem er nach den ersten erhaltenen Sätzen seiner Rede zu urteilen, ausging: „Der Friedhof, niemand kümmerte sich um ihn“ (2, 1—2), „Die Unterwelt mit ihrem Zustand war geheim geworden durch [Vergessen]“ (2, 4—6). Nach den Schlußsätzen der Rede ist der Kult in Abydos wiederhergestellt und durch eine weltweite Stiftung gesichert. Daß in der Rede Abydos sowohl unter den geschädigten wie unter den erneuerten Kulturen hervorgehoben wird, ist selbstverständlich. Sethos spricht dort. Der Text steht auf dem Denkstein für die Kapelle des Vaters auf dem Königsfriedhof.

IV. Der Text des Denksteins. Fortlaufende Übersetzung

A. Historische Einleitung (1—8)

1. Wirren der Amarnazeit

¹ [.....]. [Der Einsichtige wußte], daß es [Sünde] war. Nicht gab es einen, der sie überwand, weil [Streit und Totschlag im ganzen Lande verbreitet] waren, [.....]. ² [Alle Welt stritt wie] die Jünglinge, die wüteten [zur] Zeit des Rê. Man hörte nicht auf, bis er davonging.

2. Der Friedhof war in Vergessenheit geraten

² Der Friedhof, niemand kümmerte sich um ihn. Wie Wasser war es, das am Ufer vorbeieilt. Die Unterwelt mit ihrem Zustand war geheim geworden durch [Vergessen].

Ramses I. auf dem Thron Ägyptens (3—4)

3. Krönung auf Befehl des Götterrats

² [Da befahl der Allherr im Rat der Götter, meinen Vater zum Herrscher zu bestimmen], ihre Stätten [wiederherzustellen]. 'Schicksal' vor ihnen und 'Erfüllung' verfahren, wie es befohlen war. So begann mein Vater das Königtum des Rê. Er ließ sich nieder auf dem Thron wie er. Seine Reinigung wurde in der oberägyptischen Kapelle vollzogen. Ihm wurden [die Kronen] aufgesetzt. ³ [Er herrschte über Ägypten mit der Stärke] eines Falken.

4. Ramses I. als Förderer seiner Familie und als Vater

⁴ Siehe, er hat meine Schönheit erschaffen, nachdem er meine Familie in den Herzen (der Menschen) groß gemacht hat. Er gab mir seinen Rat zum Schutz. Seine Lehre ist wie eine Mauer in meinem Herzen. Siehe, (so) bin ich ein nützlicher Sohn für meinen Vater, der [den Namen dessen, der ihn erzeugt hat], am Leben erhält. ⁵ Ich ward [weise] und klug dadurch, daß ich tat, was er sagte.

Sethos unter seinem Vater (5—8)

5. Als wissensdurstiger Sohn

⁶ Ich spreche aus, was ich für ihn getan habe, bis ich die Herrschaft Ägyptens antrat. Ich kam aus dem (Mutter)leib als ein Stier der Wahrheit und wurde erfüllt vom Rat der Lehre. Während er Rê war, der Strahlen gewährt, war ich bei ihm wie ein Stern an seiner Seite. [.....].

6. Als General und Veziere

⁷ Ich [vernichtete] für ihn die Länder der *Fnh.w.* Ich trieb für ihn die in der Wüste streifenden zurück. Ich schützte für ihn Ägypten nach seinem Wunsch und wahrte ihm dadurch sein Königtum wie Horus auf dem Thron des Wennefer. Ich habe für ihn täglich die Wahrheit erwählt und trug sie. Während sie auf meiner Brust lag, [umringelte sie seine Stirn als ² Kronenschlange] in ihrem Namen *Mhnj.t.*

7. Als Regent.

⁸ Ich habe sein Heer geführt und es einmütig gemacht. Ich habe für ihn den Zustand Ägyptens erforscht. Ich habe ihm mein Schwert zum 'Schutz seines Leibes' in Fremdländern gemacht, deren Namen man nicht kannte. Ich war ein tapferer Held vor ihm, bis er seine Augen auf meine Schönheit öffnete.

8. Der Thronwechsel

⁹ Er zog zum Himmel. ² [Ich stehe] auf seinem Platz. Ich erhalte seinen Namen am Leben. Ich bin wie Rê am Morgen, seit ich den Ornat meines Vaters empfang. Siehe, ich bin als König auf dem Platz, den er weit gemacht hat, auf dem Thron, auf dem er sich niedergelassen hat. Dies Land gehört mir, wie (es) meinem Vater (gehört hat).

Stiftung der Kapelle für den Vater (9—12)

9. Ramses I. als Gott in einer Kapelle

¹⁰ Er hat begonnen, ein Gott zu sein. Siehe, ich bilde ² den, aus dem ich [gekommen bin], seine Gestalt als Gott erscheinen zu lassen. Ich habe ihm ein Haus auf dem Platz von Abydos errichtet im Norden meines herrlichen Hauses. Ich lasse seine Statue in ihm ruhen, indem es versorgt ist wie die (Häuser der) Könige.

10. Die Kapelle als Prozessionsstation für Wennefer

¹¹ Die Majestät dieses herrlichen Gottes Wennefer zog aus, dort zu ruhen. Er ehrte meinen Vater, wie (er) die Vorfahren (ehrt), ¹² und zeichnete ihn aus unter den Gelobten. Er gab ihm als Weisung für die Unterwelt, vor ihm zu sitzen wie Horus, auf daß er Ruhe(?) und Wasser täglich ohne Ende genieße.

11. Ramses I. folgt Wennefer in dessen Tempel

¹³ Ich preise den Gott (alles) dessen, was in der Unterwelt ist. Er möge meinen Vater in sein Gefolge geben, so daß er mit ihm auszieht, sich in seinem Haus im Heiligen Land niederzulassen.

12. Stiftungen

¹¹ Ich stellte ihm Listen von Opfergaben auf für seinen K3. Ich überzog ihm Opferständer mit Gold. Ich bringe ihm das dar, was dies Land erschafft und überschwemme ihm täglich seine Kultkammer. Gut ist es, tätig zu sein für einen, der in der Unterwelt ist. Es bezeugt einen pietätvollen Sohn.

B. Betrachtungen über Vater und Familie (13—16)

13. Sethos bleibt dem Vater und seiner Familie verbunden

⁽¹¹⁾ Seht, mein Herz ermattet nicht beim Gedenken [dessen, der mich erzeugt hat]. ¹² Sein Name ist für mich wie mein Auge. Ich habe seine Familie nicht aus meinem Blick verloren. Ich habe die Hinterbliebenen vereint beim Königsmahl, [.....]

14. Nachbarn in Abydos für die Ewigkeit

⁽¹²⁾ Ich habe sein Haus in trefflicher Arbeit errichtet, in der Nachbarschaft meines Hauses [für Millionen] an Jahren, die [danach] vergehen werden.

15. Verklärung durch Klagefrauen und Nachkommen

¹³ Ich bin neben meinem Vater [gegangen]. Für ihn stimmten die Klagefrauen Verklärungen an. (Ihre) Hände schlugen für ihn ihre Gesichter. Seiner Schönheit erinnerten sich [die Kinder seiner Kinder]. Um ihn klagte man in Generationen und Generationen.

16. Die Verklärungen der Vorfahren sind wirksam

⁽¹³⁾ Die Sprüche der Vorfahren erzählen wahre [Dinge]. Wer sie hört, [erhebt] ¹⁴ sich auf seinem Platz. Er erwacht und erblickt die Sonne. Sie erfreuen sein Herz in der Unterwelt. Denn dies ist ein vorzüglicher Zustand.

Stiftung von Bildern (17—19)

17. Die Kapelle ist vollendet

⁽¹⁴⁾ Mein Herz hat mich bei der Arbeit geleitet. Sein Haus ist errichtet auf dem Platz der Ewigkeit, richtig und schön, während ich an ihn dachte und an [die Leute] ¹⁵ seiner Familie. Die Schönheit seines Charakters hat mein Herz erfreut.

18. Sethos entschließt sich, die Kapelle mit Bildern zu schmücken

⁽¹⁵⁾ Ich spreche mit meinem Munde: Es ist mein Wunsch, sein Haus der Ewigkeit durch (weitere) Arbeit (so) zu vollenden, daß ich seine Gestalt verehren kann, indem sie in einem Gotteshaus ist. Ich errichte ihm einen Ruheplatz für seinen K3, mit Bildern bemalt, mit dem Stichel eingraviert mit Figuren dessen, der [mich] geschaffen hat, die seiner Gestalt entsprechen.

19. Bildbeschreibung

¹⁶ Seine Mutter ist neben ihm, ohne zu weichen. Die, welche ihm zuvor davongingen, sind vor ihm versammelt. Der geliebte Bruder des Königs steht ihm gegenüber. Ich, sein Sohn, erhalte seinen Namen am Leben. Die Gottesmutter, ihre Arme sind um ihn wie (die Arme der) Isis (um Osiris). Sie hat sich ihrem Vater gesellt. Alle seine Geschwister sind an ihren Plätzen. Er jauchzt (darüber), daß ihn seine Leute umgeben.

C. Betrachtungen über den Friedhof (20—24)

20. Über das schöne Geschick der Geehrten

⁽¹⁶⁾ Seht [die, welche] gepriesen werden [als] ¹⁷ treffliche Edle wegen ihres Zustandes, deren Abbilder im Friedhof ruhen, deren Gestalten niemand antastet, denen kein Unbill geschah, seit sie Kinder waren, bis sie eingingen in die Gräber (als) Herren des Alters. Sie verbringen das Jahr, (jeder) einzelne gesättigt durch sein Geschick.

21. Über den Zustand des Vaters

⁽¹⁷⁾ Ich bin [ein Sohn], ¹⁸ der seinen Vater ehrt. Ich kenne seinen Zustand wohl und vergesse ihn nicht. Viele sind seit der Zeit Gottes verschieden. Am nächsten Tag waren ihre Namen vergessen. Nicht einer hatte unterlassen, tätig zu sein. Jedermann sagte: Er ist einer, der seinen Namen verewigt hat.

22. In Abydos für den toten Vater sorgen

⁽¹⁸⁾ Ich nehme Anteil an dem, der ermattet ist. Ich sorge mich um meinen wahren Vater. Ich bin wie Horus zur Seite [seines] Vaters ¹⁹ und gedenke des Namens meines Vaters. Am Ort, an dem man eines Namens Millionen Male gedenkt, vernachlässigt man nicht den Zustand.

23. Verklärung des Vaters in der Unterwelt

⁽¹⁹⁾ Er ist ein Gott. Er durchzieht die Unterwelt. Das Licht leuchtet ihm am finsternen Ort. Er entblößt sein Gesicht und entfernt an sich den Staub. Der Nordwind braust vor seinem Antlitz.

24. Sethos preist den Ort, an dem sich sein Vater befindet

²⁰ Weil mein Herz so sehr hängt am Zustand seines Ortes, gibt es gegen ihn keinen Überdruß, sucht mein Herz seine Schönheit.

Stiftungen für Osiris (25—29)

25. Der Vater im Schutz des Falken von Edfu

⁽²⁰⁾ Indem ich wie ein Falke über meinem Vater bin, meine Flügel über ihm im Fluge, schütze ich seine Gestalt wie der (Gott) von Edfu in seinem Bilde an der Stätte von Edfu. Er zeigt sich auf Erden und gesellt sich zu meinem

Vater. ²¹ Sein Abbild ist ausgestreckt auf dem Boden. Mein Auge erblickt die 'Gottesgestalt' beim Suchen nach der Gestalt des großen Gottes.

26. Festlieferungen

(²¹) Ich habe ihm Festlieferungen gestiftet, fällig zu ihren Zeiten. Ich bringe ihm neues Wasser dar zur rechten Jahreszeit. Alle frischen Blumen sind vor seinem Angesicht. Sein Kultraum hat Überfluß zu jeder Zeit.

27. Teilhaber der Stiftung

²² Ich ließ die Majestät des Wennefer erscheinen, sein Haus ewig zu betreten. Ich machte es zum ersten der Häuser der Könige, die seit der Zeit des Rê errichtet worden sind. Ich habe das Herz der Herren von This gnädig gestimmt. Sie ruhen in seinem herrlichen Haus, der Rat derer, die seit langem davongegangen sind. Sie ehren meinen Vater wegen seiner Trefflichkeit. Ich ließ meine Mutter sich ²³ meinem Vater gesellen wie Isis neben dem, der heil erwacht.

28. Freistellung für Osiris

(²³) Ich stimme den Preis auf Wennefer an. Er ist der Herrscher, der Herr des Friedhofs. Freigestellt ist ihm mein Haus für seinen K³, ebenso das meines Vaters, wie ich ihm die Länder gegeben habe, den Süden und den Norden zusammen, ohne daß der Westen und der Osten der Erde fehlen. Jedermann ist Untertan ²⁴ seines Heiligtums.

29. Gebet an Osiris

(²⁴) Möge er meinen Namen ewiglich dauern lassen auf diesem Berge, dessen (Götter)bilder verborgen sind. Möge er mir eine Ewigkeit geben an Königtum des Rê und meine Jahre zu Millionen dauern lassen, ohne daß er mein Schicksal zählt, ohne mir das Königtum zu schmälern, gleich seinen Annalen. Möge er mich auf [seinen] ehemaligen Thron auf Erden geben als einen, der nie wiederkehrt. Möge er das Haus ²⁵ meines wahren Vaters lieben und ihn am 'Ort der Stille' ehren. [...].

30. Signatur

(²⁵) [König von Ober- und Unterägypten *Men-Maat-Rê*], Sohn des Rê *Seti-Merenptah*, dem Leben gegeben ist ewig und immerdar, dessen Herz froh ist mit seinem K³ [wie Rê ewiglich].

Abkürzungen

- ASAE = Annales du Service des Antiquités de l'Égypte.
 AZ = Zeitschrift für ägyptische Sprache und Altertumskunde.
 BIFAO = Bulletin de l'Institut Français d'Archéologie Orientale.
 Calverley, Abydos = The temple of King Sethos I at Abydos, copied by A. M. Calverley, Bd. 1—4.
 Clère = J. J. Clère, Notes sur la chapelle funéraire de Ramsès I à Abydos et sur son inscription dédicatoire, Revue d'Égyptologie Bd. 11. 1957, 1—38.
 CT = A. de Buck, The Egyptian Coffin Texts, Bd. 1—7.
 Edfou = M. Rochemonteix, É. Chassinat, Le temple d'Edfou.
 Erman, Nä. Gr. = A. Erman, Neuägyptische Grammatik, 2. Aufl. 1933.
 Inscr. déd. = H. Gauthier, La grande inscription dédicatoire d'Abydos. Institut Français d'Archéologie Orientale, Bibliothèque d'étude, Bd. 4. 1912.
 JEA = The Journal of Egyptian Archaeology.
 JNES = Journal of Near Eastern Studies.
 Kanais = S. Schott, Kanais, der Tempel Sethos' I. im Wadi Mia, Nachr. Ak. d. Wiss. Göttingen, Phil.-hist. Kl. 1961, 6.
 Kubanstele = P. Tresson, La stèle de Kouban, IFAO, Bibl. d'étude, Bd. 9. 1922.
 Lefebvre = G. Lefebvre, Inscription dédicatoire de la chapelle funéraire de Ramses I d'Abydos, ASAE 51. 1951, 167—200.
 LEM = A. H. Gardiner, Late-Egyptian Miscellanies, Bibliotheca Aegyptiaca VII. 1937.
 Lüddeckens, Totenklagen = E. Lüddeckens, Untersuchungen über religiösen Gehalt, Sprache und Form der ägyptischen Totenklagen, Mitteilungen D. Inst. für ägypt. Altertumskunde in Kairo, 11. 1943.
 Mariette, Abydos = A. Mariette, Abydos. 1869—1880.
 MIFAO = Mémoires de l'Institut Français d'Archéologie Orientale.
 Nauridekret = F. L. Griffith, The Abydos decree of Seti I at Nauri, JEA 13. 1927, 193—208.
 Naville, Deir el Bahari = E. Naville, The temple of Deir el-Bahari, Bd. 1—6. 1894—1908.
 Pap. Harris I = W. Erichsen, Papyrus Harris I, Bibliotheca Aegyptiaca V. 1933.
 PM = B. Porter, R. L. B. Moss, Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic texts, reliefs and paintings.
 Pyr. = K. Sethe, Die altaegyptischen Pyramidentexte, 1908—1922, mit K. Sethe, Übersetzung und Kommentar zu den altägyptischen Pyramidentexten.
 Rec. Trav. = Recueil de travaux relatifs à la philologie et à l'archéologie égyptiennes et assyriennes.
 Seele, Coregency = K. C. Seele, The coregency of Ramses II with Seti I and the date of the great Hypostyle Hall at Karnak, OIC Studies in Ancient Oriental Civilization, 19. 1940.
 Urk. = Urkunden des Ägyptischen Altertums.
 Winlock (I) = H. E. Winlock, Bas-reliefs from the temple of Rameses I at Abydos. 1921.
 Winlock (II) = H. E. Winlock, The temple of Rameses I at Abydos. 1937.
 WB = A. Erman, H. Grapow, Wörterbuch der Aegyptischen Sprache, 1926ff.

Tafeln

- Taf. 1: Rückseite des Rückenpfeilers der Statue Ramses' I. aus seiner Kapelle in Abydos (S. 14f.).
- Taf. 2: Text des Denksteins Sethos' I. für die Kapelle Ramses' I. in Abydos (S. 18ff.).
- Taf. 3: Photographie des Denksteins nach seiner Freilegung, im Besitz von Clère (S. 8²).
- Taf. 4: Photographie Lefebvre „fragment A“ (S. 16).
- Taf. 5: Photographie Lefebvre „fragment B“ (S. 16).
- Taf. 6a: Phot. Schott, Zeile 1—11, rechts (S. 5).
- Taf. 6b: Phot. Schott, Zeile 12—24, rechts.
- Taf. 7a: Phot. Schott, Zeile 1—18, Mitte.
- Taf. 7b: Phot. Schott, Zeile 1—16, links.
- Taf. 8a: Phot. Schott, Zeile 9—24; Mitte.
- Taf. 8b: Phot. Schott, Zeile 8—24, links.
- Taf. 9: Die Fassade der Kapelle Ramses' I. (S. 10). Der Rahmen um die Figuren der Könige ist zu ‚Kapellen‘ ergänzt, wobei über Winlock (II), Pl. 2 die zeitgenössische, Calverley, Abydos II Pl. 33 gegebene Form eingesetzt wurde. Das Dach war vermutlich flacher gezeichnet. Winlock (II) S. 13, Fig. 4 läßt für eine solche Ergänzung nicht genügend Raum (s. S. 10 Anm. 5, 62 Anm. 5).
- Taf. 10: Westwand der Kapelle Ramses' I. nach Winlock (II) Pl. 4. Über sie ist der Giebelschmuck nach Calverley, Abydos II Pl. 38a eingesetzt (s. S. 72 Anm. 8).

x+1

x+1

2

2

3

3

4

4

5

5

6

6

7

7

8

8

9

9

10

10

11

11

12

12

13

13

14

14

15

15

16

16

17

17

18

18

19

19

20

20

21

21

22

22

23

23

24

24

25

25

Hieroglyphic text from the Denkstein Sethos I. The text is arranged in 25 horizontal lines, numbered 2 to 25 on both sides. Each line contains a series of hieroglyphs, some of which are partially obscured by diagonal hatching. The script is a form of Egyptian hieroglyphs used during the Late Period.



Taf. 2: Text des Denksteins Sethos' I. (S. 18ff.)



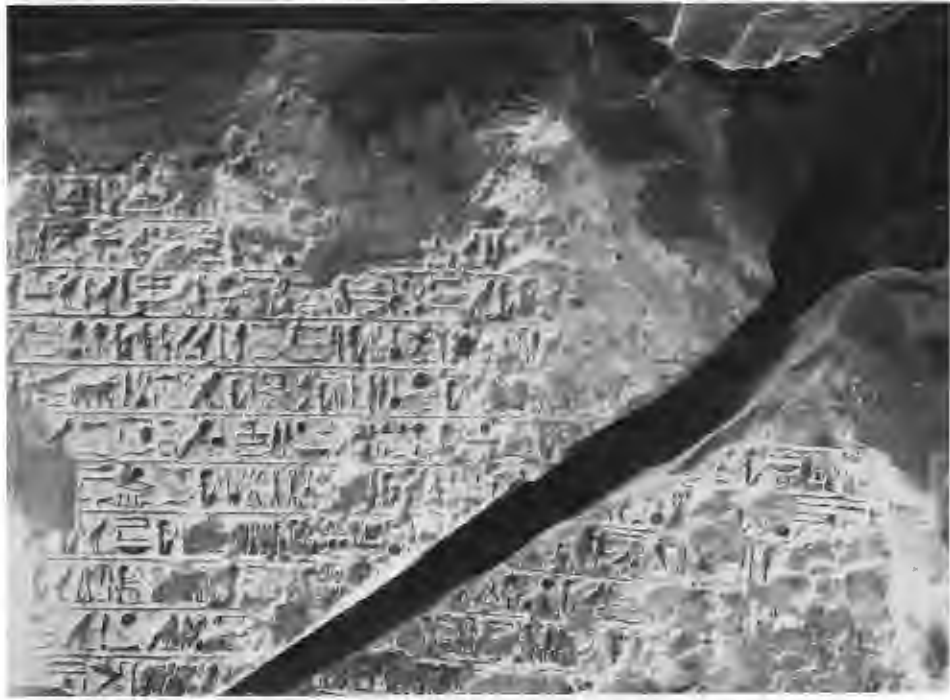
Taf. 3: Der Denkstein nach seiner Freilegung



Taf. 4: Der Denkstein, Photographie Lefebvre „fragment A“



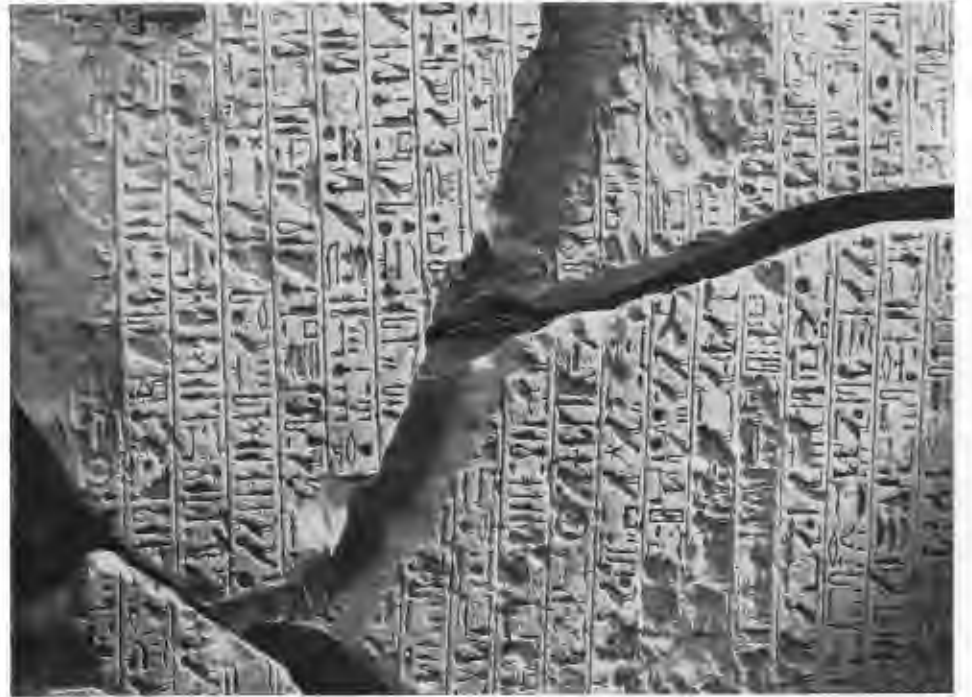
Taf. 5: Der Denkstein, Photographie Lefebvre „fragment B“



Taf. 6a: Der Denkstein, Phot. Schott, Zeile 1—11 rechts



Taf. 6b: Phot. Schott, Zeile 12—24 rechts



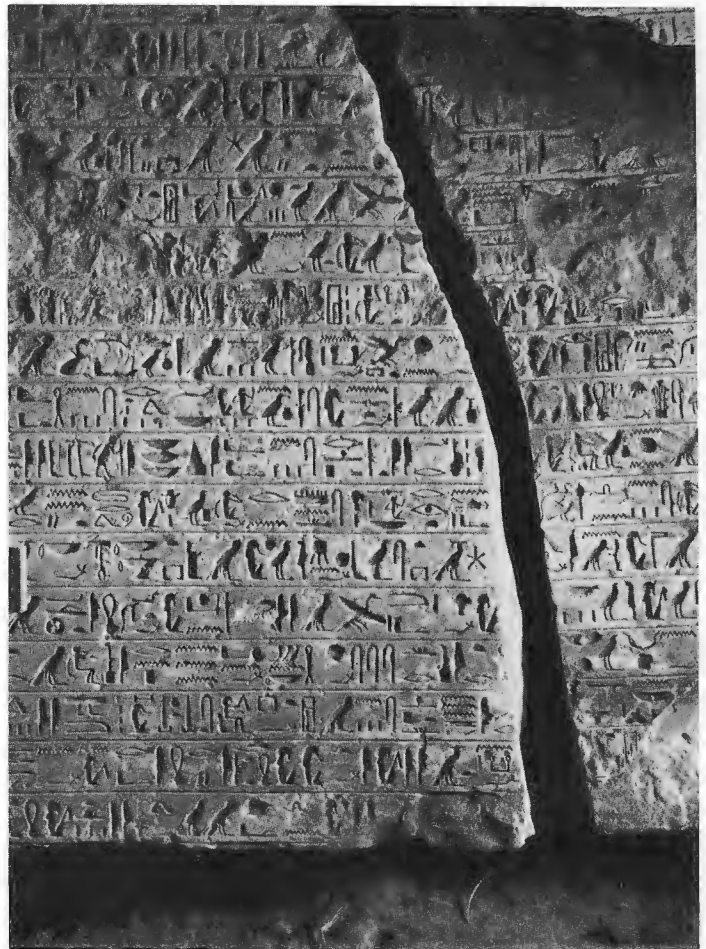
Taf. 7a: Phot. Schott, Zeile 1—18 Mitte



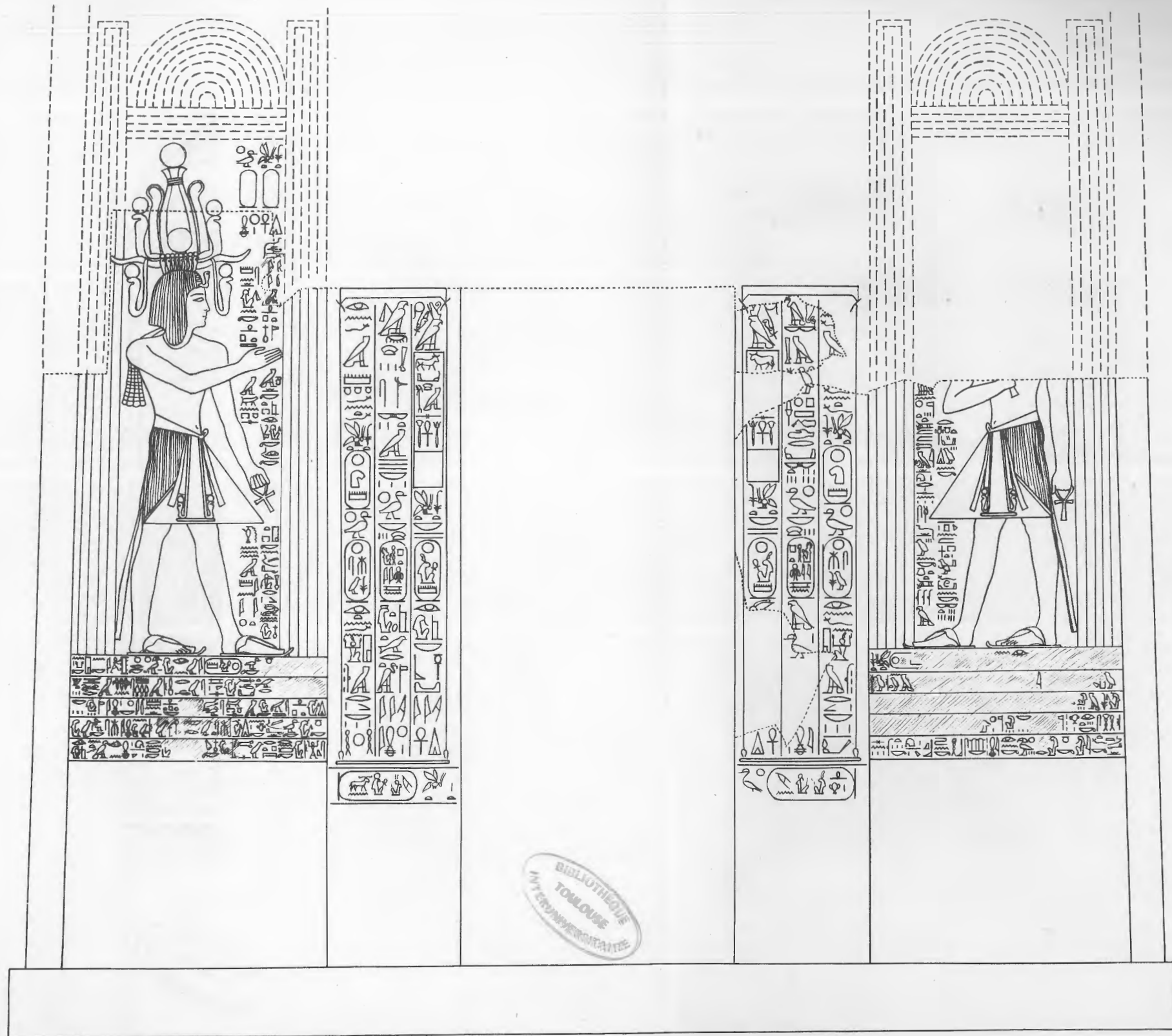
Taf. 7b: Phot. Schott, Zeile 1—16 links



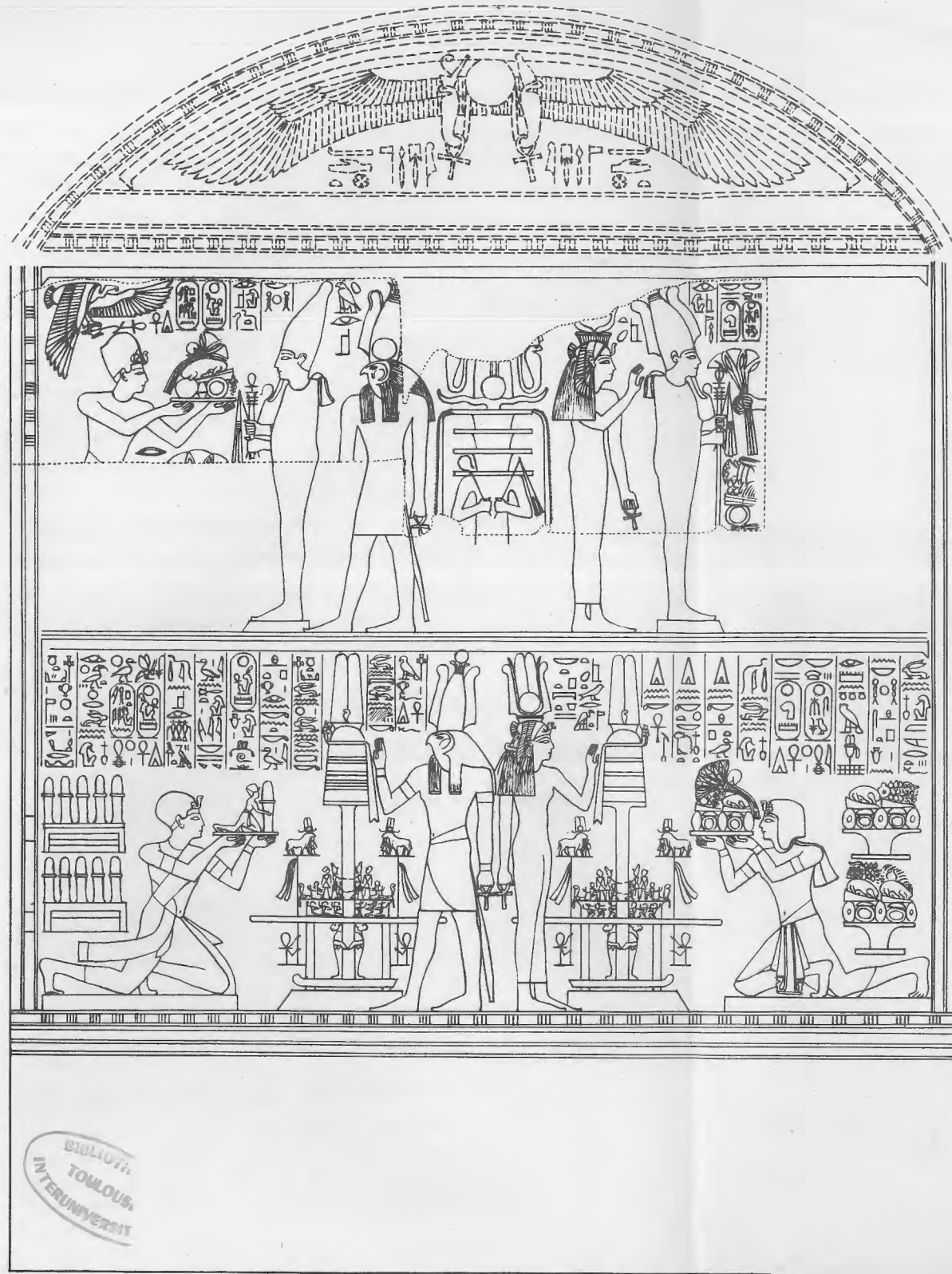
Taf. 8b: Der Denkstein, Phot. Schott, Zeile 8—24 links



Taf. 8a: Phot. Schott, Zeile 9—24 Mitte



Taf. 9: Die Fassade der Kapelle Ramses' I. (S. 10; zu den Ergänzungen s. S. 84)



BIBLIOTH.
TOMLOUS.
INTERUNIVERSIT

Taf. 10: Westwand der Kapelle Ramses' I. (zum Giebel s. S. 84)

NACHRICHTEN
der Akademie der Wissenschaften in Göttingen
aus dem Jahre 1963

Philologisch-Historische Klasse



GÖTTINGEN · VANDENHOECK & RUPRECHT · 1963

I N H A L T

	Seite
Wieacker, Franz: Notizen zur rechtshistorischen Hermeneutik . . .	1
Heitsch, Ernst: Überlieferungsgeschichtliche Untersuchungen zu Andromachos, Markellos von Side und zum Carmen de viribus herbarum	23
Jankuhn, Herbert: Zur Lage von Sliesthorp und Sliawich	51
Krause, Wolfgang: Die Runeninschrift auf dem Kamm von Heidaby	82
Edel, Elmar: Zu den Inschriften auf den Jahreszeitenreliefs der „Weltkammer“ aus dem Sonnenheiligtum des Niuserre (II. Teil)	87
Edel, Elmar: Zu den Inschriften auf den Jahreszeitenreliefs der „Weltkammer“ aus dem Sonnenheiligtum des Niuserre (II. Teil), Fortsetzung	143

- Nr. 5 *E. Hornung*, Die Grabkammer des Vezirs User. 22 S. 3,— DM
 Nr. 6 *S. Schott*, Kanais. Der Tempel Sethos I. im Wādi Mia. 67 S. 11,— DM
 Nr. 7 *Th. Klauser*, Das Ciborium in der älteren christlichen Buchmalerei. 18 S. 3,50 DM
 Nr. 8 *E. Edel*, Zu den Inschriften auf den Jahreszeitenreliefs der „Weltkammer“ aus dem Sonnenheiligtum des Niuserre. 47 S. 7,50 DM
 Nr. 9 *W. Krause*, Runica III. 26 S. 4,— DM
 Nr. 10 *J. Hempel*, Weitere Mitteilungen über Text und Auslegung der am Nordwestende des Toten Meeres gefundenen hebräischen Handschriften. 96 S. 10,— DM
 Nr. 11 *E. Waldschmidt*, Der Buddha preist die Verehrungswürdigkeit seiner Reliquien. 11 S. 2,— DM
 Nr. 12 *W. Richter*, Zur Rekonstruktion des Dialogus de oratoribus. 40 S. 4,— DM
 Nr. 13 *R. Hanhart*, Zum Text des 2. und 3. Makkabäerbuches. Probleme der Überlieferung, der Auslegung und der Ausgabe. 61 S. 8,— DM
 Nr. 14 *H. Liermann* u. *H.-J. Schoeps*, Materialien zur preußischen Eherechtsreform im Vormärz. 48 S. 5,— DM

Jahrgang 1960:

- Nr. 1 *H. Neumann*, Die Schiffsallegorie im Ezzoliede. 18 S. 2,— DM
 Nr. 2 *W. Holtzmann*, Der Katepan Boioannes und die kirchliche Organisation der Capitanata. 21 S. 2,50 DM
 Nr. 3 *W. Richter*, Das Epos des Gnaeus Naevius. 26 S. 2,50 DM
 Nr. 4 *W.-H. Friedrich*, Medeas Rache. 45 S. 5,— DM
 Nr. 5 *H. Dörrie*, Untersuchungen zur Überlieferungsgeschichte von Ovids Epistulae Heroidum Teil I. 118 S. 15,— DM
 Nr. 6 *G. Misch*, Studien zur Geschichte der Autobiographie: V. Johann von Salisbury und das Problem des mittelalterlichen Humanismus. 127 S. 12,— DM
 Nr. 7 *H. Dörrie*, Untersuchungen zur Überlieferungsgeschichte von Ovids Epistulae Heroidum Teil II. 65 S. 8,— DM
 Nr. 8 *S. A. Kähler*, Vier quellenkritische Untersuchungen zum Kriegsende 1918. 59 S. 6,— DM

Jahrgang 1959:

- Nr. 1 *E. Waldschmidt*, Kleine Brāhmī-Schriftrolle. 25 S. 3,— DM
 Nr. 2 *W. Messerer*, Zum Kaiserbild des Aachener Ottonen Codex. 10 S. 1,50 DM
 Nr. 3 *E. Heitsch*, Die Mesomedes-Überlieferung. 11 S. 2,— DM
 Nr. 4 *K. L. Janert*, Studien zu den Aśoka-Inschriften. I/II. 34 S. 5,— DM
 Nr. 5 *W.-H. Friedrich*, Europa und der Stier. 20 S. 2,— DM
 Nr. 6 *G. Neumann*, Die Begleiter der phrygischen Muttergöttin von Boğazköy. 5 S. 1,— DM
 Nr. 7 *H. J. Vogels*, Die Überlieferung des Ambrosiasterkommentars zu den Paulinischen Briefen. 36 S. 3,50 DM
 Nr. 8 *W. H. Groß*, Zur Augustusstatue von Prima Porta. 26 S. 5,50 DM
 Nr. 9 *M. Pahncke*, Meister Eckharts Predigt über Luc. 10,38. 38 S. 4,— DM
 Nr. 10 *J. Hempel*, Der textkritische Wert des Konsonantentextes von Kairener Genizafragmenten in Cambridge und Oxford zum Deuteronomium. 30 S. 3,50 DM

Jahrgang 1958:

- Nr. 1 *H. Heimpel* u. *S. A. Kaehler*, *Minima academica*. 44 S. 5,— DM
Nr. 2 *J. Ziegler*, Beiträge zur Jeremias-Septuaginta. 192 S. 19,— DM
Nr. 3 *J. Hempel*, Heilung als Symbol und Wirklichkeit im biblischen Schrifttum 78 S. 8,— DM
Nr. 4 *S. Schott*, Die Schrift der verborgenen Kammer in Königsgräbern der 18. Dynastie (Gliederung, Titel und Vermerke). 58 S. 12,— DM

Jahrgang 1957:

- Nr. 1 *E. Wittram*, Peters des Großen Interesse an Asien. 26 S. 3,— DM
Nr. 2 *E. Waldschmidt*, Das Upasenasūtra, ein Zauber gegen Schlangenbiß aus dem Saṃyuktāgama. 18 S. 2,— DM
Nr. 3 *S. Schott*, Die Reinigung Pharaos in einem Memphitischen Tempel. 48 S. 7,50 DM
Nr. 4 *G. Misch*, Studien zur Geschichte der Autobiographie: IV. Die Darstellung der eigenen Persönlichkeit in den Schriften des Abtes Suger von St. Denis. 68 S. 5,50 DM
Nr. 5 *P. E. Schramm*, Herrschaftszeichen; gestiftet, verschenkt, verkauft, verpfändet. Belege aus dem Mittelalter. 59 S. 4,— DM

Jahrgang 1956:

- Nr. 1 *Ch. W. Easum*, Benjamin Franklin, an American of the Enlightenment 18 S. 2,— DM
Nr. 2 *H. v. Einem*, Goethe und Palladio. 26 S. 4,50 DM
Nr. 3 *E. Waldschmidt*, Ein Fragment des Saṃyuktāgama aus den „Turfanfunden“ (M 476). 10 S. 1,— DM
Nr. 4 *S. Schott*, Zur Krönungstitulatur der Pyramidenzeit. 25 S. 3,20 DM
Nr. 5 *W. Krause* u. *Fr. Niquet*, Die Runenfibel von Beuchte, Kr. Goslar. 44 S. 5,50 DM
Nr. 6 *H. Dörries*, Drei Texte zur Geschichte der Ungarn und Mongolen. 78 S. 7,50 DM
Nr. 7 *G. Misch*, Studien zur Geschichte der Autobiographie: III. Das Bild des Erzbischofs Adalbert in der Hamburgischen Kirchengeschichte des Domscholasters Adam von Bremen. 79 S. 7,50 DM
Nr. 8 *A. v. Gerkan*, Die ursprüngliche Mündung des Kaikos. 17 S. 1,50 DM

Für die Redaktion verantwortlich:

Hans Neumann, Präsident d. Phil.-Hist. Kl. d. Akad. d. Wiss.

Gesamtherstellung: Hubert & Co., Göttingen